7.10.1935

2673

Heft 8
Jahrgang 1935/36

N.S. Frauen-Warte

Die einzige parteiamtliche Frauenzeitschrift

Aus dem Inhalt:

Der Reichsparteitag 1935 - der Parteitag der Freiheit

Bilder und Berichte aus Nürnberg - Der Führer spricht zu den Frauen - Die Rede der Reichsfrauenführerin auf der Sondertagung der NS.-Frauenschaft - Hauptamtsleiter Pg. Hilgenfeldt spricht über die Arbeit der NSV.

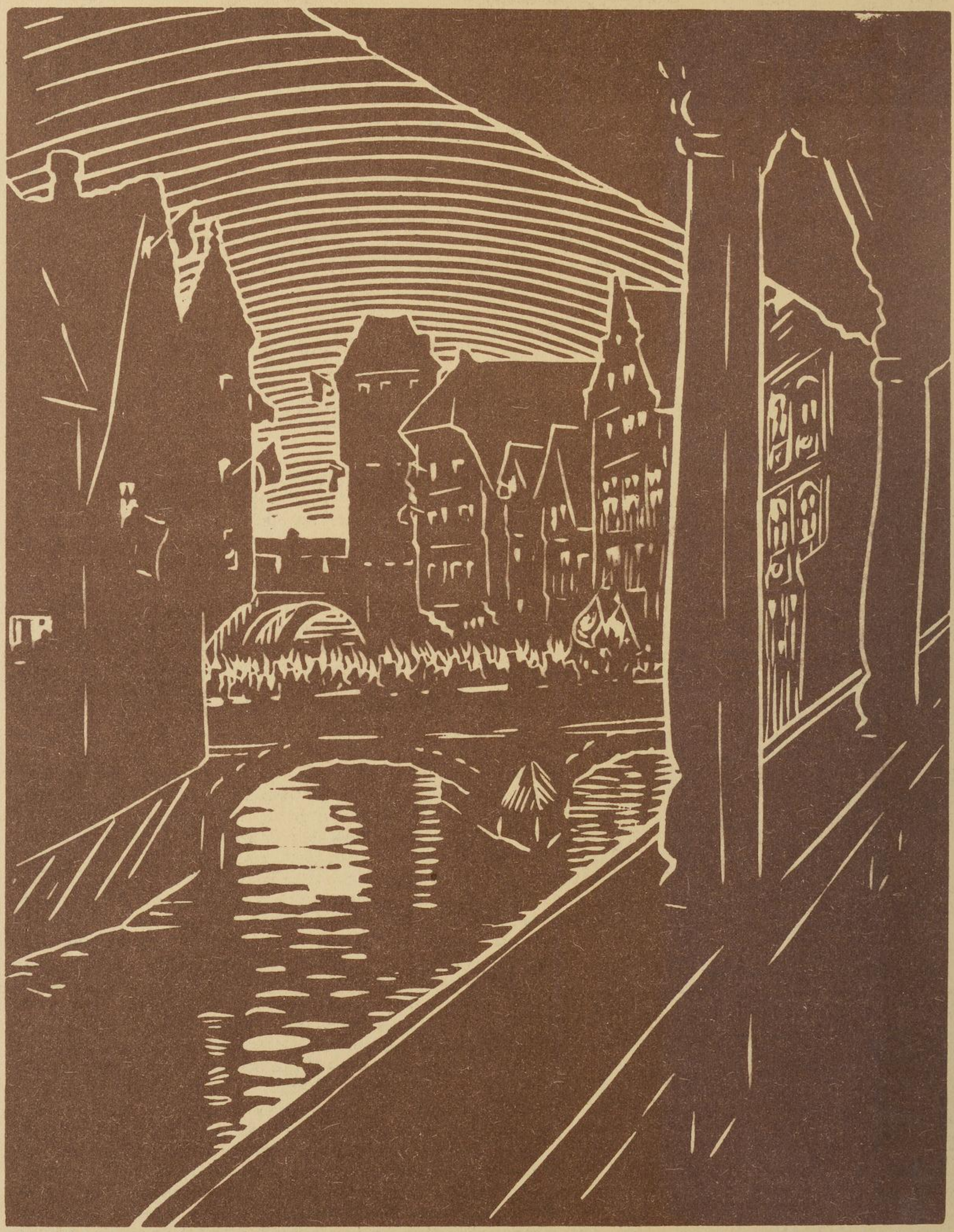
Postaufgabeort: Leipzig
Auslands- und Kreuzband-Preise siehe letzte Innenseite!

Beilage: Schnittmusterbogen

Einzelpreis 27 Pfg.
bei frei-Haus-Lieferung 30 Pfg.
alle 14 Tage ein Heft

BAUMER

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0295
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Holzschnitt von Klaus Wrage

Die Stadt der Reichsparteitage

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0296

© Universitätsbibliothek Heidelberg

N.S. Frauen-Warte

Die einzige parteiamtliche Frauenzeitschrift

Herausgeberin: Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei Reichsleitung, Hauptamt N.S. Frauenschaft
Verantwortliche Schriftleiterin: Ellen Semmelroth Stellvertretende Schriftleiterin: Renate v. Stieda
Schriftleitung, Vertrieb und Geschäftsstelle: München, Barerstr. 15. Postscheckkonto: N.S. Frauen-Warte, München Nr. 36

4. Jahrgang | München, Oktoberheft 1935 | 8. Heft

Photo: Alice Heß

Auf dem Parteitag der Freiheit

Von Renate von Stieda

Wir fahren in sonnenheller Frühe durch deutsches Land. Der Himmel ist blau, ein frischer Wind kommt uns entgegen. Verwundert fast und froh spüren wir, daß es beinah noch Sommer ist, reifer Sommer oder früher Herbst im vollen Schmuck des Laubes, mit grünen Wiesen zu beiden Seiten des Weges. Es ist wieder warm geworden nach den herbstlich kalten Tagen, warm und hell für die große Heerschau des Führers in Nürnberg.

Überall in den Dörfern, den kleinen Städtchen haben sie Fahnen herausgehängt. Es ist, als ob das flammende Rot immer festlicher leuchtet, je mehr wir uns Nürnberg nähern. Und dann liegt sie vor uns, die alte Reichsstadt mit ihren trotzigen Wehrtürmen und schlanken Kirchen; wir fahren durch die Straßen der Vorstadt und sehen um uns das nun schon vertraute Leben und Treiben des Parteitages: eine Stadt im Festschmuck der Fahnen und Kränze, das leuchtende Braun der Uniformen, viel strahlende, erwartungsfrohe Gesichter und manches stille, tiefinnere Freuen am deutlich fühlbaren Gleichklang der Herzen — und dazwischen immer wieder der Gleichschritt der Marschkolonnen. Sie marschieren in allen Straßen.

Wer vermag die Fülle der Bilder, der Eindrücke in Worte zu fassen! Ein Abend dunkelt herauf über der Kongreßhalle. Bis auf den letzten Platz gefüllt ist der weite Raum, und noch immer strömen Scharen von Frauen herbei, die gekommen sind, den Worten des Führers und der Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink zu lauschen. Unsere Blicke gleiten über die Bankreihen und werden immer wieder gefangen von der Mannigfaltigkeit des Bildes. Neben dem herben Gesicht der älteren Frau und Mutter, in das die Sorgenjahre der Kriegs- und Nachkriegszeit ihre Linien und Schatten zeichneten, sehen wir die blühende Frische junger Mädel, deren Augen bei aller gesunden Unbekümmertheit von einem Wissen um die Verantwortung vor der kommenden Generation sprechen. Da sind Frauen, die viele Jahre ungenannt am Werk des Führers dienten, Frauen, deren schlichte und selbstverständliche Gläubigkeit manchen Zweifel und manches Müdewerden überwand, da sind die Mädel des Frauenarbeitsdienstes mit festen Händen und braungebrannten Gesichtern. Ihre hellen Stimmen klingen durch die Halle, sie singen Lieder der Arbeit, Lieder, die von dem glühenden einsatzbereiten Willen der Jugend erfüllt sind. Diese Frauenversammlung auf dem Reichsparteitag der Freiheit hat ihr eigenes Gepräge, das beglückt, weil es in die Zukunft weist.

Und dann beginnt die Reichsfrauenführerin zu sprechen. Sie steht schmal und hell und sehr fraulich im Licht der Scheinwerfer, ihre Stimme hebt sich klar und klingend in den Raum. Von der Mitarbeit der Frauen am Neubau des Reiches spricht sie, von dem Weg, den wir Frauen in gemeinsamer Arbeit gingen, und von der Aufgabe, die groß und fordernd vor uns liegt. Mitten in einer Zeit, in der kirchliche Streitigkeiten die Einheit des Volkes zu gefährden suchen, findet sie Worte, die erfüllt sind von einem ganz starken und wahrhaftigen religiösen Gefühl, Worte, die jenseits aller Formen und Dogmen den Weg freilegen zum verschütteten Grund des Glaubens.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0297
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese
Der Führer und Reichsarbeitsführer Hierl während des Appells
Photo: Hoffmann

Die Reichsfrauenführerin hat geendet. In unser Nachsinnen und Nachempfinden der Rede hinein klingen die Takte des Badenweiler Marsches. Der Führer kommt, um zu den Frauen der Bewegung zu sprechen.

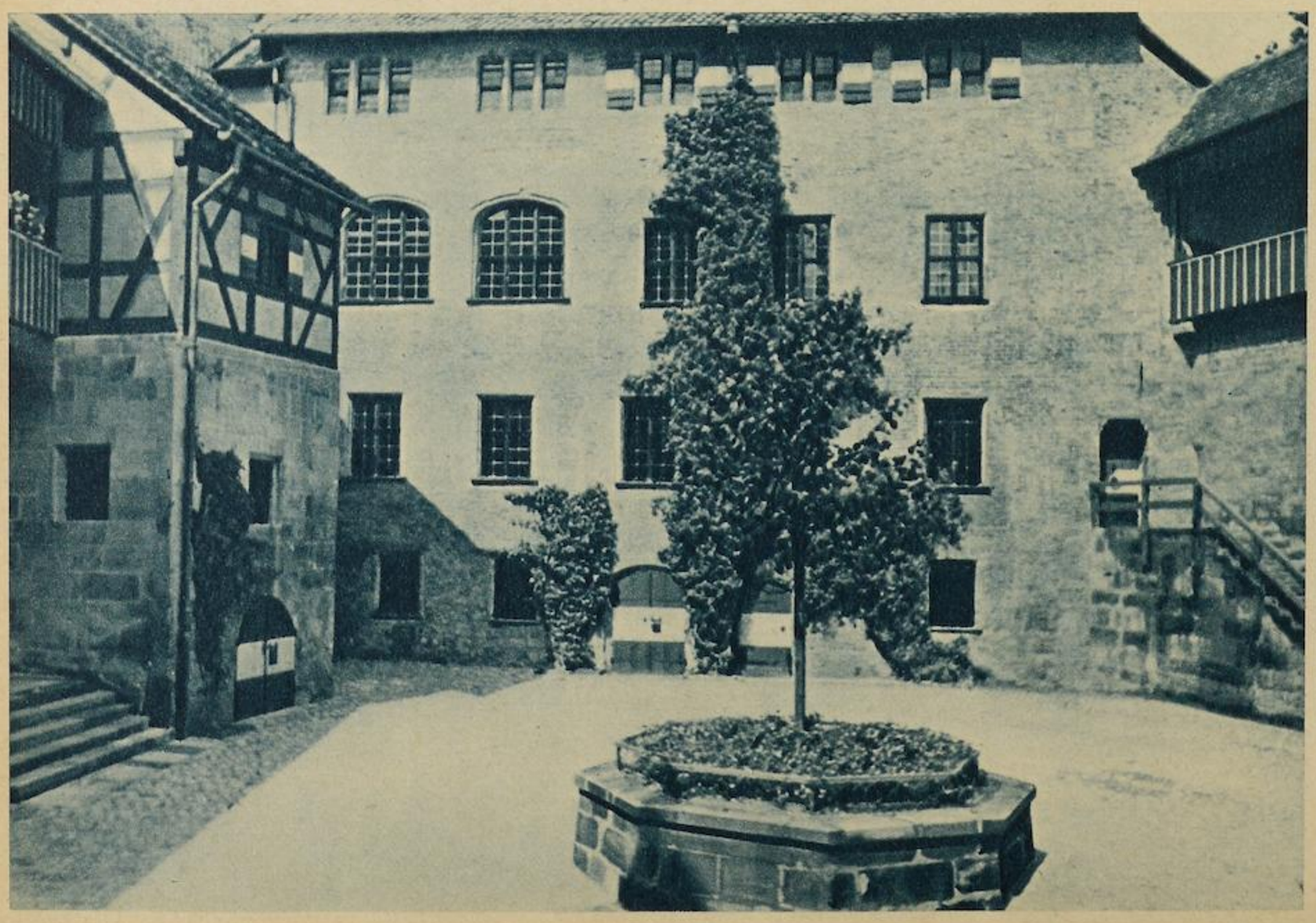
Wie oft haben wir dieser Stimme gelauscht, in den erregenden Massenversammlungen der Kampfzeit, in überfüllten Sälen, im Schein der Fackeln unter freiem Himmel und später am Rundfunk, der den Klang dieser Stimme weit über die Grenzen des Reiches hinaustrug. Immer wieder überkam uns dann eine große Dankbarkeit, daß wir in einer Zeit der geschichtlichen Wende leben und daran teilhaben dürfen. Und es ist uns an diesem Abend, da wir den Führer wieder sprechen hören, als hätten wir Deutschland nie so geliebt, wie in dieser Stunde, das deutsche Land und sein Volk, das wieder gesundet und kraftvoll zu gestalten vermag, was ihm vom Schicksal auferlegt wurde.

Der Führer spricht, seine Worte lassen Bilder vor uns erstehen, von seinen Fahrten durch deutsche Gaue, von strahlenden Augen, die ihn grüßten, von blonden Kindern, die an seinen Wegen standen. Es ist, als ob wir Stimmen hörten, die Stimme eines ganzen befreiten Volkes, es ist, als ob wir den Gleichschritt der jungen Kolonnen vernehmen, die in die Zukunft marschieren. Ganz still werden wir vor den Worten des Führers, die an die großen, ewig gültigen und unvergänglichen Lebensgesetze eines Volkes rühren, ganz still wird davor unser eigenes Ich mit seinen kleinen Wünschen und Forderungen.

Am nächsten Tage stehen wir auf der großen Tribüne der Zeppelinwiese und sehen hinab und hinauf auf die Scharen, die kamen, ein deutsches Volksfest zu feiern. In wenigen Stunden wird das Feuerwerk beginnen. Jetzt aber flammt im Westen die Sonne und färbt die Wolken mit einer Fülle goldroten Lichtes. Alle Fahnen werden tiefdunkel in diesem Licht und alle Gesichter von einem seltsamen Glanz erhellt. Wir hören die Mundarten aller deutschen Gaue, hören Lachen und frohe Rufe. Wieder ist uns die Stimme des Führers ganz nahe und gegenwärtig; es wird eine Stunde der Besinnung und Einkehr mitten im lauten Treiben des Festes.

Dieser Parteitag wurde uns zum Parteitag der Freiheit, weil das unwürdige Joch von Versailles zerbrach, weil wieder jeder deutsche Mann seinem Volk mit der Waffe dienen darf. Aber hat nicht darüber hinaus das Wort von der Freiheit für jeden einzelnen von uns noch einen besonderen, fordernden Klang?

Es kommt uns zuweilen zum Bewußtsein, daß wir am glücklichsten in den härtesten Kampfjahren der Bewegung waren, weil in jener Zeit die Forderung so stark an uns herantrat, weil uns die Notwendigkeit des Einsatzes kaum Zeit ließ zum Besinnen auf eigene Wünsche. Jetzt aber, in dem ruhigeren Gang der Aufbaujahre, trat da nicht zuweilen das persönliche Ich stärker in den Vordergrund unseres Denkens? Glaubten wir nicht zuweilen, daß unseres Volkes Schicksal nun in berufenen Händen liege, und vergaßen wir nicht hier und da unseren eigenen Anteil daran? War es nicht, wie zu allen Zeiten so auch jetzt, daß nach der Überwindung der ärgsten Not das angespannte Pflicht- und Verantwortungsgefühl sich manches Mal lockerte und einer gefährlichen Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen an unsere Bequemlichkeit Raum gab? Nun vernahmen wir das Wort vom Parteitag der Freiheit, und dieses Wort rief uns zurück, wenn wir vom Wege abwichen. Denn nur dann vermag die äußere Freiheit, die unserem Volke zuteil wurde, ihre letzte segensreichste Auswirkung zu erfahren, wenn jeder einzelne von uns dazu die innere Freiheit gewinnt, die Befreiung von sich selbst, von dem



Der Burghof in Nürnberg
Photo: Erika Schmauß

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0298
© Universitätsbibliothek Heidelberg

eigenen kleinen Ich. Nicht unser Einzelschicksal darf Maßstab sein für unser Handeln und unser Urteil über die Fragen der Zeit, sondern dieser Maßstab ist allein das Gesamtwohl des deutschen Volkes.

Unser Blick kehrt zurück aus weiter Ferne, wir sehen wieder die festfrohen Gesichter deutscher Männer und Frauen und ahnen irgendwo hinter dunklen Kiefernwäldern die Zeltstadt der jüngsten Soldaten des Führers. Unsere Rückkehr in die Stadt gleicht schon fast einer Heimkehr, so vertraut sind uns die alten Gassen und Brücken geworden, über die bis spät in die Nacht hinein die bunte Menge flutet.

Und wieder bricht ein neuer Tag an über Nürnberg und sieht die endlosen Reihen der SA. und SS. beim Vorbeimarsch vor dem Führer. Wie sie flattern und leuchten, die Fahnen vor dem rötlichgrauen Stein der alten Häuser und Kirchen. Aus allen Teilen Deutschlands kamen die alten Kämpfer der Bewegung, zu einer unzerreißbaren Einheit geschmiedet ziehen sie am Führer vorüber. Wir folgen ihnen mit dem Blick und wissen: da und dort marschieren in Reih und Glied Parteigenossen, mit denen gemeinsam wir manche Erinnerung an die vergangenen Kampfjahre in uns tragen, manche Fahne, die nun verblichen von Stürmen und Wettern über ihrem Träger flattert, haben wir schon gegrüßt, wenn wir irgendwo in einer deutschen Stadt am Wege der braunen Kämpfer standen.

Fahnen wehten auch über dem weiten Feld, auf dem die neue Wehrmacht vor dem Führer aufmarschierte. Als die Geschwader der Bombenflieger über unseren Köpfen brausten, als vor uns das Mündungsfeuer der Abwehrgeschütze aufflammte, war in uns allen ein einziges Gefühl des Dankes wach, daß unser Volk in Zukunft nicht mehr wehrlos aller feindlichen Willkür preisgegeben sein wird.

Der Parteitag der Freiheit neigt sich seinem Ende zu. Wieder steht der Führer in der Kongreßhalle vor Tausenden seiner Mitkämpfer. Durch die Gassen in der vielköpfigen Menge wandern die Standarten und reihen sich ein vor dem großen Hakenkreuz im Hintergrunde. Die silbernen Hoheitsadler gleißen und leuchten im Licht.

Wir sitzen wie gebannt, schauen und hören. Was wir tastend und suchend in einer Stunde der Besinnung durchlebten, der Führer spricht es aus und formt es zu der großen Forderung, vor der wir bestehen müssen, was auch geschehen mag. Über die Politik des Tages hinaus zeichnet er den Schicksalsweg des deutschen Volkes und führt uns von den aus der Geschichte der Vergangenheit gewonnenen Erkenntnissen zu den Aufgaben unserer Zeit. Mit seinen Worten, die klar und groß die Bereiche von Partei, Wehrmacht und Staat umreißen, baut er das Bild des zukünftigen Reiches vor uns auf. Wir aber wissen aufs neue, daß wir niemals müde werden dürfen im Dienst an diesem Reich, wenn wir nicht selbst am Bewußtsein unseres Versagens zerbrechen wollen.

Nun sind die Gassen Nürnbergs wieder leer und die Fahnen eingezogen. Die letzten Sonderzüge der Parteigenossen kehrten zurück und trugen eine Welle neuer Kraft und Bereitschaft in

Der große SA.-Appell in der Luitpoldarena
Chef des Stabes Lutze meldet dem Führer die angetretenen SA.-Formationen
Photo: Hoffmann

das Land und seinen Alltag. Nur ab und zu noch halten wir inne in unserem Tun und meinen Marschmusik zu hören und Fahnen, wehende Fahnen zu sehen. Und immer wieder klingt es in uns nach, das Wort, mit dem Rudolf Heß den Parteitag der Freiheit beschloß: „Dem Führer, der die Vergangenheit überwand, der die Gegenwart gestaltet und die Zukunft sichert: Sieg Heil!"

Photo: Alice Heß

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0299
© Universitätsbibliothek Heidelberg

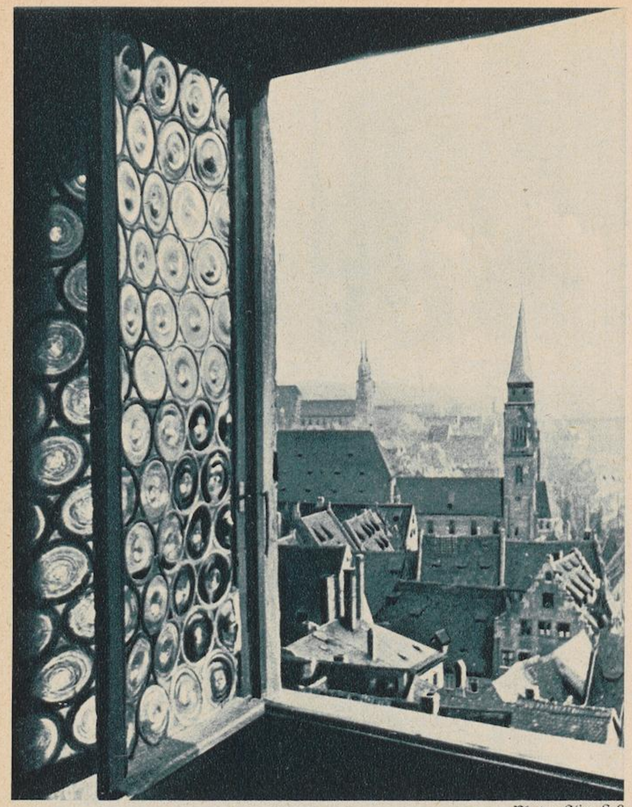


Photo: Alice Hes

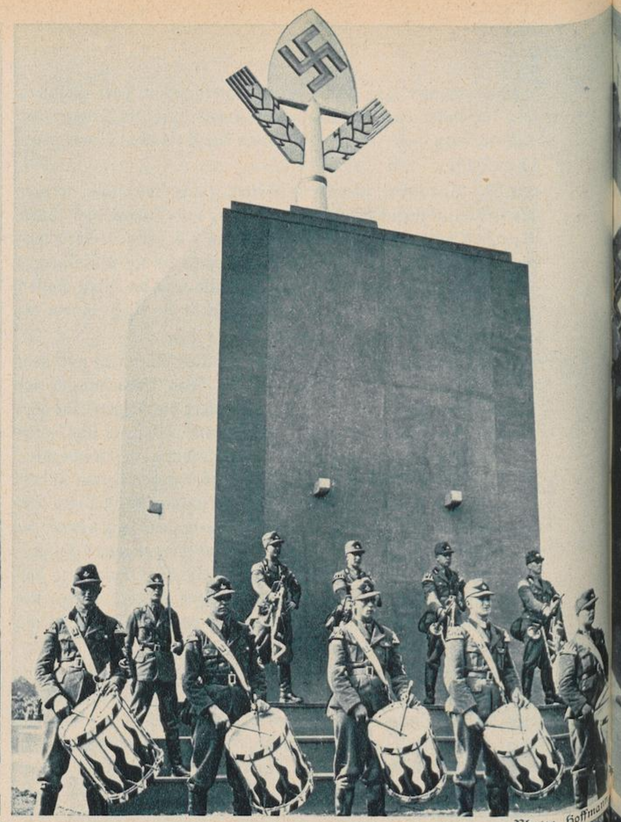


Photo: Hoffmann

Der Führer kommt nach Nürnberg

Photo: Hoffmann

Photo: Hoffmann

Der Führer und die Reichsfrauenführerin auf der Sondertagung der NS.-Frauenschaft

Photo: Weltbild

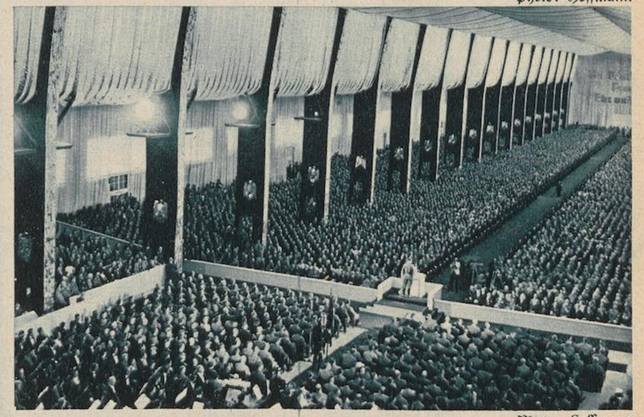


Photo: Hoffmann

Das Zeltlager der HJ

Photo: Hoffmann

Photo: Hoffmann

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0300

© Universitätsbibliothek Heidelberg

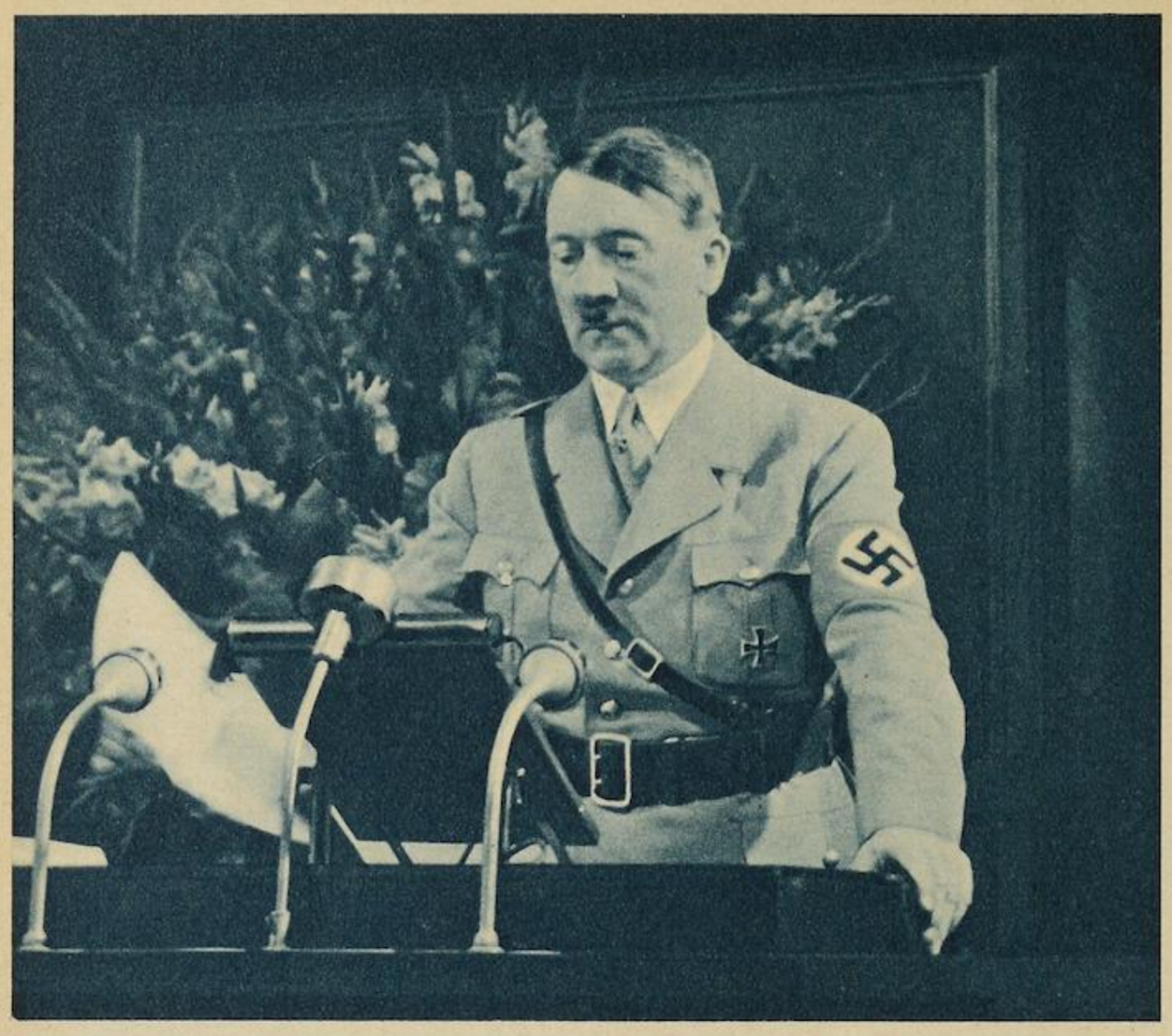


Photo: Hoffmann

Der Führer spricht zu den deutschen Frauen

In seiner Rede trat der Führer einleitend der Meinung entgegen, daß die Würdigung der Frau durch den Nationalsozialismus nicht ebenbürtig sei der Würdigung, die die Frau durch andere weltanschauliche Bewegungen erfahre.

Diese Auffassung könne nur von Menschen kommen, die keine Ahnung davon besitzen, welch ungeheuere Rolle die Frau gerade in unserer Bewegung gespielt habe. **„Ich glaube, ich würde nicht hier stehen, wenn nicht von Anbeginn unseres Kampfes an, viele, sehr viele Frauen sich mit dieser Bewegung innerlich verbunden gefühlt hätten und für sie vom ersten Tage an eingetreten wären."**

Wenn der Nationalsozialismus der Frau nun trotzdem eine andere Stellung gegeben habe, wie es bei den Liberalen und besonders marxistischen Parteien der Fall war, dann liege der Grund in einer anderen Würdigung der Frauen. **„Wir sehen in der Frau die ewige Mutter unseres Volkes und die Lebens-, Arbeits- und auch Kampfgefährtin des Mannes."**

Aus diesen beiden Gesichtspunkten heraus ergebe sich die besondere Einstellung, die der Nationalsozialismus der Frau gegenüber einnimmt. Die sog. „Gleichberechtigung" der Frau, die der Marxismus fordere, sei keine Gleichberechtigung, sondern eine Entrechtung der Frau, denn sie ziehe die Frau auf ein Gebiet, auf dem sie zwangsläufig unterlegen sein werde, weil sie die Frau in Situationen bringe, die nicht ihre Stellung weder dem Manne noch der Gesellschaft gegenüber festigen, sondern nur schwächen könne.

Bei den germanischen Nationen habe es nie etwas anderes gegeben als die Gleichberechtigung der Frau. Beide Geschlechter hatten ihr Recht, hatten ihre Aufgaben, und diese Aufgaben waren einander vollkommen gleichwürdig, gleichwertig und damit ebenbürtig.

Der Führer erinnerte nach einem Hinweis auf die entrechtete Stellung der Frau bei gewissen orientalischen Völkern an die unwürdige Rolle, die ihr im einstigen deutschen Parlamentsgetriebe zugemutet wurde. **Wohin ein solcher Zustand in der letzten Konsequenz führe, das habe die Taktik der Marxisten und Bolschewisten gezeigt, die bei ihren Demonstrationen Frauen und Kinder an ihre Spitze schickten.**

Wenn in marxistischen Ländern heute Frauenbataillone aufgestellt würden, dann könne man nur sagen: „Das wird bei uns niemals geschehen! Es gibt Dinge, die macht der Mann, und für die steht er ein! **Ich würde mich schämen, ein deutscher Mann zu sein, wenn jemals im Falle eines Krieges auch nur eine Frau an die Front gehen müßte."**

Die Frau habe auch ihr Schlachtfeld. Mit jedem Kind, das sie der Nation zur Welt bringe, kämpfe sie ihren Kampf für die Nation. Der Mann trete für die Nation ein, wie die Frau für die Familie eintritt. Die Gleichberechtigung der Frau bestehe darin, daß sie in dem ihr von der Natur bestimmten Lebensgebiete jene Hochschätzung erfährt, die ihr zukommt.

Die Frau habe immer noch Respekt gehabt vor dem tapferen, entschlossenen und kühnen Mann, und der Mann habe stets Bewunderung und Hinneigung gezeigt zur weiblichen Frau. Das seien die beiden Gegensätze, die sich im Leben anziehen; und wenn das Glück zwei solche Menschen zueinander ziehen lasse, dann erhebe sich nicht mehr die Frage der Gleichberechtigung, denn sie sei von der Natur schon beantwortet: Es sei nicht mehr eine Gleichberechtigung, es sei eine Einheit!

Mann und Frau repräsentieren zwei ganz verschiedene Wesenseigenschaften. Im Mann sei vorherrschend der Verstand. Stabiler aber sei das bei der Frau hervortretende Gefühl.

Ein Beispiel dafür gab der Führer aus der Geschichte der Bewegung. „Als ich nach 13 Monaten der Gefangenschaft aus dem Gefängnis zurückkehrte, als die Partei zerschlagen war, da waren es im wesentlichen Parteigenossinnen, die die Bewegung gehalten haben. Sie haben sich nicht eingelassen auf ein kluges und verstandesmäßiges Abwägen, sondern sie haben ihrem Herzen entsprechend gehandelt und sind gefühlsmäßig bei mir geblieben bis heute."

Die Bewegung könne daher zur Frau gar keine andere Stellung einnehmen als die der Wertschätzung, als gleichberechtigte Lebensgenossin und Lebensgefährtin.

Der Führer sprach dann von dem Heroismus der Frau, der sich im Leben würdig der Tapferkeit des Mannes an die Seite stelle, von der erzieherischen Aufgabe der Frau und Mutter, für die sie die Natur bestimmt habe. Die ganze soziale Hilfstätigkeit wäre nicht denkbar ohne die Frau.

Wenn unsere Gegner sagten: „Ihr wollt die Frau degradieren, indem ihr der Frau keine andere Aufgabe zuweist, als Kinder zu bringen", so antwortet er, daß es **keine Degradierung der Frau sei, wenn sie Mutter werde, sondern im Gegenteil, daß es ihre höchste Erhebung sei. Es gebe keinen größeren Adel für die Frau, als Mutter der Söhne und Töchter eines Volkes zu sein.**

All die Jugend, die man heute so stark und schön auf der Straße sehe, diese strahlenden Gesichter und glänzenden Augen — wo würden sie sein, wenn sich nicht immer wieder eine Frau gefunden hätte, die ihnen das Leben gegeben habe? Die letzte Unsterblichkeit hier auf der Erde liege in der Erhaltung des Volkes und des Volkstums.

Man soll uns ja nicht vorwerfen, daß wir kein Verständnis hätten für die Würde der Frau. Im Gegenteil! Wir regieren jetzt drei Jahre; aber ich glaube, wenn wir 30, 40 oder 50 Jahre lang eine nationalsozialistische Regierung besitzen, wird die Stellung der Frau eine ganz andere sein, als sie früher war, eine Stellung, die nicht politisch zu messen ist, sondern die nur menschlich gewürdigt werden kann.

Wir sind glücklich zu wissen, daß die deutsche Frau in ihrer instinktiven Erkenntnis das versteht.

Es gab eine Zeit, da kämpfte der Liberalismus für die „Gleichberechtigung" der Frauen, aber das Gesicht der deutschen Frau war hoffnungslos, trübe und traurig. Und heute?

Heute sehen wir unzählige strahlende und lachende Gesichter! Und auch hier ist es wieder der Instinkt der Frau, der mit Recht sagt, man kann jetzt wieder lachen, denn die Zukunft des Volkes ist gewährleistet.

Die Gegenleistung die der Nationalsozialismus der Frau für ihre Arbeit schenkt, besteht darin, daß er wieder Männer erzieht, wirkliche Männer, die anständig sind, die gerade stehen, die tapfer sind, die ehrliebend sind. Ich glaube, wenn unsere gesunden unverdorbenen Frauen den Marschkolonnen zugesehen haben, diesen strammen und tadellosen jungen starken Männern, so müssen sie sich sagen: **Was wächst hier für ein gesundes, herrliches Geschlecht heran.**

Das ist auch eine Leistung, die der Nationalsozialismus in seiner Einstellung zur Frau für die deutsche Frau vollbringt.

Wenn wir jetzt wieder die allgemeine Wehrpflicht eingeführt haben, so ist das eine wunderbare Erziehung, die wir den kommenden deutschen jungen Generationen angedeihen lassen, ein wunderbares Geschlecht, das wir in der HJ., in der SA. und im Arbeitsdienst heranziehen. Ich glaube, das Deutsche Volk wird die nächsten Jahre gar nicht älter werden, sondern man wird meinen, es bleibt immer gleich jung.

Das alles gilt genau so für unsere Mädchen. Auch sie wachsen in eine andere Welt hinein, in andere Auffassungen, auch sie werden gesünder als früher. So marschieren die beiden Kolonnen ihres Weges und werden sich dabei schon finden.

Dabei glaube ich, daß es doch etwas Herrliches ist, in einer solchen Zeit zu leben und an irgendeiner Stelle dabei mitzuhelfen. Wenn ich dieses Leben einst beschließen muß, dann wird meine letzte Überzeugung noch sein: Es ist kein Vergebliches gewesen! Es war schön, weil es ein Leben des Kampfes war, ein Leben des Ringens, weil es ein Leben war der Arbeit für ein Ideal, das oft so fern zu sein schien, und von dem manche glaubten, es würde nie erreicht!

Viel ist erreicht worden! Das gilt für Sie alle auch, die Sie hier mitkämpfen. Keine deutsche Generation wird am Ende glücklicher sein als die unsrige. Wir haben unendlich Schweres erlebt. Aber daß es uns gelungen ist, es zu überwinden, und daß es uns gelingen wird, es immer mehr zu überwinden, das ist so wunderbar, daß wir alle, Männer und Frauen, stolz und glücklich sein können und es auch einmal sein werden.

Es wird einmal die Zeit kommen, da werden Sie alle zurückdenken mit einer stolzen Freude an diese Jahre des Ringens und des Kämpfens für dieses neue Deutschland. Dann wird es Ihre schönste Erinnerung sein, daß Sie diese große Zeit der deutschen Wiedergeburt und der Erhebung als deutsche Frauen für unser Deutsches Volk mitgekämpft haben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0301
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Photo: Hoffmann

Die Reichsfrauenführerin spricht in der Parteikongreßhalle zu den deutschen Frauen

Meine lieben deutschen Menschen!

Ein Jahr liegt hinter uns, seit dem Tage, da wir zum erstenmal als geschlossener Block deutscher Frauen hier zusammengekommen waren, um unseren Willen kundzutun zur Mitarbeit am Aufbauwerk unseres Führers.

Ein Jahr, beseelt von dem Wunsch, unserer Zeit nach besten Kräften eine Prägung zu geben, welche unsere Nachkommen einmal vergessen lassen soll, daß wir einmal 14 Jahre krank und schwach gewesen sind. Wir Frauen wußten so gut wie der deutsche Mann, daß wir ein zum Teil an sich selbst verzagendes Volk mit einer Weltanschauung vertraut zu machen hatten, die gerade alle die Eigenschaften beanspruchte, die mit System und Nachdruck in diesem Volke abgedrosselt worden waren. Ehre und Treue, Kraft und Wahrhaftigkeit, Demut und Ehrfurcht brauchten wir, wenn wir unseren harten Heimweg als Volk zu uns selbst miteinander gehen wollten; diese Forderungen appellieren ausschließlich an die Seele eines Volkes. In seelischen Dingen aber entscheidet nicht mehr die Majorität, sondern die Kraft und innere Freiheit des einzelnen. So konnten wir also unsere Aufgabe nur dann erfüllen, wenn sie uns ein Weg zu dieser Seele des einzelnen Deutschen werden konnte. Wir brauchten dazu eigentlich auch nur einen einzigen Wegweiser: einmal aufmerksam in die Augen unseres Volkes zu sehen, denn die Augen der Menschen sind der Spiegel der Seele eines Volkes. Aus diesen Erkenntnissen heraus haben wir uns

das Ziel gesteckt, alle Frauen und Mädchen unserer Nation zum Bewußtsein ihrer Kraft, zur Freude an dieser Kraft und letzten Endes zur stolzen Bejahung eines zeitbedingten harten Weges unseres Volkes aus freiem Willen zu verpflichten.

Wenn wir die Augen der Menschen als den Spiegel der Seele eines Volkes betrachten, dann mußten wir in unserer Frauenarbeit einmal an die Frauen herankommen, die als Mütter zu der schweren Last, die die vergangenen vierzehn Jahre unserem Volke brachten, die Runen der Kriegs- und Nachkriegszeit in ihren Herzen trugen, zum anderen aber auch gleichzeitig an die Frauen, die gegenwärtig als Mütter in die Forderungen unserer Zeit hineinwachsen müssen. Ihnen beiden galt der erste Weg, den wir zum Herzen der deutschen Frau bauten: unser **Reichsmütterdienst.** Bestimmt von den müden Augen vieler überlasteter Mütter und von der Verantwortung für die kommende Generation haben wir uns zusammengetan unter der Führung der NS.-Frauenschaft und haben an die Hilfsbereitschaft der für diese Arbeit beruflich vorgebildeten Frauen Deutschlands appelliert. Und wenn ich Ihnen heute sagen kann, daß wir in der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis zum 1. April 1935 in 7653 Mütterschulkursen über 210000 Frauen erfaßt haben in etwa 2000 Ortschaften des Reiches, so mag das im Augenblick vielleicht gering und wenig erscheinen. Aber wir wollen nicht vergessen, meine lieben Frauen und Männer, daß wir kein Geld hatten, aber viele Widerstände, daß wir keine Protektion hatten, denn wir waren ja noch so unbeschriebene Blätter vor einem Jahr. Und da haben wir uns zusammengetan und haben eins in die Waagschale zu werfen gehabt, und das war unser bedingungsloser Glaube und unser unerschütterlicher Wille, ohne Geld etwas zu schaffen. Und das haben wir durchgetragen, das wißt ihr alle, die ihr in der Arbeit steht, bis zum Muttertag dieses Jahres, und an diesem Muttertag hat uns unser Volk die Antwort gegeben auf unsere Arbeit; dadurch, daß es uns für diese Arbeit der Mütterschulung 3,5 Millionen Mark zu treuen Händen übergab.

Und daß wir überdies an diesem Ehrentag der deutschen Frau, wo wir alle draußen auf den Straßen gesammelt haben, die Erfahrung machen durften, daß unsere schlichtesten Volksgenossen die gebefreudigsten gewesen sind.

Das war für uns wohl einmal der schönste Dank für unsere Arbeit, zum andern aber auch die Erinnerung daran, wo die treuesten Menschen des nationalsozialistischen Staates sitzen. Und wenn wir nun nach Rückkehr von diesem Reichsparteitag in ein oder zwei Monaten in Berlin das öffentliche Dokument, möchte ich fast sagen, dieser Arbeit hinstellen werden und im ehemals rotesten Berlin, im Wedding, unsere Reichsmütterschule eröffnen, dann werden wir für Partei und Staat damit unsere Arbeit jedermann zur Diskussion stellen.

Wenn es uns über den Reichsmütterdienst gelingt, meine lieben Frauen und Männer, die Augen der deutschen Mütter nach und nach wieder froh zu machen und ihnen in ihrem oft harten Leben ein Lächeln, vielleicht sogar ein Lied auf ihre Lippen zu bringen, dann wird der Reichsmütterdienst seine Aufgabe als gelöst betrachten dürfen, denn frohe Mütter werden auch frohe Kinder erziehen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0302
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Führer kommt zu den deutschen Frauen — Photo: Hoffmann

Unseren jungen und werdenden Müttern aber soll der Reichsmütterdienst eindringlich lehren, was ein liberales Zeitalter versäumt hat und was wir teilweise in unserem Volke wieder haben bezahlen müssen, daß wir im Eingehen einer Ehe bewußt Mütter der Nation werden, d. h. daß wir alles, was als Lebensnotwendigkeit dieser Nation vor dem deutschen Mann steht, verstehen, mittragen und somit nicht nur in allen persönlichen, sondern vor allem auch in allen volklichen Nöten die bedingungslosen Gefährten der Männer zu sein haben.

Wenn wir uns in der Durchführung unserer Aufgaben zuerst an die Mütter dieser Nation gewandt haben, so ergab sich ganz folgerichtig das Aufrücken jener Generation, die den Müttern am nächsten steht, nämlich die zwischen 18 und 25 Jahren. Die riefen wir auf, aus freiem Willen sich in die Kette helfender Hände einzureihen, die ein unzerstörbares Vertrauensverhältnis deutscher Frauen untereinander schuf, und sie kamen, unsere Mädels vom deutschen **Frauenarbeitsdienst.**

Ihr, meine Mädel, die Ihr nun 2 Jahre lang mit mir zusammen ringt um den deutschen Menschen in einer selbstverständlichen Schicksalshaftigkeit, wie habt ihr gelernt Sorgen mit zu tragen und wie seid ihr die guten Geister unserer Mütter geworden! Ob diese unsere Mädels draußen im Moore stehen beim deutschen Siedler und in fröhlicher Hilfsbereitschaft mit ihm schwer um neue Heimat ringen, ob sie in Rhön und Spessart oder in der Bayrischen Ostmark Hand in Hand mit der N.S.V. vergrämten Menschen und freudlosen Kindern Freude am Schönen, Glaube an sich selbst wieder wecken, ob sie der deutschen Bauernfrau von früh bis spät in der Ernte zur Seite stehen, eins hat sie alle geeint: Man braucht uns, auf uns kommt es an, wir sind zu etwas nütze, wir haben teil an dem Auferstehungsweg unseres Volkes. Was vielleicht noch mehr war, sie lernen sich selbst erkennen, wenn die deutsche Erde oder die deutsche Not mit ihren unerbittlichen Forderungen vor ihnen steht, und

hier gilt als Zeugnis der Tauglichkeit weder das Examen noch die Schönheit, weder das Geld, noch die guten Beziehungen, sondern hier gilt einzig und allein die Bewährung der eigenen Persönlichkeit.

Und weil wir das alles so stark erlebt haben, mußten wir die ganz selbstverständlichen Forderungen der Arbeitsdienstpflicht für das Mädel genau so stellen wie für den deutschen Mann.

Da wir aber heute aus finanziellen und organisatorischen Gründen noch nicht in der Lage sind, diese Forderungen zu erfüllen, haben wir sie zuerst einmal dort gestellt, wo die deutsche Frau in vorderster Linie unsere Haltung bewußt zu wahren hat, nämlich bei der berufstätigen Frau und dort wieder zu allererst bei der Frau auf der Hochschule. Die deutsche Studentin hat sich dieser Forderung auch bereitwilligst unterworfen. Trotzdem wird gerade hier unsere größte Aufgabe für die nächsten Jahre darin bestehen, die deutsche Studentin im Gegensatz zu der früher so häufigen Unverbindlichkeit einer privaten akademischen Existenz immer wieder hineinzustellen in die Lebenswirklichkeiten unseres Volkes. Alles zu wissen und vor lauter Wissen das Staunen des Kindes zu verlernen, dünkte uns einmal in Deutschland höchster Ruhm.

Unseren Frauen an den Hochschulen von heute wollen wir immer wieder eindringlich sagen, daß sie als deutsche Frau an der Hochschule die ihnen anvertrauten geistigen Fähigkeiten mit derselben Demut in den Dienst ihres Volkes zu stellen haben, mit der die Handarbeiterin und die Mutter der Nation ihren Dienst erfüllt und gläubig vor den Wundern des Lebens steht.

Einen Anfang zu solcher Lebenshaltung haben unsere Studentinnen in diesem Sommer gemacht. Sie sind hineingegangen auf unseren Aufruf in die deutschen Fabriken und haben werktätige Frauen und Mütter abgelöst, um ihnen einmal die Möglichkeit eines wirklichen Urlaubs zu geben, damit sie wieder Kraft gewinnen für das harte Dasein, das sie Tag für Tag zu tragen haben. Denn sie sind es ja, jene Familienmütter, die die Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit der Männer noch am schwersten zu tragen haben, weil zu Hause die Kinder ihre Kraft noch besonders beanspruchen. Diese Hilfeleistung deutscher Frauen untereinander konnte ohne große finanzielle Belastung auch wieder durch die Solidarität der deutschen Frau durchgeführt werden, durch ein Handinhandarbeiten zwischen dem Betriebsführer, zwischen der Arbeitsfront, zwischen der N.S.V. und der N.S.-Frauenschaft.

Und hier sind wir an der Stelle angelangt, wo noch immer Millionen deutscher Frauen tagaus, tagein ihr hartes Tagewerk durchführen: in der Fabrik. Wenn wir die Augen der Menschen als den Maßstab der Seele unseres Volkes ansehen, dann begegnen wir hier noch zutiefst jener Spur eines 14jährigen Abdrosselungsversuches an dieser Volksseele. Wir wissen, daß noch sehr viele Frauen in der Fabrik werden arbeiten müssen, aber das Entscheidende ist, daß auch der Frau an der Maschine das Gefühl gegeben wird, daß sie an ihrem Platz ebenso wie alle anderen Frauen ihre Nation zu vertreten hat, d. h. auch in ihr jenen Stolz zu wecken: auf mich kommt es an, ich bin zu etwas nütze und aus meiner Haltung formt sich die Haltung eines Volkes. Das war ja das Wesentliche, was die hinter uns liegende Zeit dem deutschen Menschen nicht geben konnte: das Gefühl der absoluten Verflochtenheit in das Gesamttagewerk der Nation. Deshalb haben wir im **Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront** der

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0303
© Universitätsbibliothek Heidelberg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0304
© Universitätsbibliothek Heidelberg

deutschen Arbeiterin aus ihren Reihen heraus ihre Vertrauensfrauen, ihre Kreis- und Gauwalterinnen gegeben, um sie aus ihrem eigenen Lebensbereich heraus mitgestaltend einzubauen in die Gesamtfrauenaufgaben am Volk. Wir sind uns sehr wohl klar darüber, daß gerade die werktätige Frau am schwersten in die Gesamtverpflichtungen einzubeziehen ist, weil sie durch Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit noch am spürbarsten mit den Nöten des täglichen Lebens zu kämpfen hat. Da wir als Frauen uns nicht direkt mit finanziellen Entlastungen zu befassen haben, mußte unsere Art der Hilfe eine indirekte, aber ebenso wirksame sein.

Sie setzte ein in der Beratung der Frau und des Mädels in Form von Kursen in Mütterschulen, durch die wir im vergangenen Jahr über 80000 deutschen Arbeiterinnen eine wesentliche Hilfe gegeben haben. Haben wir doch gerade hier noch am meisten jene Fälle, daß unsere Frauen seit ihrer Schulentlassung im Berufsleben stehen und die Grundlagen zur gesunden Haushalt- und Heimgestaltung sich nie erwerben konnten; infolgedessen entweder die Hausarbeit von vornherein gering schätzten und keinerlei Verpflichtungen dem Volksganzen gegenüber fühlten oder aber, soweit es sich um an sich gutwillige Frauen handelte, auf Grund des Mangels an Kenntnissen ein derartiges Minderwertigkeitsgefühl besaßen, daß sie sich überhaupt von selbst aus eigener Kraft nichts mehr zutrauten, was nicht direkt im Zusammenhang mit der täglichen Arbeit an ihrer Maschine stand. Durch unsere Kurse haben wir vielfach erreicht, daß die Frauen aus eigener Kraft nun weiterkommen und daß die Familien auf gesunde Grundlagen gestellt worden sind. Des weiteren haben wir durch ein Abkommen mit der N.S.-Volkswohlfahrt eine sehr schmerzliche Lücke im Mütterschutzgesetz ausgeglichen. Es ist jenes Abkommen, nach dem werdende Mütter in der Fabrik ihre Arbeit aus gesundheitlichen Gründen zur gesetzmäßigen Zeit niederlegen können, ohne durch die Sorge des Lohnausfalls bedrückt zu sein, da nun die NSV. in diesen Fällen durch unsere Vermittlung von Fall zu Fall zusätzlich einspringt.

Die wesentlichste Tat jedoch, die wir im Hinblick auf die Erziehung der werktätigen Frau zur nationalsozialistischen Lebenshaltung in Angriff genommen haben, ist der **Einsatz unserer sozialen Betriebsarbeiterinnen.** Diese Frauen, an die wir menschlich und politisch außerordentlich große Forderungen stellen müssen, haben die Aufgabe, dem Betriebsführer und dem Vertrauensrat, die für das Wohl der Gefolgschaft verantwortlich sind, zur Seite zu stehen als Kameradin der Arbeiterin, der sie in ihrem eigensten Wesen gerecht werden kann. Diese sozialen Betriebsarbeiterinnen haben also nicht nur eine betriebsverpflichtete Aufgabe, sondern sie haben die ihnen anvertrauten Arbeiterinnen neben ihrer Verpflichtung auf eine einwandfreie Arbeit zur Teilnahme an den Sorgen und Nöten des gesamten Volkes zu gewinnen. Sie sind zu dieser Arbeit sowohl sozialpädagogisch als arbeitspädagogisch ausgebildet und müssen nach ihrer Ausbildung selber $^1/_4$ bis $^1/_2$ Jahr Arbeiterin in einem Betrieb gewesen sein und kehren dann nach einem weltanschaulich-politischen Überholungskurs als Sendboten nationalsozialistischer Lebenshaltung, als die Kameradin der Arbeiterin und des Betriebsführers in ihre Fabrik zurück.

Ich habe nun versucht, aus den einzelnen Organisationen, in denen wir Frauen arbeiten, an Hand von unabstreitbaren Tatsachen klarzustellen, wieweit es möglich und gelungen ist, rein äußerlich durch ein Ineinanderarbeiten der Frauen der Nation an die Fragen unserer heutigen Zeit heranzugehen. Nun möchte ich aber aus der Gesamtschau der deutschen Frauen heraus zu einigen Fragen Stellung nehmen, die immer und immer an uns herangetreten sind.

Zuerst einmal zu der Frage der **Beziehungen zwischen NS.-Frauenschaft und den im Deutschen Frauenwerk zusammengefaßten Verbänden. Wir sehen im Deutschen Frauenwerk die großen Arbeitsgruppen, in denen Frauen an den Geschicken ihrer Nation teilnehmen. Geführt und bestimmt werden diese Gruppen ausnahmslos von der NS.-Frauenschaft.** Wir können wohl gerade hier an dieser Stelle heute sagen, daß wohl keine von uns geglaubt hätte, daß wir in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit diese Solidarität der deutschen Frauen untereinander schaffen würden. Wenn wir sie heute haben, so ist das für manche ein harter Weg gewesen, vor allen Dingen ein harter Weg für das eigene Ich. Und eins müssen wir auch noch sagen: es kommen immer noch einzelne, die uns sagen: Ja, aber der Führer ist doch jetzt unser aller Führer, und seit dem 30. Januar 1933 ist doch ein Strich unter alles gemacht, und warum sollen wir uns nun euch NS.-Frauen unterstellen und uns die Mühe machen, uns mit dem Nationalsozialismus auseinanderzusetzen, schaut, wir reihen uns doch schon so brav und bieder ein — überhaupt, sagen sie, wenn sie etwas nachgedacht haben: woher nehmen Sie denn eigentlich das Recht, von uns das und das und das zu verlangen? Wissen Sie, wir müssen doch erst einmal unseren Vetter fragen, der sitzt im Ministerium und der soll uns einmal die rechtlichen Unterlagen dafür geben, in welchem Paragraphen das steht, daß Sie hier diese Forderungen an uns stellen. Hierzu möchte ich ein für allemal sagen: **Bewegung waren wir von Anfang an und Bewegung bleiben wir in alle Zukunft!** Und wenn einer von euch glauben sollte, daß er sich hinter den „Staat" verschanzen könnte, dann muß ich ihm sagen mit aller Deutlichkeit: Der Staat sind wir, und wenn ihr an einer Stelle dieses Staates einen Vetter findet, der euch vielleicht weismachen will, daß dem nicht so wäre, dann werden wir ihm so lange Feuer unter einen gewissen Körperteil machen, bis er den Gleichschritt mit uns wiedergefunden hat.

Zum zweiten möchte ich zur Frage der **Berufstätigkeit der Frau** Stellung nehmen. Am letzten Parteitag habe ich euch den Satz zum Maßstab gegeben, daß die Frau in einer Nation immer da wird Arbeitsmöglichkeiten haben müssen, wo ihre Kraft und die von ihr geforderte Arbeitsleistung in richtiger Harmonie zueinander stehen. Dieser Maßstab, der sowohl für die geistige als auch für die körperliche Arbeit der Frau gilt, läßt für die zukünftige Erziehung unserer Frauen und Mädchen und die dadurch bedingten Ausbildungsmöglichkeiten keinerlei Zweifel mehr aufkommen. Wenn wir uns die großen Aufgaben vor Augen halten, die der nationalsozialistische Staat sich auf dem Gebiet der Volksgesundheit und der Volkswohlfahrt gestellt hat, wenn wir weiter an die Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses denken, dann wissen wir, wie sehr dieser Staat auf die Ausbildung geeigneter Frauen bedacht sein muß, die ihm zuverlässige Helfer werden müssen.

Unser Wissen um die Ergänzung zwischen Mann und Frau auf allen Gebieten des Lebens wird uns immer darauf bedacht sein lassen, daß zwei Dinge miteinander in Einklang zu stehen haben: Einmal die von uns allen bejahte Forderung, daß der Mann als Gründer und Erhalter der Familie Arbeit erhält, zum andern aber auch, daß die deutsche Frau im Interesse des Volksganzen ihren art- und wesensbedingten Anteil am Leben der Nation erhält.

Den Stimmen gegenüber, die dem Nationalsozialismus eine Minderbewertung der Frau an sich und damit eine Ausbildungsbeschränkung der Frau unterschieben wollen, werden wir mit aller Deutlichkeit sagen müssen:

ein Staat, der sich gerade auf dem Gebiet der Volksgesundheit, der Volkswohlfahrt und der Besinnung eines Volkes auf seine eigene Kraft solche gewaltige Aufgaben gestellt hat wie der nationalsozialistische Staat, braucht ebenso artbewußte und zuverlässige Frauen als er Männer braucht.

Und da er mit seinen Forderungen an die Grundprinzipien dieses Staates überhaupt herangeht, braucht er Frauen, denen diese Fragen so stark zum Erlebnis geworden sind, daß sie fähig sind, in jedem Falle sie aus den Volksnotwendigkeiten heraus mit zu lösen. Und selbst wenn da oder dort noch durch zu wenig Einsicht in diese Zusammenhänge oder aber durch bösen Willen irgendein Mann glaubt, Prinzipien aufstellen zu können, die zu Besorgnissen Anlaß geben könnten, so können wir daraus weder von einem deutschen noch von einem ausländischen Kritiker auf ein Versagen der nationalsozialistischen Weltanschauung schließen lassen, sondern wir haben bestenfalls einen Beweis dafür, daß es zu allen Zeiten und in allen Völkern kurzsichtige Menschen gegeben hat und immer geben wird. Vereinzelte Fälle, die aber absolut hoffnungslos sind, können wir wohl immer auf den Nenner bringen, daß eben die Dummheit weder an Zeit noch an die Nation gebunden ist, sondern eine internationale Krankheit darstellt.

Uns Frauen ist jedenfalls um diese Dinge nicht bang, denn einmal wissen wir, daß die nationalsozialistische Weltanschauung, weil sie eine organisch gewachsene ist, immer von Frau und Mann wird getragen werden müssen, und zum anderen schreibt der Stolz der deutschen Frau auf ihr Volk und die Liebe der deutschen Frau zu ihrem Volk ihr in Notzeiten immer die Gesetze vor, die sie aus sich heraus zu erfüllen hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0305
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Noch eine andere Frage wird uns immer wieder in diesem Zusammenhang gerade von seiten des Auslandes aber auch von besorgten und überholten Gestalten des Inlandes vorgelegt. Jene Frage, worin besteht denn nun der grundsätzliche Unterschied zwischen der früheren Frauenbewegung und zwischen eurer heutigen Ausrichtung? Ich muß da einmal sagen, ein grundsätzlicher Unterschied dürfte auch den intellektuellen Frauen schon aufgefallen sein, nämlich jener, daß wir **zur Führung deutscher Frauen und zur Wahrung deutscher Belange grundsätzlich nur Deutsche Stellung nehmen lassen.** Und das ist ein wesentlicher Unterschied zu der früheren Frauenbewegung.

Zum andern haben wir noch niemals, noch werden wir es jemals tun, Forderungen der Gleichberechtigung der deutschen Frau unseres Volkes mit den Männern dieses Volkes um des Prinzips der Gleichberechtigung willen gestellt, sondern wir werden immer wieder die an sich berechtigten Interessen der deutschen Frau abhängig machen von den Gesamtnotwendigkeiten des deutschen Volkes. Aus dieser unserer bedingungslosen Verflochtenheit in das Gesamtschicksal der Nation ergeben sich alle unsere weiteren Wege. Dienendes Glied unseres Volkes wollen wir sein, und nur so lange wird die Berechtigung unserer Organisation gegeben sein, als es uns gelingt, in ihr die Kräfte der Frauen strömen zu lassen in einer königlichen Verschenkung an ihr Volk.

Wo man uns braucht, da stehen wir, wo neue Erkenntnisse geformt werden sollen, soll unser Teil daran dem Volke nützen. Wir sind auch keine Wolkenkuckucksheimer oder Menschen, die sich irgendwelche schönen Gebilde zurecht machen; denn wir wissen, eine Idee, die uns nicht die Kraft gibt, den deutschen Alltag zu meistern, ist für uns Deutsche ein Luxusgegenstand, und wir sind nicht gewissenlos genug, damit vor unser Volk hinzutreten. Wir wissen, daß wir mit beiden Füßen auf dem Boden stehen müssen, wenn wir den Boden nicht unter den Füßen verlieren wollen. Aber wir können auch die Füße nicht von den Herzen trennen.

Die NS.-Frauenschaftstagung in der Kongreßhalle Photo: Hoffmann

Von rechts: Reichsfrauenschaftsführerin Frau Scholtz-Klink, der Führer, Rudolf Heß, Reichsführer Himmler, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Goebbels

Und damit rühren wir an das tiefste Wesen des Deutschen; weil doch nun einmal Kopf und Füße und Herz nicht voneinander zu trennen sind, ergab sich ganz still und selbstverständlich mit unserem nationalsozialistischen Weg zu uns selbst, daß dieses Herz rascher und rascher zu klopfen anfing und daß ein uralter Ton wieder in ihm aufsprang: die Ehrfurcht vor dem gewaltigen Leben selbst.

Menschen aber, die wieder Ehrfurcht kennen, stehen an der Schwelle, an der Verstand und Gesetze und Definition aufhören und der Mensch die letzte Frage stellen muß nach dem Woher und Wohin und nach dem letzten Sinn der Dinge.

Unser Volk steht heute inmitten dieser gewaltigen Frage. Und das Wesentliche, was wir als deutsche Frauen hier zu tun haben, ist das eine: mit aufgeschlossenem Herzen hineinzuhorchen und mit taktvollen Händen abzuwägen und doch immer unverbrüchlich klar die Fronten zu sehen.

Der Nationalsozialismus hat den Menschen gezwungen, wahrhaftig zu werden, vor sich selbst gerade zu stehen — und in sich selbst hineinzuhören und ihn zu seiner eigenen Seele zurückzuführen; damit haben wir ihn zu einem religiösen Menschen gemacht, d. h. zu einem Menschen, der überhaupt wieder einmal eine Rückverbundenheit gewonnen hat zu der ewigen Einheit, aus der wir alle stammen.

Gott als die Urkraft alles Seins hat jeden einzelnen von uns als ein Atom seiner selbst ins Leben gestellt. Dort wirkt er in jedem, der gestaltet, ringt, kämpft, erzeugt und schafft in dieser Welt, um sie mit Großem, Göttlichem zu erfüllen und um dereinst alle diese Atome zurückzurufen zu der Vollendung, aus der sie kamen. **So ist jeder Menschenweg ein Weg von Gott zu Gott in tausendfacher Form, je nach der Sendung des einzelnen.** Nun haben Menschen im Laufe der Menschheitsgeschichte Formen gesucht und gefunden, in die sie ihr Gotterleben hineingepreßt haben, aus ihrer Zeit und ihren Aufträgen heraus. Es ist ganz selbstverständlich, daß durch die Wahrhaftigkeitsverpflichtung des Nationalsozialismus

Photo: Alice Heß

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0306
© Universitätsbibliothek Heidelberg

deutsche Menschen in ihrem Gottsuchen mitunter anfangen nachzudenken über diese überlieferten Formen, in denen sie gewohnt waren, Gott definiert zu finden. Und da ergibt sich eben für den einen, daß er diese überlieferten Formen in absoluten Einklang bringen kann mit seinen heutigen inneren Forderungen, für den anderen aber vielleicht, daß er sie nicht oder nur sehr schwer in Einklang bringen kann. Was mir als Frau für uns als Frauen wesentlich erscheint, ist das, daß wir uns mit innerstem Ernst hier klar darüber sind, daß wir diese Fragen niemals **so** lösen können, daß wir aus einer uns nicht mehr befriedigenden oder mit unserem Gewissen nicht mehr zu vereinbarenden Form in eine andere uns von dritter Seite offerierte Form überwechseln, sondern daß wir hier zuerst einmal den Weg zurückgehen müssen zu dem Urquell aller Formen zu Gott selbst. Wir werden hier deshalb allen ernsthaft Fragenden aus ihrem eigenen Leben heraus Gott wieder so nahe bringen müssen, daß der Mensch ihn überhaupt in seinem täglichen Leben wieder erkennt, ihn im Erdenwirken wieder sieht, vor den tausend Wundern, die in Natur- und Menschenleben tagtäglich geschehen, wieder still steht und daß er Gott nicht ausschließlich in Büchern sucht, die Menschen über ihn geschrieben haben, sondern daß ihm sein eigener lebendiger Anteil als ein Atom Gottes wieder zum erschütternden Erlebnis wird.

Wir wollen aus dem Ernst und dem Stolz unserer Zeit heraus einen Gottesbegriff in unser Volk hineintragen, mit dem der Mensch aufsteht, arbeitet, sich freut und einschläft, der in ihm lebt, wirkt und ihm die Kraft zu seinem Tagewerk gibt. Diese Aufgabe scheint mir wesentlicher und vordringlicher zu sein als der Streit um Formen, in denen man Gott den Menschen zu präsentieren glaubt.

Wir Heutigen haben, so glaube ich, so weit einen Auftrag zu erfüllen, den Menschen unserer Gegenwart zu dem Erleben zu bringen, daß Gott selbst immer und ewig der Urgrund aller Formen ist. Je mehr wir uns um Formen streiten oder Formen suchen, desto weiter sind wir von der Wucht dieser Erkenntnis entfernt, desto weniger stehen wir unter ihrer gewaltigen Größe und desto weniger können wir selber als ihre Atome Kraft und Größe ausströmen — desto schwächer sind wir als Volk. Und ich muß auch in diesem Rahmen noch einmal eins sagen: Wenn man heute manchmal glaubt, daß der Rücken der deutschen Frauen ausgerechnet dazu da wäre, diesen Streit auszutragen, dann muß ich im Namen der deutschen Frau sagen: **Wir sind gerne bereit, alle Lasten unserer Nation zu tragen, aber wir sind nicht bereit, Dinge auf unserem Rücken austragen zu lassen, die der Nation entgegenstehen.** Und wenn Menschen glauben, diesen Streit in die Herzen der deutschen Frauen mit aller Gewalt hineintragen zu müssen, daß ich dann die deutsche Frau aufrufe, selbst wieder

Priesterin der Familie und der Nation

zu werden.

Wenn deshalb der Nationalsozialismus seine Aufgabe darin sieht, im ärmsten und verzagtesten Volksgenossen wieder den Willen zu seiner eigenen Kraft zu wecken, den Glauben an diese Kraft zu stärken durch eine von Verantwortungsbewußtsein geadelte Arbeit, dann schafft er damit die Voraussetzung zu einer religiösen Wiederbesinnung des deutschen Volkes.

Wenn die Gewalt Gottes erst allen zum Erleben im Alltag wieder wird und sie verpflichtet zur absoluten Wahrhaftigkeit, Ehrfurcht und Demut, Fröhlichkeit und Kraft, dann sind wir an der Stelle, an der Nationalsozialismus und Religion in jeder Form sich begegnen; nämlich in der Verantwortlichkeit vor dem lebendigen Leben, das uns im Adel unserer Arbeit in unserer Erde und in den für unser Volk bestimmten Lebensgesetzen entgegentritt.

Wir wissen dann auch, daß, wenn schwache Menschen diese verschiedenen Formen benutzen wollen, um Menschen eines Volkes gegeneinander auszuspielen, wir mit aller Kraft unserer erwachten Seele dem entgegenstehen, weil unser Volk keine Zeit und kein Recht hat, im Ringen um seine Lebensexistenz seine Kräfte gegeneinander einzusetzen, sondern im Gegenteil verpflichtet ist, alle Kräfte miteinander einzuspannen.

Von diesen Gesichtspunkten aus stellen wir deutschen Frauen uns unter das Gesetz des Nationalsozialismus, und ich glaube, daß sie für niemand an Deutlichkeit und Klarheit zu wünschen übrig lassen. Alle Arbeit, die wir ganz selbstverständlich tun, die wir gar nicht mehr aufzählen können, weil sie inzwischen mächtig angewachsen ist, ist nur ein Mittel, um die großen Aufgaben unserer Zeit mit zu erfüllen, sie ist ein Ausdruck des Willens deutscher Frauen. Hier steht einer neben dem andern und einer für den andern. Richtunggebend in allem ist die Liebe zu unserem Volk.

Unsere Sendung ist in unserer Zeit: Neben das geschriebene Gesetz der Wehrpflicht des deutschen Mannes das ungeschriebene Gesetz der Bereitschaftspflicht der deutschen Frau zur Erhaltung der inneren und religiösen Kräfte dieses Volkes zu stellen. Unser Volk aber hat Gestalt gewonnen für alle Menschen, sichtbar in aller Welt, in unserem Führer!
Deshalb schenken wir ihm all unsere Arbeit, damit er mit uns schaffe ein Reich deutscher Nation in Herrlichkeit und Ewigkeit.

Mädel des Frauenarbeitsdienstes in Nürnberg — Photo: Alice Heß

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0307
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Einer für alle, alle für einen!

Rede des Hauptamtsleiters des Hauptamtes für Volkswohlfahrt Hilgenfeldt auf dem Reichsparteitag 1935

Photo Hoffmann

Die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege ist aus dem Grundsatz der nationalsozialistischen Weltanschauung „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" geboren. Ihre Arbeit geht deshalb nicht vom Einzelindividuum, sondern vom Ganzen des Volkes aus. Sie sieht ihre Arbeit auch nur als Teil, die nur so weit gilt, als sie Wert hat für das Ganze. Dem einzelnen sagt sie: „Das Recht an die Gemeinschaft kann niemals größer sein als die Pflicht gegenüber der Gemeinschaft!" Sie verlangt von ihm bewußt den Einsatz aller Kräfte für den Lebenskampf und ruft ihm zu:

„Nicht mitzuleiden, mitzukämpfen sind wir da!"

Vom Volke aber wird bewußt das Opfer für den einzelnen gefordert, der in Not geraten ist. Hier findet die Volksgemeinschaft ihren höchsten sittlichen Ausdruck:

„Einer für alle, alle für einen!"

Aus diesen Gedanken heraus wurde im Volke als Ausdruck des gesunden Lebenswillens die Organisation der NS.-Volkswohlfahrt geboren, die heute 4728809 Mitglieder in 841 Kreisen und 22138 Ortsgruppen und Stützpunkten mit 8677 hauptamtlichen und 520384 ehrenamtlichen Kräften umfaßt und damit die größte Wohlfahrtsorganisation der Welt darstellt.

Bei Beginn unserer Arbeit am 3. Mai 1933 fanden wir folgende Lage vor:

Auf wirtschaftlichem Gebiet die erschreckend große Arbeitslosigkeit und auf bevölkerungspolitischem Gebiet der gewaltige Geburtenschwund, bei gleichzeitiger Verschlechterung des Gesundheitszustandes unseres Volkes durch verhältnismäßig starke Vermehrung der Minderwertigen. Alle Versuche der früheren Machthaber zur Abwendung dieser Nöte mußten an ihrer Unzulänglichkeit und grundsätzlichen Irrtümlichkeit scheitern. Ein Blick auf Sowjetrußland macht uns deutlich, wie Marxismus und Kommunismus zum Verfall eines Volkes führen müssen. Ich zitiere wörtlich aus der sowjetrussischen Zeitung „Prawda" vom 7. April 1935 folgendes Dekret mit den Unterschriften von Kalinin und Molotow:

„Minderjährige, vom 12. Lebensjahr an, welche beim Stehlen, beim Ausüben von Gewalt, bei Körperverletzung, Verstümmelung, beim Totschlag und versuchtem Totschlag angetroffen werden, sind dem Strafgericht zu übergeben, mit der Anwendung aller gesetzmäßigen Strafmaßnahmen." (Diese gesetzmäßigen Strafmaßnahmen schließen die Todesstrafe für Kinder ein.)

Weiter beschweren sich am 9. Dezember 1934 die Arbeiter der Stadt Solikamsk in dem gleichen Blatt über die völlig unzureichende Belieferung der Arbeiterschaft mit Winterkleidung. Das Thermometer zeigte 20 Grad Kälte. 4000 schulpflichtige Arbeiterkinder benötigen dringend warme Unterkleider, aber weder in den Kleiderkooperativen, noch in den Kommerzläden seien solche vorhanden. . . .

Unter dem 11. August 1935 schreibt die „Prawda": Von 150 schwangeren Arbeiterinnen der De-Dowkar-Fabrik, die sich im Mai d. J. an die Klinik (Abortorium bezeichnend!) um ärztliche Hilfe gewandt haben, wollten nur 30 Mütter werden, und 120 bestanden auf Unterbrechung der Schwangerschaft. 40 Prozent der Arbeiterinnen, die Kinder zu ernähren haben, leben ohne Ehemänner.

An der Wahrheit dieser Berichte wird niemand zweifeln, da sie wörtlich zitiert wurden und der Name der Zeitung „Prawda" auf deutsch „Wahrheit" heißt.

Vor solchen Auswirkungen des Kommunismus, die auch in Deutschland vor der Machtübernahme erschreckend an Boden gewonnen hatten, hat der Führer unser Volk durch die Machtergreifung bewahrt. Aus der erbbiologischen und rassepflegerischen Einstellung der nationalsozialistischen Bewegung ist Ausgangspunkt und Ziel aller Arbeit der N.S.-Volkswohlfahrt die deutsche Familie. Hier ist das große Hilfswerk „Mutter und Kind" mit allen Maßnahmen der stärkste Wesensausdruck bevölkerungspolitischer, gesundheitsfürsorgerischer und erzieherischer Art.

Entsprechend dem Punkt 21 des Parteiprogramms der NSDAP. „Der Staat hat für die Erhaltung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes" ist nach Ablauf des ersten Winterhilfswerkes dieses Hilfswerk ins Leben gerufen worden. Vorbereitet wurde es durch eine großzügige Aufklärungsarbeit, die im Herbst 1933 von der NS.-Volkswohlfahrt durchgeführt wurde. In einem Dreimonatsplan wurden drei Schriften

1. „Gesunde Eltern — gesunde Kinder",
2. „Die kommende Generation klagt an" und
3. „Mütter kämpft für eure Kinder"

in einer Auflage von 28828200 Stück im Volke verbreitet. Durch das Hilfswerk „Mutter und Kind" hat sich die NSV. in starkem Umfange in die gesamte Wohlfahrtsarbeit eingeschaltet und durch ihre Maßnahmen den Weg zum Herzen des Volkes gefunden. Heute sind 18195 Hilfs- und Beratungsstellen für „Mutter und Kind" innerhalb Deutschlands errichtet. In diesen Hilfs- und Beratungsstellen arbeiten 45940 ehrenamtliche und geschulte Helferinnen aus allen Teilen der Bevölkerung und aus allen Frauenorganisationen. Vom 1. Januar bis Mitte Juni 1935 suchten 1616727 Hilfsbedürftige und Ratsuchende diese Stellen auf.

Im gleichen Zeitraum wurden

710859 Unterstützungsanträge

bearbeitet.

Es wurden ferner

298415 werdende Mütter und Wöchnerinnen und 11559 ledige Mütter betreut.

In 14408 Fällen wurde Arbeitsplatzhilfe gewährt. Im Rahmen der Erholungsfürsorge dieses Hilfswerkes wurden bis jetzt von der NSV. verschickt

78559 Mütter mit 2049334 Erholungstagen.

Von der wirtschaftlichen Hilfe wurden

rd. 628000 hilfsbedürftige Familien mit fast 2¼ Millionen Familienmitgliedern

erfaßt.

Zur Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind" wurden 1292 Kindertagesstätten errichtet, in denen 666800 Kinder betreut wurden. Darüber hinaus wurden 651 Erntekindergärten eingerichtet. Es wurden für Mütter und Kleinkinder im Rahmen des Hilfswerkes aufgewandt für

Müttererholung	11783850,— RM.
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen und ledige Mütter	289871,— RM.
Kindertagesstätten	4577999,— RM.
wirtschaftliche Hilfe, einschließlich Bettwäsche, Kinderwäsche, Schuhe und Kleidung und Ernährungsbeihilfe	17722536,— RM.
insgesamt	34374256,— RM.

In Ergänzung des Hilfswerkes „Mutter und Kind" wurde eine besondere Bettenbeschaffung für das Reichsgebiet durchgeführt, mit dem Ziel, jedem deutschen Menschen sein eigenes Bett zu geben. Im Rahmen dieser Aktion verteilte die NS.-Volkswohlfahrt

528624 Betten.

Für die Bedeutung und den Umfang der Leistung mag es von Interesse sein, daß in sämtlichen deutschen Krankenhäusern und Krankenanstalten nach dem Statistischen Jahrbuch von 1934 an planmäßigen Krankenbetten insgesamt 594000 ausgewiesen wurden.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0308
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Wert der von der NSV. verteilten Betten beläuft sich auf
7400733.— RM., zusätzlich für Bettwäsche 5958160.— RM.,
d. h., daß insgesamt die Aufwendungen der NSV. für die Bettenbeschaffung

13358893,— RM.

betrugen.

Die große Not des deutschen Volkes in der Kriegs- und Nachkriegszeit, insbesondere in den Jahren des wirtschaftlichen Abstieges, machte sich ganz besonders bei den Kindern und Jugendlichen bemerkbar. Die Zahl der dringend erholungsbedürftigen, gesundheitsgefährdeten und kranken Kinder wuchs ständig. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Gesundheit der Jugend die Voraussetzung für die Gesundheit des Volkes ist, wandte sich die NSV. deshalb der Kindererholungspflege in besonders starkem Maße zu. Hatte man früher unter großen geldlichen Opfern versucht, den Gesundheitszustand der Jugend durch Entsendung bereits erkrankter und heilbedürftiger Kinder zum Kuraufenthalt zu heben, so galt es jetzt, den Kreis der schulmüden, erholungsbedürftigen Kinder und Jugendlichen zu erfassen, um zu verhindern, daß an sich gesunde, erbbiologisch wertvolle junge Menschen krank und hilfsbedürftig werden. Diesem Ziel dient in erster Linie das Werk der Kinderlandverschickung. An ihm ist die gesamte deutsche Wohlfahrtspflege beteiligt. Im Rahmen dieses Hilfswerkes wurden bisher verschickt

1335517 Kinder,

davon in Heime	547465
in Landpflegestellen	712733
vom und ins Ausland	75319

Der Anteil der NS.-Volkswohlfahrt an der gesamten deutschen Kinderverschickung betrug

729819 Kinder mit 30652398 Verpflegungstagen.

Die Leistung der NSV. in der Kinderverschickung entspricht einem Werte von

56305463,— RM.

Neben der gesundheitlichen Bedeutung dieser Arbeit steht der nationalpolitische Erziehungswert für Jugend und Volk. Aus der Verbindung zwischen Städter und Bauer wächst die deutsche Volksgemeinschaft.

Besonders erwähnenswert ist der Erholungsaufenthalt von

55099 deutschen Saarkindern und
18479 erwachsenen Saarurlaubern

im neuen Reich vor der Rückkehr der Saar zum Mutterland. Die hierfür erforderlichen Aufwendungen entsprechen einem Betrage von

4944078,— RM.

Die Gesundheitsfürsorge für den Erwachsenen wird im Rahmen des Erholungswerkes des deutschen Volkes durchgeführt. Dieses Erholungswerk umfaßt die Hitler-Freiplatzspende für verdiente Kämpfer der Bewegung, die Erholungspflege für erwachsene Volksgenossen beiderlei Geschlechts sowie die Heil- und Kurverschickung Erwachsener. Im Rahmen des Erholungswerkes wurden gespendet:

341305 Freiplätze sowie 9486 Kurstellen,

insgesamt 9822148 Erholungstage, mit einem

Gesamtwerte von 27533592,— RM.

In Erweiterung des Erholungswerkes des deutschen Volkes wird von der N.S.-Volkswohlfahrt das Tuberkulosehilfswerk durchgeführt. Der Kampf gegen die Tuberkulose ist eine der vordringlichsten Aufgaben der Gesundheitspolitik. Wir haben in Deutschland noch mindestens 300000 offene Tuberkulöse. Die Sozialversicherung und die öffentliche Gesundheitspflege, die die Hauptstütze der Tuberkulosebekämpfung bilden, können ihre Wirksamkeit nur auf die Personenkreise erstrecken, für die sie zuständig sind. Unversorgt bleibt ein großer Kreis aus allen Schichten der Bevölkerung, für die einerseits kein Kostenträger vorhanden ist, die aber andererseits die hohen Kosten für die Ausheilung der Tuberkulose nicht selbst aufbringen können. Da es im neuen Deutschland keinen Tuberkulösen mehr geben soll, bei dem ein erforderliches Heilverfahren aus Mangel an Mitteln unterbleiben muß, hat die NS.-Volkswohlfahrt die Lücke geschlossen und die Verbindung zwischen Sozialversicherung und den übrigen Kostenträgern der öffentlichen Hand hergestellt. Dieses Hilfswerk ist bereits eingeleitet in 22 der insgesamt 32 deutschen Gaue. Bis zum Jahresschluß wird es im gesamten Reich durchgeführt. An ersten Aufwendungen wurden bereits seitens der NSV. bezahlt

515000 RM.

Neben den gewaltigen Leistungen auf gesundheitlichem und fürsorgerischem Gebiet steht die Erziehungsarbeit der NSV. Dies gilt besonders für die NSV.-Jugendhilfe. Durch die sozial-erzieherische Betreuung wollen wir für den gefährdeten Teil der deutschen Jugend durch eine vorbeugende und heilende Hilfe aus der Volksgemeinschaft heraus eintreten. In allen Fällen, wo die natürlichen Erziehungsträger — Familie, Schule, Hitlerjugend — nicht ausreichen, insbesondere, wenn ein Kind kein Elternhaus hat, eine Familie sich zur Erziehung ihrer Kinder als ungeeignet erweist, oder wenn ein Jugendlicher besondere Erziehungsschwierigkeiten bereitet, tritt die Jugendhilfe ein. Voraussetzung für die Einschaltung der NSV. ist jedoch auch hierbei, daß der zu betreuende junge Volksgenosse erbgesund und erziehbar ist.

In vorderster Front im Kampf für die Gesunderhaltung des deutschen Volkes steht neben den Hunderttausenden von Helfern und Helferinnen der NSV. die NS.-Schwesternschaft. Durch die NS-Volkswohlfahrt wurden seit Juni vorigen Jahres zu den in Deutschland bestehenden Schwesternstationen zusätzlich 1050 NS.-Schwesternstationen er-

Unermüdlich werden die Parteigenossen von freiwilligen Helferinnen verpflegt.
Photo: Alice Heß

Nürnberger Kinder als Gäste bei der Feldküche.
Photo: Alice Heß

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0309
© Universitätsbibliothek Heidelberg

richtet. Aus der Arbeit dieser Stationen berichtet z. B. der Gau Schlesien: Es wurden in den dort eingerichteten 137 Stationen bisher 117510 Hilfesuchende betreut und 321390 Krankenbesuche gemacht.

An besonderen Leistungen und Zuschüssen wurden von der NS.-Volkswohlfahrt ferner
für Zwecke der Jugendpflege,
für Flüchtlingsfürsorge,
für Seuchenbekämpfung,
für Siedlungshilfe,
insgesamt 5520486,94 RM. aufgewendet.

Eine der letzten von der NS.-Volkswohlfahrt eingeleiteten finanziellen Hilfsmaßnahmen größeren Umfanges ist der Feierschichten-Ausgleich für den deutschen Bergbau in Höhe von

10140001 RM.

In ihren großen Aufgabengebieten:
dem Hilfswerk „Mutter und Kind",
der Bettenhilfe,
der Kinder-Landverschickung,
dem Erholungswerk des deutschen Volkes und
dem Tuberkulose-Hilfswerk sowie
dem Saarurlauberwerk,
dem Feierschichtenausgleich im deutschen Bergbau
und verschiedenen Einzelaktionen
hat die NSV. somit insgesamt an Geld- und Sachwertleistungen

152691769,94 RM.

aufgewendet.

Indem ich diese Zahlen hiermit der Öffentlichkeit bekanntgebe, lege ich Rechenschaft ab über die Mittel, die das deutsche Volk in seiner Opferwilligkeit in Form von Spenden und Beiträgen der NSV. treuhänderisch zur Verfügung gestellt hat.

Sind schon die gewaltigen Leistungen der NS.-Volkswohlfahrt ein Ausdruck des sozialistischen Wollens der NSDAP., so ist das vom Führer ins Leben gerufene Winterhilfswerk ein Denkmal der Opferbereitschaft des ganzen deutschen Volkes und des unbekannten und namenlosen Helfers an dieser großen sozialistischen Tat.

In Deutschland wurden im ersten Winterhilfswerk 16617681 Menschen betreut und insgesamt 358136040,71 RM. aufgebracht. Das zweite Winterhilfswerk betreute 13866571 Menschen und hatte ein Gesamtaufkommen von 367425484,89 RM. Insgesamt brachte also das deutsche Volk in beiden Wintern

725561525,60 RM.,

also fast dreiviertel Milliarden Reichsmark auf.

Auch hier zeigt ein Blick nach Rußland, daß der Bolschewismus nicht fähig ist, die soziale Not des russischen Volkes zu beheben. Nach Schätzung ausländischer Sachkenner sind unter der Herrschaft des Bolschewismus in Rußland bisher elf Millionen Menschen hungers gestorben. Die soziale Not soll gleichfalls mit russischen Stimmen selbst belegt werden. So schreibt die russische Zeitung „Wetschernaja krasnaja gaseta" am 7. Mai 1922 in einem Bericht:

„Es gab Lassofänger, die auf der Landstraße Kinder mit einem Lasso einfingen, sie dann töteten und dann das Fleisch verkauften."

Die „Prawda", das parteiamtliche Organ, schreibt in Nr. 168 vom Jahre 1925:

„Es sind viele Fälle registriert worden, wo Eltern ihre Kinder in der Wolga ertränkten, um sie nicht Hungers sterben zu lassen."

Daß es auch heute dem Bolschewismus nicht gelungen ist, der Not zu steuern, sagt ein Bericht von Dittloff über die Hungerkatastrophe in der Sowjetunion im Frühjahr 1933, in dem es heißt:

„Im Nordkaukasus-Gebiet allein sind nach sehr vorsichtiger Schätzung zwei Millionen Menschen elend verhungert. In der Ukraine lagen die Verhältnisse teilweise noch schlimmer."

Über das Winterhilfswerk 1933/34 hat der Herr Reichsminister Dr. Goebbels auf dem letzten Parteitag berichtet. Die Leistungen des Winterhilfswerkes 1934/35 seien im folgenden dargestellt:

In dem letztvergangenen Winterhilfswerk waren 1338335 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen tätig, die nach dem Halbjahresdurchschnitt betreuten:

1320270 Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger,
633830 Wohlfahrtsunterstützungsempfänger,
871909 Rentenempfänger,
70746 Kurzarbeiter,
1436548 sonstige Bedürftige, die im Sinne der Richtlinien des W.H.W. zum Kreise der zu Betreuenden gehörten.

An Familienangehörigen des obenbezeichneten Betreutenkreises wurden in das W.H.W. einbezogen weitere

9533268 Volksgenossen.

An Bargeld wurden im letzten Winterhilfswerk aufgebracht

212945209,06 RM.

In dieser Summe ist der Barvortrag aus dem ersten Winterhilfswerk in Höhe von 8135684,97 Reichsmark mitenthalten.

Der Gebrauchswert der gesammelten und verteilten Sachspenden betrug 110463619,53 RM. Der Gebrauchswert der für die Geldspenden gekauften und verteilten Sachspenden abzüglich eines jetzt verbliebenen Barbestandes von 15067739,41 RM. beträgt 246622485,03 RM. Die Gebrauchswerte für Sachspenden sind auf Grund der vom Statistischen Reichsamt für die Preisgebiete des Deutschen Reiches festgelegten Bewertungsziffern ermittelt. Der Wertunterschied zwischen Nennwert und Gebrauchswert ist durch verbilligten Einkauf, Frachtfreiheit usw. entstanden. Der Gebrauchswert der insgesamt verteilten Sachspenden beträgt 357086104,56 Reichsmark. An Unkosten, das sind:
Löhne, Gehälter, Entschädigungen, Bürounkosten, Telephon, Druckkosten, Miete, Licht, Heizung und sonstige Unkosten
entstanden:

3407325,89 RM.

Der Anteil der Verwaltungskosten am Gesamtaufkommen des Winterhilfswerks beträgt also 0,93 %.

Der Gebrauchswert der im Winterhilfswerk insgesamt verteilten Sachspenden beträgt:

bei Nahrungs- und Genußmitteln	131871019,45 RM.
Brennmaterialien	79553482,90 RM.
Bekleidung	74579669,43 RM.
Gutscheine und Leistungen	58476131,77 RM.
Haushaltungsgegenstände	6712896,56 RM.
sonstigen Sachspenden	5892904,45 RM.

Unter den vom Winterhilfswerk ausgegebenen Sachspenden sind auszugsweise zu nennen:

14506584 Ztr. Kartoffeln.

Diese Kartoffelmenge würde ausreichen, um die gesamte Bevölkerung Berlins 17 Monate lang mit Kartoffeln zu versorgen. Es wurden ferner ausgegeben:
144521 Ztr. Roggen- und
311938 Ztr. Weizenmehl,
ferner
50896 Ztr. Fische und
3499 Ztr. Fischkonserven.

An Frischfleisch und Fleischkonserven wurden ausgegeben:

101962 Ztr.,

an Gemüse und Gemüsekonserven	190557 Ztr.
an Hülsenfrüchten	62093 Ztr.
an Marmelade	67599 Ztr.
an Reis	57470 Ztr.
an Milch	4778070 Ltr.
an Milch (Dosen)	1013911 Stck.
an Zucker	138353 Ztr.
An Kohlen lieferte das Winterhilfswerk	51091712 Ztr.

Zur Beförderung dieser Kohlen würden erforderlich sein 4198 Eisenbahnzüge zu je 40 Waggons = insgesamt also 167918 15-To.-Waggons.

An Bekleidungsstücken wurden ausgegeben:
201718 Anzüge,
125090 Blusen,
544520 Hosen,
299270 Jacken,
690674 Kleider,
391546 Mäntel,
2437694 Paar Schuhe,
1285188 Paar Strümpfe,
2425485 Stück Leibwäsche,
1213453 Stück Baby- und Kinderwäsche.

Es wurden ferner ausgegeben:

Lebensmittelgutscheine im Werte von 30668976,— RM.,

außerdem wurden 13591341 Freitische gewährt.

Insgesamt beförderte die Reichsbahn Sachspenden im Gewicht von 59025993 Zentner.

Der Gesamtwert der durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gewährten Frachtvergünstigung beträgt

14672957,— RM.

Die Ihnen aufgezeigten Leistungen der NS.-Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerks sind das Ergebnis des Opfermutes eines Volkes. Die Besinnung auf die Gemeinschaft, die Erkenntnis, daß alle wirtschaftlichen Leistungen nicht die Erfolge einzelner, sondern des Willens und der Kraft der Gesamtheit sind, sind die gedanklichen Grundvoraussetzungen, auf denen die fruchtbringende, umfassende Arbeit des Winterhilfswerkes aufbaut. Daß sie auch für das kommende Winterhilfswerk gegeben sind, dafür bürgt der im Volk durch den Nationalsozialismus gefestigte Gemeinschafts- und Tatwille. Der Ruf an den unermüdlichen unbekannten Helfer, an jeden Volksgenossen, der durch sein — wenn auch noch so kleines Opfer — Mitstreiter sein will, wird auch im „Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36" Widerhall finden. Eine Helferschar wird wiederum einsatzbereit stehen und mit heißem Herzen die ihr übertragene Aufgabe lösen. Mit ruhigem Vertrauen gehen wir an das neue Werk, denn wir wissen, daß mit der Größe des Opfers auch die Größe und Stärke des Volkes wächst.

Auf denn — zur Tat!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0310
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mädchen mit Ährenkranz Photo: Schrammen

Erntekranz und Erntekrone

Hans-Friedrich Geist, Lübeck

„Ich bringe des Gartens köstliche Gaben,
die Früchte, Gemüse, die Blumen zur Zier.
Auch du wirst reiche Ernte haben,
wenn du dich mühst um Erde, Pflanze, Baum und Tier."
Erntespruch der Kinder. Lübeck, 1935.

Die hohe Zeit der Ernte ist nicht allein ein Ereignis im bäuerlichen Leben, sondern ein Fest des gesamten Volkes. Die tiefe Beglückung über den Segen der Natur, über den Erfolg der rastlosen Mühe um Erde, Saat und Frucht, soll aus den Dörfern der deutschen Lande hineinstrahlen in alle Häuser der Stadt. Ein Jahr Sorge und Arbeit, ein Jahr Treue und Fleiß waren nötig, um den physischen Fortgang unseres Lebens zu sichern. Göttliches Wirken und menschliche Kraft, keines ohne das andere, gaben die Möglichkeit zu neuen Hoffnungen und Erfüllungen unserer irdischen Existenz.

Der nationalsozialistische Staat, in Ehrfurcht vor dem Geschehen der Natur, in Achtung vor jeder menschlichen Arbeit, hat das große Reichserntefest auf dem Bückeberg allen Erntefesten übergeordnet, um die unablösbare Lebensgemeinschaft von Stadt und Land, um den Dank der gesamten Nation an Natur und Bauernvolk weithin wirksam zum Ausdruck zu bringen. Das Fest der Ernte vollendet, was alle vorhergehenden Feste des Jahres begonnen, geweiht und versprochen haben. Es schließt den Kreis des Jahres, es feiert den Segen der Verbindung von Natur und Arbeit.

Das Reichserntefest hat seinen bestimmten Verlauf, der uns aus Übertragungen und Berichten bekannt ist. Die Feste der dörflichen Gemeinschaften, der Bauern- und Weingüter, haben ihr besonderes Gepräge in mannigfaltiger Verschiedenheit von Sitten und Bräuchen der deutschen Gaue. Die festlichen Aufmärsche in den Städten, die die Verbundenheit mit dem Land aufzeigen sollen, weihen den Tag des Segens der Arbeit. Darüber hinaus aber muß unser höchstes Ziel sein, dem Erntetag auch in den kleinsten Gemeinschaften eine besondere Form der Weihe zu geben. Die großen Veranstaltungen entbinden uns nicht von dieser Verpflichtung. Sie finden erst dann eine höhere Vollendung, wenn die Teilnahme jedes einzelnen Volksgenossen in ihnen aufklingt zu einer großen gemeinsamen Erhebung, wenn jeder seinen Beitrag stellt zur Ausbildung und Vertiefung des neuen deutschen Brauchtums.

Die Gartenbesitzer und Siedler der Stadt finden leicht neue Formen der Festgestaltung. Die Schulen und Jugendbünde können vorbildlich sein durch die lebendige Art ihrer Gemeinschaftsfeste. Sie können über eine schaffende Jugend hin neue Sitten und Bräuche in die Wohnstuben des Volkes tragen. Die wichtigste und unentbehrlichste Schöpferin und Trägerin neuer Bräuche ist die deutsche Frau. An euch liegt es, Frauen und Mütter, die neuen Festformen auszubilden, und so auch den herrlichen Tag der Ernte in eurem Lebensbereich eine besondere Weihe zu geben.

Erntekranz, Erntekrone, Erntestrauß und Erntekorb, sind in allen deutschen Gauen uralte Symbole der Dankbarkeit, die durch keine „moderne Zeit der Technik und Industrie, des Handels und Verkehrs" abgelöst werden. Sie haben ihre ewige Gültigkeit trotz Dreschmaschine und Großmarkthalle. — Zu jedem Fest gehört die Vorbereitungszeit, das heimliche Planen und Schaffen, das sich am Festtag erfüllt. Soll am Erntetag ein großer Erntekranz

Die Erntekrone Photo: Schrammen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0311
© Universitätsbibliothek Heidelberg

die Stube oder den Hausflur zieren, dann heißt es beizeiten dazu die Früchte, Blumen und Zweige zusammentragen: Ähren, Strohblumen, Birnen, Äpfel, Pflaumen, Mohnkapseln, Vogelbeerdolden, Schneebeeren, Quittenzweige, Hagebutten, Pfaffenhütchen und bunte Blätter. Um die gebogene Weidenrute, um den Holz- oder Fahrradreif wird der Kranz von Mutter und Tochter mit Schnur oder Bast gebunden und mit bunten Seidenbändern geziert. Mohn- und Kornblumen werden aus buntem Papier, Perlen und Draht gefertigt. Blau und rot sind die Farben des Himmels und der Sonne, sie sollen leuchten im Gelb-Orange-Braun und Grün des Kranzes. Soll die Erntekrone den Festraum zieren, dann heißt es rechtzeitig Ähren sammeln von Korn, Gerste, Hafer und Weizen. Wenn am Festtag die Hakenkreuzfahne am Fenster flattert, wird an die Spitze ein Erntebusch gebunden oder bunte Erntesträuße hängen an den Fenstern oder an den Pfosten der Tür. Auf dem Morgentisch am Erntetag stehen für Vater, Mutter und Kinder die verzierten Ernteäpfel, auf dem Mittagstisch der Erntekorb, ein weißer Spankorb mit roten, blauen und gelben Bändern, gefüllt mit den schönsten Früchten und Gemüsen des Gartens. Oder eine blaue Ernteschüssel aus Bürgeler oder Bunzlauer Ton, vielleicht auch ein Ernteteller, den die Tochter bemalt hat. Können die Kinder, wenn ihnen die Lust geblieben ist am eigenen kleinen Werk nicht auch den Spankorb bemalen mit Blumen, Früchten und Tieren, ihn zieren mit buntbeklebten Spruchbändern? Wäre es nicht ein schöner Brauch, den Großeltern und Paten, lieben Freunden und Bekannten ein kleines bemaltes Erntekörbchen zu bringen? — Wieviel Möglichkeiten gibt es, den Mittagstisch mit dem Mahl aus neuen Früchten und Gemüsen zu schmücken oder den Kaffeetisch mit dem duftenden Kuchen aus Pflaumen und Äpfeln. Bunte Scherenschnittdeckchen liegen unter den Tellern. Ketten aus kleinen Früchten, Stroh und farbigem Papier beleben das weiße Tuch. Wenn am Nachmittag die guten Bekannten zum Kaffee kommen, werden ihre Augen strahlen vor Freude. Am Abend werden die Früchte des Tellers verlost bei lustigen Spielen. Die kleine Schwester kann eine bunte Erntekette bekommen aus Vogel-, Fliederbeeren und Stroh, um sie zum Schulfest mitzunehmen, oder gar einen Erntekranz zum Umzug der Kinder. Wie viele Möglichkeiten für eine glückliche Mutter, wieviel schöne befreiende Arbeit für schaffende Kinder!

Erntekranz, Erntekrone, Erntestrauß, Ernteteller, Erntetopf, Erntekorb, Erntekетten, Ernteäpfel! Schafft euch diese herrlichen Dinge, damit euer Leben aufklingt im Lied der Freude. Es ist so einfach, einem Fest Weihe durch Form zu geben, wenn nur das Herz bereit ist. Wir haben das Erntefest wiedergewonnen! Wir wollen es immer reicher und festlicher ausgestalten aus eigenem innerem Glück. Wir, mitten in der Stadt, und doch mitten unter dem gütigen Himmel, der unser Land und Leben segnet."

Der Erntekranz — Photo: Schrammen

„Recht guten Abend insgemein
Allen die hier versammelt sein!
Ich komm hierher getreten,
Mich hat kein Mensch gebeten.

Der Roggen, der ist aufgemacht,
Drum sei euch auch die Kron gebracht.
Sie ist nicht groß und auch nicht klein,
Sie ist nur hübsch und bunt und fein.

Ist nicht von Distel oder Dorn,
Sie ist von lauter reinem Korn.
Soviel Körner in der Ähr
Hier stehen und noch vielmal mehr,
So viele tausend goldne Stück
An Geld wünsch ich euch zum Glück."

(Erntekronenspruch aus Westpreußen.)

Scherenschnitt eines zwölfjährigen Mädchens

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0312
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Menschenwende

Roman von Margarete Kurlbaum-Siebert

4. Fortsetzung.

An Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit war sie nicht zu übertreffen. Auch ihre Schönheit half ihr. Sie war immer zu einer hohen Freude anzusehen, und da sie keine Umstände mit ihrem Äußeren machte, so gestatteten ihr auch ihre Hilfsbefohlenen, so schön zu sein und freuten sich ihrer großen Lieblichkeit. Sie vor allem übernahm am bereitwilligsten die Nachtschichten des Bahnhofsdienstes. Dann war sie mit ihren Helferinnen so gut wie allein, jedenfalls ungestört.

Alle Häuser und Straßen hingen immer voller flatternden Fahnen. Lüttich fiel. Die Vogesenschlacht wurde geschlagen.

Friederike war immer hellhörig wach, um frühmorgens, wenn die Zeitungsfrau das Blatt ins Haus brachte, sofort aus dem Bett zu springen und das Blatt zu sich hereinzuholen. Sie las, wie die deutschen Heere vorwärts rauschten. Dann, einmal, stockte ihr Herz. Reims war aufgegeben worden.

Aber wir müssen doch siegen! dachte sie erbleichend. Etwas anderes gibt es für uns in unserer Lage nicht.

Tannenberg.

Sie ließ für ihre Arbeitsfrauen große Kannen Kaffee kochen und ihnen Berge von Kuchen bringen. Für diese Liebestätigkeit, auch für die Gabensendungen an die Soldaten im Feld nahm sie ohne weiteres von den Summen, die ihr Hertwig zu ihrer Verfügung gestellt hatte. Für sich selbst rührte sie längere Zeit nichts von dem Geld an, sondern bestritt ihre Ausgaben nach wie vor von dem väterlichen Taschengeld, das ihr nun Martha aushändigte. Martha sagte nie ein Wort, wenn sie es gab. Aber Friederike empfand siedende Scham. Selbst Geld verdienen! Aber wie? Es war unmöglich.

Verbindlichkeiten für ihren Gatten, für seine Miete, was sonst noch kam, brauchte sie nicht zu erledigen. Da ging alles durch seinen Sachwalter.

Hertwig schrieb ihr oft Karten und Briefe. Er focht bei Tannenberg mit, war bei den Verfolgern dieser furchtbaren Tage. Er ritt an den masurischen Seen. Er schrieb nicht von sich selbst. Nichts von Gefühlen. Aber er rang, so knapp er seine Zeilen faßte, doch um Teilnahme und dann auch um Trost in diesen fürchterlichen Schrecknissen eines Weltunterganges. Friederike drehte diese Schreiben zwischen den Fingern, verächtlich lächelnd, als möge sie die Blätter kaum anfassen, las sie, warf sie fort, in das Schubfach ihres Schreibtisches, in dem der Verlobungsring und die Schlüssel lagen, und sah sie nie wieder an. Sie schrieb kaum und teilte nur in Bausch und Bogen mit: Wir haben viel Arbeit. Aber es geht uns gut. An uns braucht keiner zu denken. Hier sind Arbeitsstuben und Bahnhofsdienst.

Hertwig forderte: Schreibe dahin und dorthin. Innerhalb einer Woche. Schicke mir dieses und das.

Die Wünsche nach Gegenständen ließ sie durch Geschäfte befriedigen. Seine Bitten um Briefe waren ihr gleichgültig. Er fragte: Willst du mir nicht schreiben? Sie antwortete: Unser Leben ist immer dasselbe. Schreiben lohnt nicht. Er bat: Ich muß mich doch nach Nachricht sehnen. Es ist schmerzlich. Alle bekommen Briefe, immerfort, viele täglich. Von Hause. Du schreibst mir nicht. Kannst du dir nicht vorstellen, was für uns Briefe aus der Heimat sind?

Sie erwiderte ihm: Meine Karte an dich muß verloren gegangen sein. Ich schrieb vor zehn Tagen. Wir erleben nichts. Ich kann nicht schreiben. Ich schreibe an niemanden.

Da schrieb auch er nur noch manchmal einige flüchtige Zettel.

Die Wohnung

Friederike fand ihr eignes Leben jetzt nicht so übel. Die Mutter ließ ihr vollkommen freie Hand. Friederike war auch, an viele Seiten hingegeben, kaum zu Hause. Ihre rastlose Tätigkeit entlastete Martha, die sich sonst, als Frau des ersten Befehlshabers in Schwelm, um sehr viele Einrichtungen und Veranstaltungen hätte bekümmern müssen. Nun tat Friederike alles. Über Martha aber kam eine Müdigkeit, die sie noch nie erfahren hatte und im Grunde genoß. Bei aller kriegerischen Unsicherheit glaubte sie den Gatten als Obersten doch nicht in immerwährender gellender Lebensgefahr.

So fing sie gerade unter dieser Kriegszeit an, Bücher, die sie gern hatte, zu lesen, Bücher, über die sich ihr Gatte gewundert hätte. Sie ging ins Theater, zumeist von Lili Schubart begleitet, nachdem Friederike ein für allemal abgelehnt hatte. Sie ließ ihre und ihrer Kinder Lieblingsspeisen kochen und saß nachmittags friedlich mit der kleinen Familie und mit Lili Schubart. Die Kinder machten ihre Schularbeiten; die beiden Frauen nähten und strickten für die Soldaten im Felde.

Alles ging gemächlich breiten Gang. Es schadete nicht so sehr, wenn auch einmal die Stunden für die Mahlzeiten umgelegt wurden oder wenn sich eins oder das andere verspätete. Geriet Friederike, was selten genug geschah, unversehens in diese langausgedehnten Kaffeestunden am Nachmittag, so sah sie flüchtig lächelnd über all diese Gemütlichkeiten hin und nahm nicht einmal für Minuten Platz. Sondern sie ließ sich Kaffee oder Tee in ihr Zimmer bringen. Sie ging auch immer bald wieder aus dem Hause.

Von ihrem Gatten sprach niemand im Hause. Sie selbst erwähnte seiner niemals. Die Kinder hatten diese stille Hochzeit unter tausend größesten Begebenheiten ungefähr vergessen. Martha hatte alle Neigung verloren, sich irgendwie in diese Umstände einzumischen.

Doch eines Tages fuhr Dorchen beim Mittagessen aus Tiefsinn auf. „Aber ich habe ja auch einen Schwager!" Sie wandte sich an Friederike. „Du heißest doch jetzt Frau von Blassen."

Schulkameradinnen hatten mit verheirateten Schwestern und Schwägerinnen geprahlt. Dorchen hatte sich als besitzlos sehr geschämt, und nun besaß sie einen Schwager!

„Dein Schwager hat sogar ein großes Schloß", sagte Friederike und lächelte spöttisch. „Kann sein, sogar mehrere."

„Wo denn nur?" fragte Dorchen. „Fährst du bald hin!"

„Ich habe zu tun, mein Dorchen", erwiderte die Schwester.

Lili Schubart bewunderte Friederikes Tatkraft, aber ihre Einstellung zu ihrer Ehe war ihr unheimlich. In ihrem Zimmer war nichts verändert. Kein Bild ihres Gatten hing dort, keins stand auf Tisch oder Bett.

Warum aber war Friederike, wenn sie, wie Lili es nannte, ihren Gatten beinahe hassen mußte, diese Ehe überhaupt eingegangen? Lili kam zum Schluß, wahrscheinlich war der Mann häßlich, und sie war so vollendet schön, und da schämte sie sich des häßlichen Mannes. Vielleicht begreiflich, aber sehr traurig für beide Teile. (Fortsetzung Seite 259)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0313
© Universitätsbibliothek Heidelberg

28111 K

28083 K

Zeichnung: A. Pokorny, Foto Yv

Die Mode am Tagesende

4293 K

23802 K

23730 K

28085 K

28111 K Sehr jugendlich an dem Abendkleid aus Taft oder anderer Seide sind die Puffärmel und das breite mehrteilige Jabot. Samtbandgürtel. Erf. 4,85 m Stoff, 85 cm breit. Schnitt X Rückf. für 96 cm. Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite. Preis 90 Pfg.

23802 K Das gegebene Material für das Stilkleid ist Taft oder Glasbatist. Die Raglanärmel sind puffig geschnitten; sie erhalten ebenso wie Leibchen und Rock Plisseebesatz. Erf. 5,25 m Stoff, 95 cm breit. Schnitt IX Rückf. für 84 cm. Bunte Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich. Preis 90 Pfg.

4293 K Das für kleine zierliche Gestalten passende Kleid mit Reiharbeit kann aus jeder leichten Seide gearbeitet werden. Erforderlich 3,35 m Stoff, 96 cm breit. Dordere Rockteilung. Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite zum Preis von 90 Pfg.

23730 K Bei dem Abendkleid aus weicher Seide wirkt die einfache Schnittform sehr ansprechend durch das Schößchen und die Schleifengarnitur am viereckigen Ausschnitt. Erf. 5,15 m Stoff, 90 cm breit. Schnitt VIII Vorderf. für 92 cm. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite. Preis 90 Pfg.

28085 K Für dieses schlichte Kasakkleid eignet sich besonders gut schwarzer Samt. Am Gürtel breite Goldlederplatte, die mit der Goldschnur am Leibchen übereinstimmt. Erf. 5,70 m Samt, 70 cm breit. Schnitt I Rückf. für 92 cm. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite zum Preis von 90 Pfg. erhältlich.

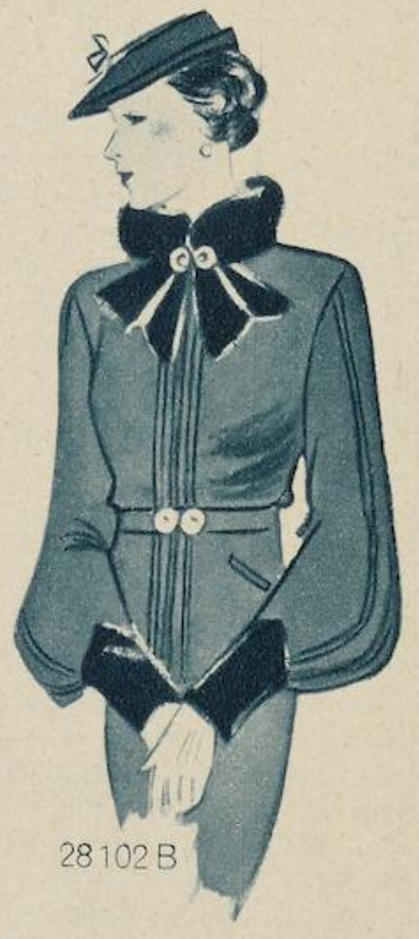
28083 K Durch Rollsäumchen und aufgenähte Straßstäbchen am Ausschnitt wirkt das schwarze Seidenkleid besonders festlich. Erf. 4,15 m Stoff, 95 cm breit. Schnitt I Vorderf. für 104 cm. Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich. Preis 90 Pfg.

Die naturgroßen Schnitte zu allen hier gezeigten Modellen befinden sich auf dem beiliegenden Beyer-Schnittmusterbogen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0314
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Jacke ergänzt das Kleid zum Straßenanzug

06110B



28102B

4795B

Zeichnungen: E. Hartig, Fotos: Thonlichen 1, Yva 1

813K

28103K

813K Das sportliche Kleid aus feinem Wollstoff erhält als einzigen Ausputz eine Kragengarnitur aus Pelzstoff im Leopardenmuster. Schoßteile nur seitlich und rückwärts. Linksseitlich eingearbeitete Brusttasche. Erf. 2,60 m Stoff, 130 cm breit. Schnitt VI Vorderf. für 104 cm Oberw. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite. Preis 90 Pfg.

4795B Diese halblange, leicht anliegende Jacke aus Pelz oder Pelzstoff ist eine gute Ergänzung des schlichten Kleides 813K. Die flotte Jacke hat einen hochstehenden Kragen und Knebelschluß. Erforderlich 2,15 m Pelzstoff, 120 cm breit. Schnitt V Vorderf. für 104 cm. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite zum Preis von 65 Pfg.

28103K Das Nachmittagskleid aus schwarzem Wollstoff ist in durchgehender Form gearbeitet. Die strahlenförmige Biesenverzierung am Leibchen und den Ärmeln ist sehr modisch. Aufgesetzte Taschen. Im Rock seitlich abgerundete Schlitze. Erf. 2,10 m Kleidstoff 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberw. Preis 90 Pfg.

28102B Die schwarze Jacke mit neuartigem Kragen und Manschetten aus Seal-Kanin ergänzt das Kleid 28103K zum Komplet. An den Ärmeln und am verdeckten Vorderschluß Biesengruppen als Schmuck. Erf. 1,80 m Jackenstoff, 130 cm breit. Schnitt V Rückf. für 92 cm. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich. Preis 65 Pfg.

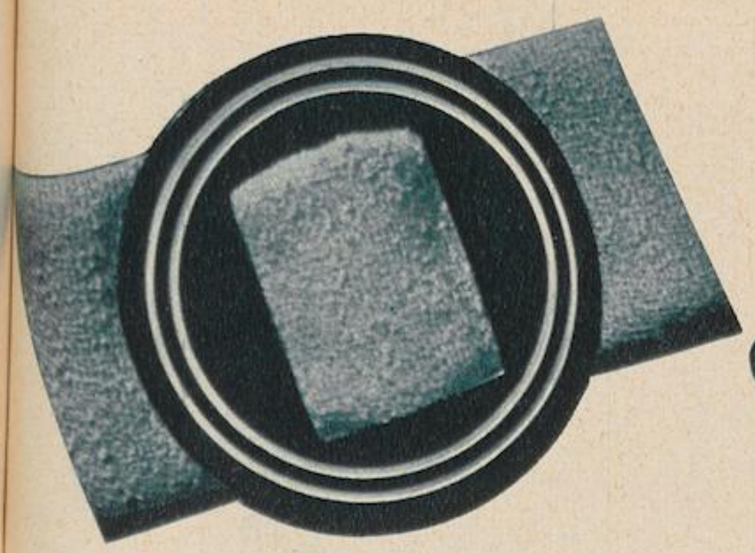
06110B Den gehäkelten Damenpullover mit Längsstreifenmuster arbeitet man aus 480 g mittelblauer Libussa-Wolle mit einer Häkelnadel $3^1/_2$. Am Halsausschnitt Clip zum Ledergürtel passend. Der bunte Beyer-Schnitt ist für 92 cm Oberweite erhältlich. Preis 65 Pfg.

Mit der **Foxi-Pelzboa**, rechts oben, zeigen wir eine kleidsame modische Ergänzung. Die mottensichere Boa — durch ihre Preiswürdigkeit ist die Anschaffung fast jedem ermöglicht — besteht aus echten Fehschwänzen und kann verschiedenartig umgelegt werden.

Die naturgroßen Schnitte befinden sich auf dem beiliegenden Beyer-Schnittmusterbogen.

Schnittmusterbezug, sofern keine Verkaufsstelle am Ort, durch den Beyer-Verlag, Leipzig (Postscheck-Konto Leipzig 52279). Bei Voreinsendung des Betrages bitte 10 Pfg. Porto beifügen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0315
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Zeichnung: Ballot, Fotos: Thorlichen

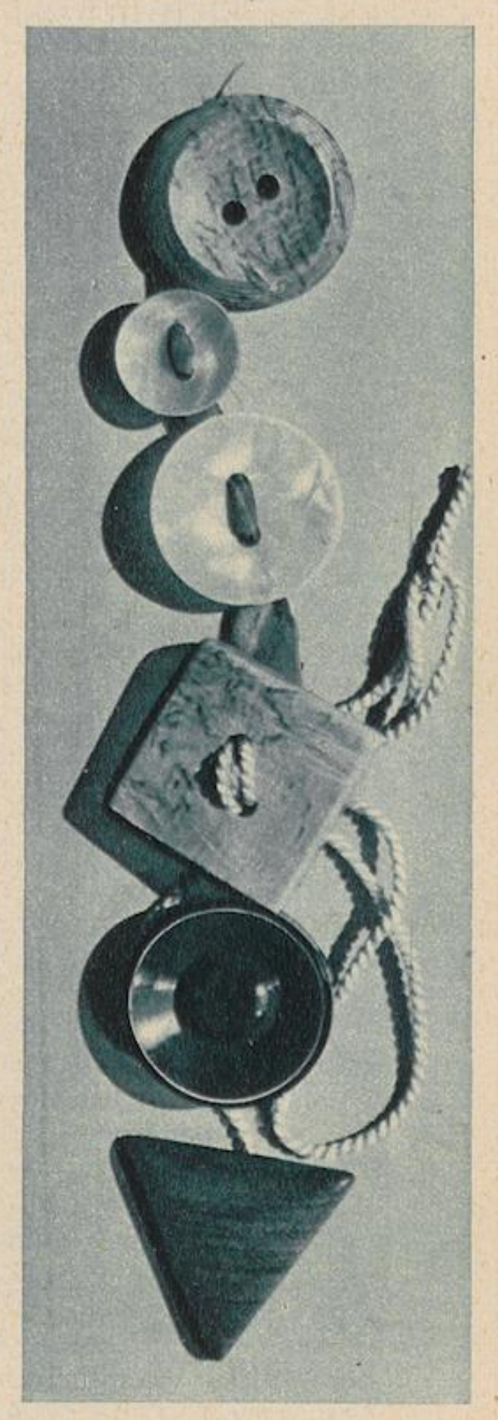
4243 K

Fünf Kleider nach einem Schnitt

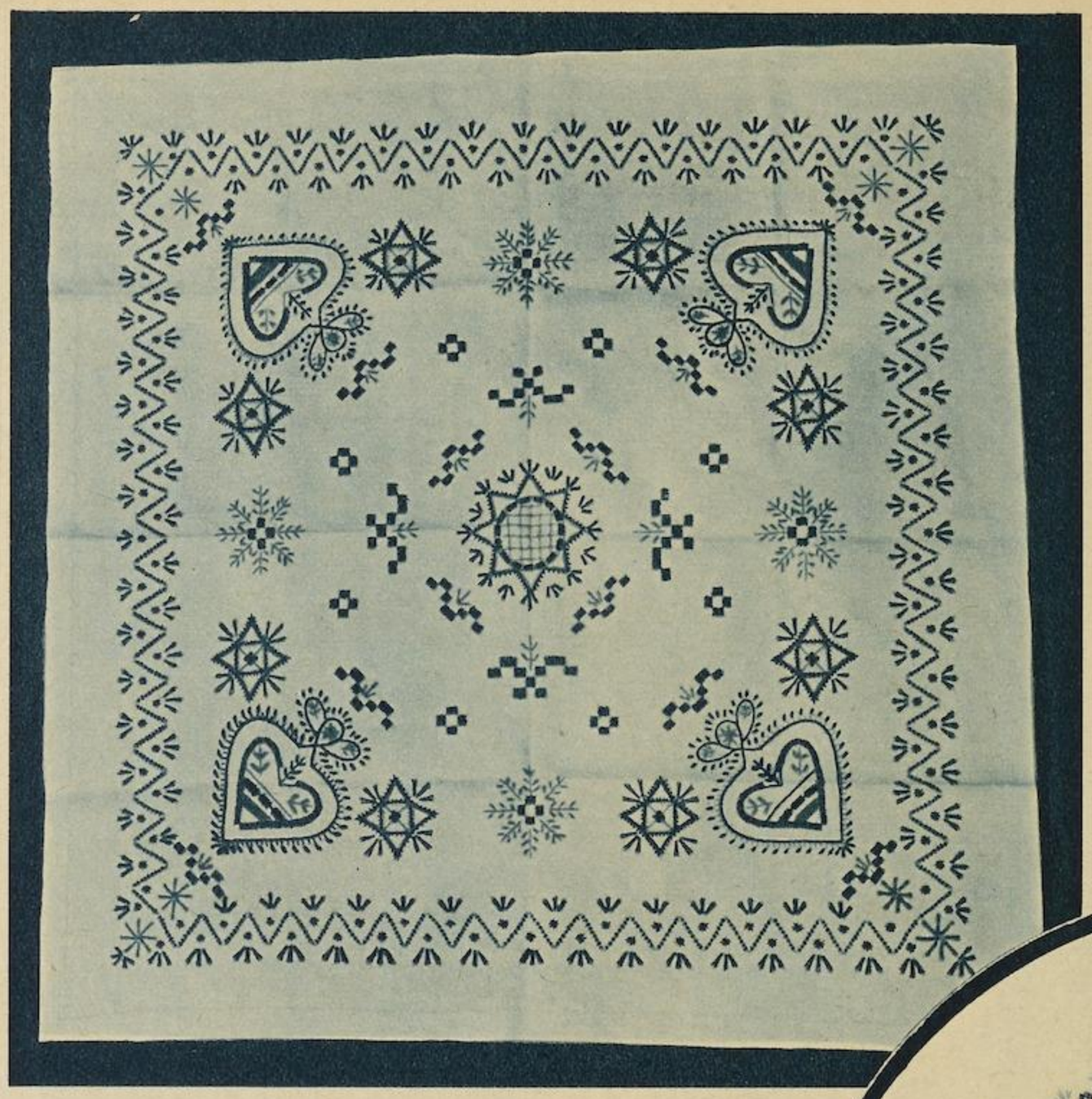
4243 K Als Beispiel für die Auswertungs- und Umwertungsmöglichkeit des Schnittes eines Prinzeßkleides, das in seiner schlankmachenden Schnittform auch für etwas Stärkere vorteilhaft ist, zeigen wir hier 5 Abbildungen. Mit a bezeichnen wir gewissermaßen das Grundkleid aus Diagonalwollstoff mit heller mehrfach durchsteppter Seidengarnitur. Der Unterziehlatz, ebenfalls aus Seide, ist mit Rüschen besetzt. Das schwarze Wollkleid (Abb. b) wirkt ganz anders, es ist ein hübsches Nachmittagskleid und erhält als Ausputz eine Pikeerose, sowie weißen Vorstoß. Eine hübsche Abwandlung ist der Vorschlag Abb. c. Hier erhält das Kleid aus hellbraunem Wollstoff kaffeebraunen Taftausputz und einen plissierten Georgettelatz. Ein praktisches Vormittagskleid wird mit Abb. d gezeigt. Das dunkelblaue Kleid hat einen buntgestreiften Westenteil und einen weißen Latz. Jugendlich wirkt das Kleid aus hellgrauem Wollkrepp (Abb. e). Der Unterziehweste ist ein vorn geraffter Kragen aus rosa Seide angearbeitet. Erf. 2,95 m Kleidstoff, 130 cm breit. Schnitt XVII Vorderseite für 112 cm. Bunte Beyer-Schnitte für 104, 112 und 120 cm Oberweite. Preis 90 Pfg.

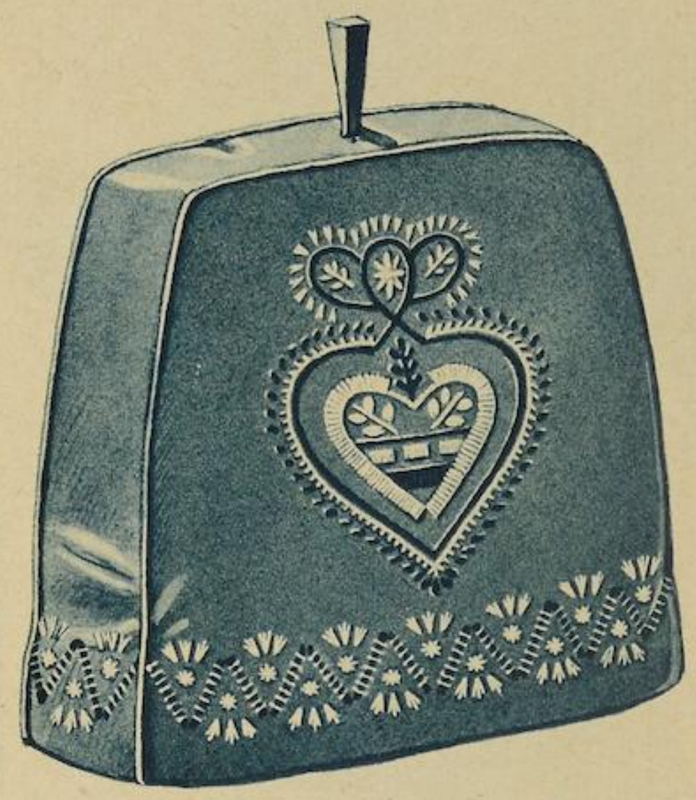
Knöpfe werden nach wie vor immer wieder gern als Schmuck verwendet. Je edler das Material, um so besser ist die Wirkung. Wir zeigen rechts Knöpfe in verschiedenen Formen und Arten, bei denen es sich um deutsche Wertarbeit handelt.
Von oben nach unten:
Zweilochknopf aus schön gemasertem Birkenholz. Der etwas abgeflachte Rand ist gerillt. Dieser Knopf eignet sich besonders gut für Pullover und gestrickte Jacken.
Celluloid-Knöpfe — etwas vertiefte Form — in zwei Größen. Die Annähllöcher sind so groß, daß man Blenden aus dem Kleidstoff durchziehen kann, was besonders hübsch aussieht.
Viereckiger Knopf aus schön gemasertem Holz. Dieser ungefähr 8 mm starke Knopf kommt auf handgewebten Wollstoffen so recht zur Geltung, da sich die beiden edlen Materialien gut ergänzen.
Runder Knopf aus Kunsthorn. Dazu passend die oben links gezeigte Schnalle.
Neuartiger Knopf in Dreieckform mit unsichtbaren Annähllöchern aus dunkelbraunem Holz.
Bezugsquellen für Schnalle und Knöpfe, die es in den verschiedensten Größen für Jacken, Kleider und Mäntel gibt, weist die Schriftleitung bei Anfragen gern nach.

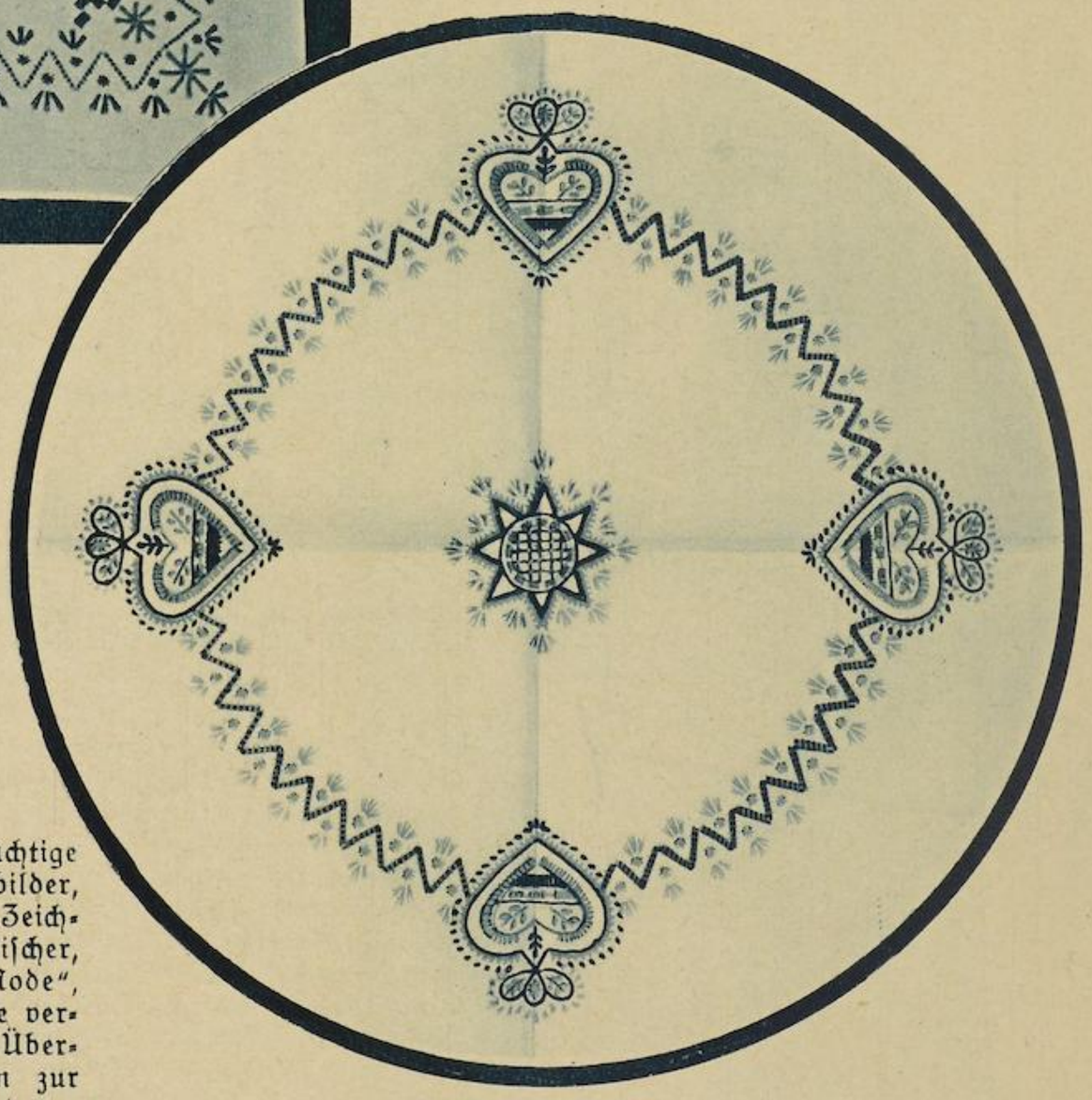
Der Schnitt befindet sich für 104 cm Oberweite natur-groß auf dem beiliegenden Beyer-Schnittbogen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0316
© Universitätsbibliothek Heidelberg







In zwei Farben gestickt

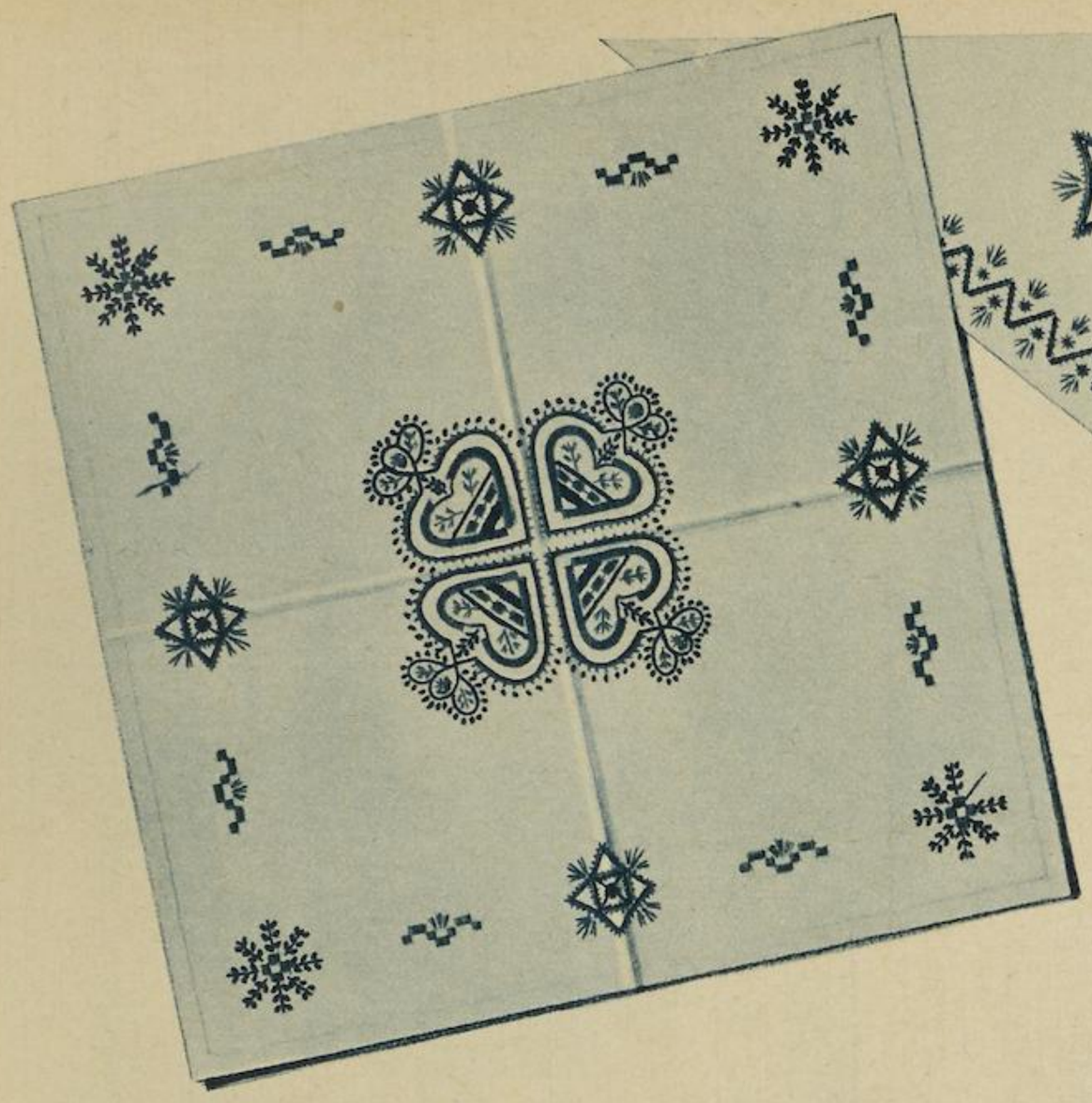
Die beigegebene Abbildung einer blau-rot bestickten Decke zeigt eine Arbeit aus dem Handarbeitsunterricht einer norddeutschen Frauenschule. Die verschiedenen Anwendungen sind Beispiele für die Möglichkeiten einer sinnvollen Variation des bei der Decke gefundenen Formgutes. Die Abbildungen gelten keinesfalls als nachzuahmende Vorbilder im Sinn der üblichen Abplättmuster. Sie zeigen, wie aus unserer Zeit heraus, im Anschluß an die Überlieferung, neue Lösungen gefunden werden können. Solche Beispiele sollen anregen zu eigenen Gestaltungsversuchen. Wir müssen uns mit aller Entschiedenheit gegen jedes Schema wenden, denn ein „aufgeplättetes" fremdes Muster ist und bleibt eine Lüge vor uns selbst. Wir wissen, was eine geschäftstüchtige Musterindustrie durch Verflachung und Verkitschung guter Vorbilder, durch Serienherstellung schlechter Papierentwürfe routinierter Zeichner angerichtet hat. Diese gezeichneten Entwürfe, bald orientalischer, bald expressionistischer Art, immer entsprechend der „neusten Mode", vergewaltigen die Stickereitechnik im handwerklichen Sinn. Sie verschütten durch ihre „bequeme Art", durch ihre Billigkeit und ihr Überangebot jede eigene Gestaltungskraft im Volk. Sie erziehen zur uniformen Schablone und erdrosseln das Erbe des eigenen Volkstums. Dieselben konstruierten seelenlosen „Muster" finden wir heute in Ostpreußen wie im Badener Land. Die Mädchen vom Bodensee tragen die gleichen, mit stilisierten Tapetenblumen bestickten Westen wie in Schleswig-Holstein. Die Sprache des eigenen Herzens und des eigenen Volkstums ist verstummt. Dafür herrscht die kalte Schablone vom Zeichentisch des „Entwerfers". Diese gestickten Bekenntnisse wirken genau so seelenlos wie die Grammophon-Volkslieder auf den Paddelbooten der Sonntagsfahrer.

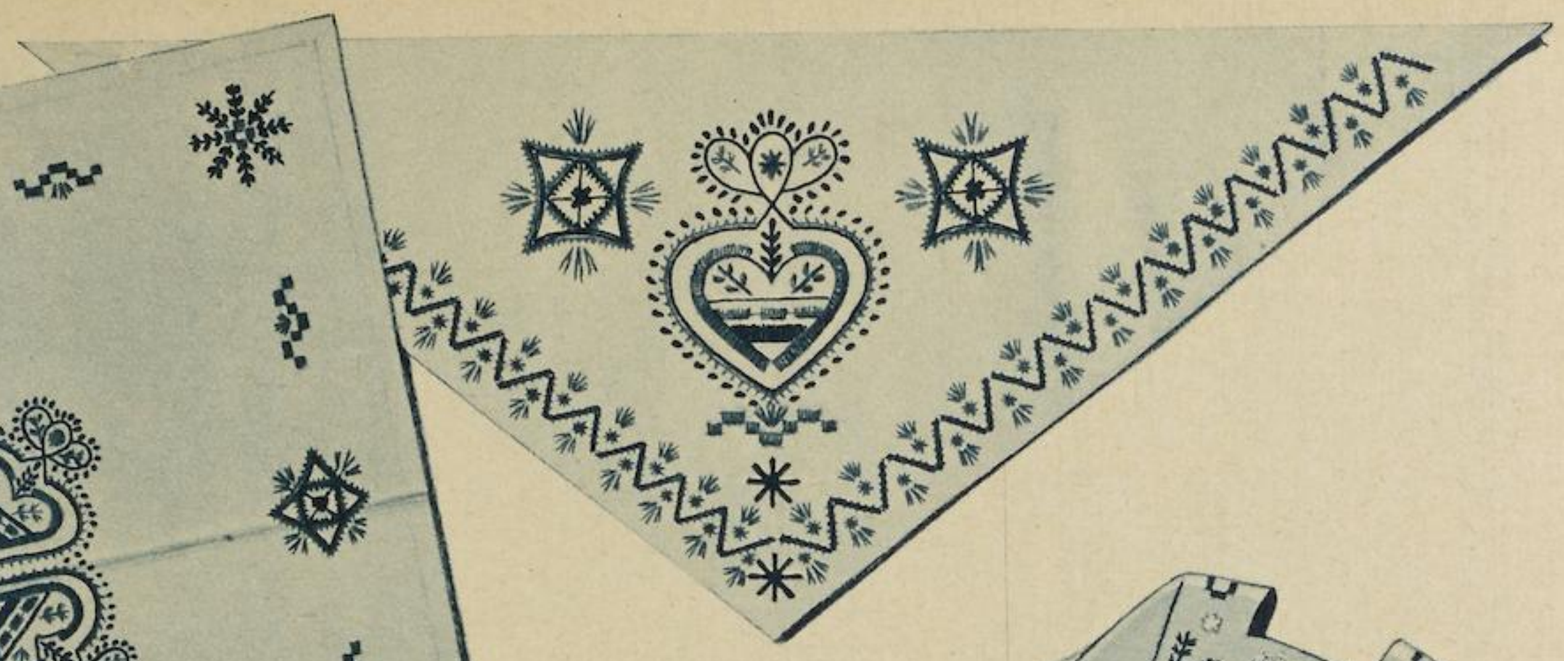
Ist es heute, nach der starken Hinwendung zum eigenen Volkstum, zur Sprache des eigenen Innern besser geworden? Der Weg ist frei zu einer neuen lebendigen Ursprünglichkeit von Formlösungen, die aus dem eigenen Geist des Menschen kommen. Sofort aber steht die Musterindustrie bereit und empfiehlt mit „überzeugenden Worten" ihre neuen Angebote in „Volkskunststil". Die Hinwendung zum eigenen Volkstum wird mißbraucht, und es besteht die große Gefahr, daß wir zu armseligen Epigonen unserer eigenen Vergangenheit herabsinken. Wie auf allen kulturellen Gebieten müssen wir uns auch hier zu einer entschiedenen Klarheit und Ehrlichkeit bekennen: Jede platte Nachahmung fremden Formgutes ist und bleibt eine Lüge, ganz abgesehen davon, daß eine Stickerei stets ihre Gesetze in sich selber trägt und nicht „aufgezeichnet" werden kann. Eine Stickerei ist eine Gestaltung mit den Materialen Stoff und Faden, mit Hilfe des Werkzeuges der Nadel. Diese plastischen Gestaltungen aus Stoff und Faden werden notwendigerweise stets eine andere Formgebung haben müssen als die linearen Gebilde auf dem Papier.

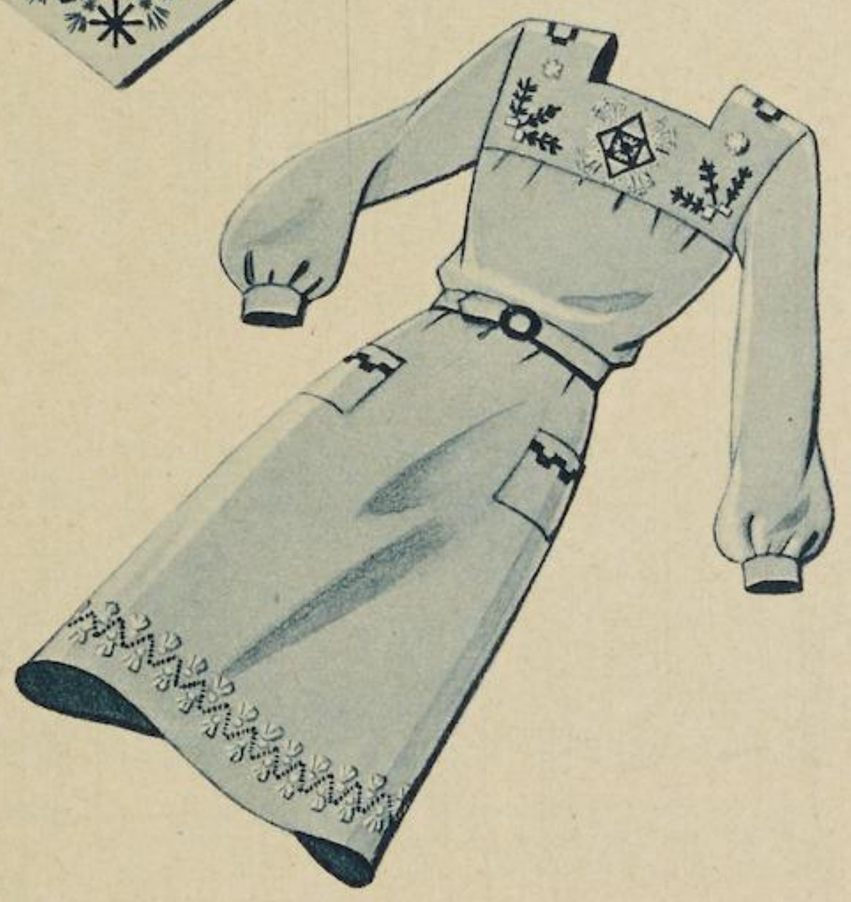
Formgut, mit dem wir innerlichst übereinstimmen, das uns zu innerst bewegt, können wir wohl annehmen. Solche Annahme ist keine platte Nachahmung, sondern eine geistige Nachbeurteilung unseres eigenen Denkens und Fühlens — und so eine Umgestaltung aus eigener Kraft und Fähigkeit. Nur so sind auch die alten „Musterbücher" zu verstehen, deren Muster nicht aufgepaust wurden, sondern die stets umgesetzt worden sind in eigener Arbeit und zu eigenem Bekenntnis.

Die Schablonenmuster sollen sterben, damit die eingeborene Gestaltungskraft im Volke leben kann. So wird im Laufe der Jahre die Stickerei wieder eine edle Kunst der deutschen Frau. H. F. Geist.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0317
© Universitätsbibliothek Heidelberg







Zu unserem Abplättmuster

Als Grundstoff wurde für die viereckige Decke von 80 cm Größe sandfarbenes Leinen verwendet und für die Buntstickerei roter und blauer 3fädiger Glanztwist. Das beiliegende Abplättmuster enthält neben 125 cm Kante mit Eckbildung 2 Herzmotive, 5 Vierecke, 4 Sterne, 5 kleine und 2 mittlere Motive, die beliebig zusammengestellt werden können. Unsere Abbildungen geben ein paar Anregungen, die aber noch mannigfaltig abgewandelt werden können. Das Abplättmuster ist für hellen und dunklen Stoff zu verwenden.

Der Stoff wird auf eine weiche und vollständig ebene Plättunterlage straff aufgespannt, dann muß man das Abplättmuster mit der bedruckten Seite auf den Stoff unverschiebbar aufstecken. Sehr wichtig ist, daß mit genügend erhitztem Bügeleisen das Muster Stelle um Stelle aufgedrückt wird, und zwar auf hellen Stoff mit etwas anhaltendem stärkeren Druck, auf dunklen Stoff, einschließlich Samt mit äußerst schnellem leichten Druck. Keinesfalls darf mit dem Bügeleisen hin- und hergestrichen werden. Wenn das beiliegende Muster nicht gleich verwendet werden kann, sondern erst später gebraucht werden soll, so darf es nicht warm, in der Nähe des Ofens, der Heizung oder in der Sonne aufbewahrt werden, da sonst die Harzfarben weich werden und die Musterteile zusammenkleben, ebenso sind alle feuchten Aufbewahrungsstellen zu vermeiden. Auf der gegenüberliegenden Seite links oben: 80 cm große Decke mit roter und blauer Zierstichstickerei. Daneben ein zweiteiliger Teewärmer mit je 1 Herzmotiv auf Vorder- und Rückseite. Der Wärmer ist unten 30 cm breit, seine Höhe beträgt 26 cm. Die runde Decke darunter hat einen Durchmesser von 80 cm. Der Saum ist mit roten und blauen Langettenstichen versehen, oder man faßt die Decke mit blauer Baumwollborte ein, die sich gut waschen läßt. Obenstehend: Der Vorhang ist für ein Landhaus gedacht, er paßt für ein Fenster genau so gut wie vor ein Bücherregal. Als Ergänzung eines einfarbigen Kleides ist das Dreiecktuch sehr hübsch. Die Dreieckschenkel sind je 36 cm lang. Mit der hier gezeigten 80 cm großen Decke ist gezeigt, wie das Muster vereinfacht werden kann. Es ist außerdem nicht immer an den beiden Farben rot und blau festzuhalten, auch andere Zusammenstellungen wie schwarz mit rot oder gelb oder 2 Töne blau sehen sehr gut aus. Das Kleidchen 47155 MK ist für 8jährige Mädchen gedacht. Die Stickerei ist auf der Passe angebracht. Schnitt VI auf der Rückf. des beiliegenden Beyer-Schnittmusterbogens. Bunte Beyer-Schnitte für 8, 10 und 12 Jahre. Preis 65 Pfg.

Da das beiliegende Muster nicht für alle hier gezeigten Gegenstände ausreichend ist, kann es unter „Abplättmuster I der NS.-Frauenwarte" bei der Schriftleitung, München, Barerstraße 15, nachbestellt werden. Preis, ohne Porto, 27 Pfg.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0318
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Bild unten links zeigt ein schlichtes braunes Kleid aus feiner Wolle und Seide. Dieses anspruchslose Kleid aus gediegenen Stoffen paßt ausgezeichnet für berufliche Repräsentation. Es könnte auch ganz aus Seide sein, matt und glänzend. Allerdings bietet die Grundform aus Wollstoff mehr Möglichkeiten zum Verwandeln. — Das Grundkleid, die ärmellose Prinzeßform paßt für jedes Alter, vorausgesetzt, daß sich der tiefe, nach unten verbreiterte Ausschnitt und die gleichlaufenden Träger für die Gestalt eignen; siehe auch Rückansicht. Am Hauptbild sind dem Kleid gleichfarbige Seidenärmel unsichtbar eingeknöpft. Die kleinen „Gucklöcher" am Halsausschnitt beleben die schlichte Prinzeßform ein wenig. Schlägt man das dadurch abgeteilte Mittelstück nach innen ein, so ist der Halsausschnitt vertieft, was zu Unterblusen vorteilhafter ist. Schnitt III zum Kleid Bild unten und zum Georgette-Ärmel a für 96 cm Oberw. auf dem vor. Schnittbogen Heft 6/7 Rückf. Gebrauchsf. Schnitt DFK 1490 (90 Pf.), Beyer-Verlag.

Über dem ärmellosen Prinzeßrock wird die Schoßbluse b aus dichtem gemustertem Stoff getragen. Beyer-Schnitt B 36622 (65 Pf.) für 88 u. 96 cm Oberw. erhältl.

Bild oben: Der braun, rot, sandfarben karierte Taft ist als Ärmel und Latz eingeknöpft. Schnitt IV auf dem vor. Schnittbogen 6/7 Rückseite. Schnitt DFK 1492 (30 Pf.) 96 und 104 cm Oberweite vom Beyer-Verlag.

Aufnahmen Heise, Hannover

Zeichnungen Ilse Lambert-Kinsch

Durch die gelblich getönte, waschbare Unterbluse Skizze c mit leichter Stickerei in Braun und Tomatenrot entsteht der praktische Anzug für den Beruf. Schnitt DFK 1491 (65 Pf.) vom Beyer-Verlag.

Skizze d zeigt eine gemusterte, undurchsichtige Wickelbluse, über dem Rock getragen. Schnitt B 36601 (65 Pf.) für 88, 96 und 104 cm Oberw.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0319
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hammelfleisch ist gesund

Die Aufnahmen machte Dr. Peter Weller in der Versuchsküche des Beyer-Verlages, wo auch die Rezepte ausprobiert wurden

Hammelfleisch, Weißkohl und Kartoffeln werden lagenweise eingeschichtet.

Gekochtes Hammelfleisch mit grünen Bohnen
für 4 Personen

Zutaten: 500 g Hammelfleisch, 750 g grüne Bohnen, 750 g Kartoffeln, 2 Liter Wasser, 25 g Salz, einige Stengel Bohnenkraut.
Das gesalzene Wasser läßt man zum Kochen kommen. Inzwischen wäscht man das Hammelfleisch, gibt es in das kochende Wasser und läßt zugedeckt etwa 60 Minuten kochen. Die Bohnen werden abgezogen, gewaschen und in Stücke gebrochen oder geschnitten. Die Kartoffeln schält man und schneidet sie in Würfel oder Scheiben. Beides wird mit Bohnenkraut zu dem Fleisch gegeben, dann läßt man das Gericht nochmals eine reichliche halbe Stunde kochen. Auch dies ergibt ein gutes Eintopfgericht.

Hammelfleisch mit Weißkohl für 4 Personen

Zutaten: 4 Hammelkoteletten, 1 kg Weißkohl, 500 g Kartoffeln, 1 Zwiebel, 10 g Salz, 1/2 Teelöffel Kümmel.
Die Kohlblätter werden gelöst und die dicken Strünke entfernt, dann wäscht man den Kohl gut. Kartoffeln schälen und in Scheiben schneiden. Dann schichtet man Kohl, Kartoffeln, Fleisch und Gewürze lagenweise in einen Kochtopf, gibt so viel Wasser dazu, daß der Kohl, der die oberste Schicht bilden muß, knapp davon bedeckt ist. Man kocht erst offen 1/4 Stunde, dann zugedeckt noch etwa 1 Stunde. Soll das Gericht sämig sein, kann man die Koteletten in mit etwas geriebenem Ingwer gewürzten Mehl wenden. Nach Belieben kann man den Kohl zuvor kurz überbrühen (3 Minuten).

Hammelbraten für 5—6 Personen

Zutaten: 1 kg Hammelrücken oder -keule, 8 g Salz, 50 g Butter, 1 kleine Zwiebel, wenn möglich einige Pilze, 1/4 Liter Wasser. Zur Tunke: 1/8 Liter saure Sahne oder Sauermilch, 5 g Mehl, 2 Eßlöffel kaltes Wasser.
Das Fleisch waschen, trocknen und salzen. Die Butter läßt man heiß werden und gibt das Fleisch hinein, ebenso die Zwiebel und Pilze, dann läßt man das Fleisch von allen Seiten rasch anbraten und bratet es zugedeckt auf dem Herd oder offen im Ofen gar. Dabei muß es öfter mit dem Bratsaft begossen werden, allmählich wird das Wasser beigegeben. Ist nach etwa 2 Stunden der Braten gar, fügt man die Sahne und das mit dem kalten Wasser angerührte Mehl dem Bratsaft bei und läßt nochmals aufkochen.

Hammelkoteletten in Gemüse für 4 Personen

Zutaten: 1 kg Gemüse (Bohnen, Kohlrabi), 4 Hammelkoteletten, 1 Löffel gewiegte Kräuter, 1 kleine Tasse saure Sahne, Salz, Butter für die Form, Ingwer.
Die Koteletten werden rasch gewaschen, gesalzen und mit Ingwer gewürzt. Hat man die Kräuter mit der Sahne gemischt, wird eine Form mit Butter ausgestrichen. Das vorbereitete gesalzene Gemüse füllt man in die Form, wendet das Fleisch in der Sahne, legt es ebenfalls in die Form und dünstet es zugedeckt gar (etwa 25—30 Minuten). Bei älterem Gemüse ist es vorteilhaft, es etwa 15 Minuten vorzudünsten.

Hammelragout für 4 Personen

Zutaten: 500 g Hammelfleisch ohne oder 750 g mit Knochen, 3 Löffel Mehl, etwas geriebener Ingwer und Curry, 50 g Butter, 1 Eßlöffel gemischte frische gewiegte Kräuter oder 1 Teelöffel frischer gewiegter oder 2 Messerspitzen getrockneter gestoßener Majoran, 1/2 Teelöffel Salz, 3/8 Liter Wasser.
Das Fleisch wird gewaschen und in Würfel geschnitten. Das Mehl mit Ingwer und Curry mischen und die Fleischstücke darin wenden. Dann läßt man die Butter sehr heiß werden und brät darin die Zwiebel und das Fleisch an. Gibt das Wasser dazu sowie Salz und läßt gardünsten (90 Minuten). Zuletzt werden die Kräuter beigegeben und nach Belieben 1/4 Tasse saure Sahne, dann läßt man nur noch durchziehen, nicht mehr kochen. Hat man keine Kräuter, können 1 Zwiebel oder einige Pilze mitdünsten, dann zum Schluß mit Paprika würzen. Ein gutes Essen, das auch Gästen vorgesetzt werden kann.

Hammelkoteletten mit Kräutern für 6 Personen

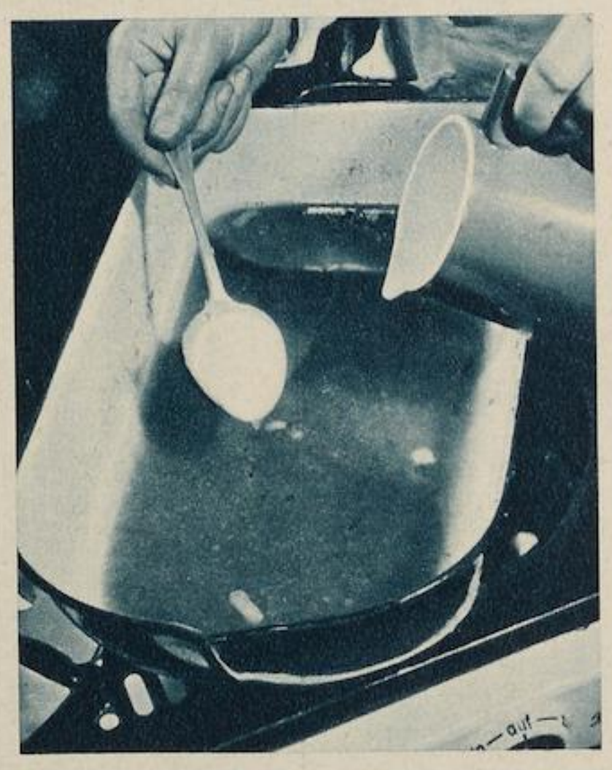
6 Koteletten, 6 Eßlöffel gewiegte Kräuter: Frauenminze, Zitronenmelisse, Estragon, Petersilie, Kerbel; 1 Eßlöffel Semmelbrösel, 1/2 Teelöffel Senf, 2 Eßlöffel saure Sahne, Butter zum Braten.
Die Koteletten klopfen, salzen und mit der Masse aus Kräutern, Senf, Sahne und Bröseln bestreichen. In steigender Butter ungefähr 6—8 Minuten braten. Die Tunke mit etwas saurer Sahne dicken. Dazu werden Salzkartoffeln oder Kartoffelschnee gegeben.

Von der Abwechslung im Speisezettel

Einförmigkeit in der Küche ist nicht erlaubt, weil wir eine Mahlzeit als Genuß und Anregung empfinden wollen und nicht nur als Belastung des Magens. Frisches Gemüse sollte immer die Hauptrolle spielen. Karotten, junge Bohnen mit Hammelfleisch und Tomaten gedämpft, gefüllte Kohlrabi, Gurkenscheiben in Tomatentunke, Sellerie in Bechameltunke, Mangoldstiele, wie Spargel zubereitet, sind alles keine alltäglichen Gerichte und schmecken gut. Koteletts, Beefsteaks und Schnitzel lassen sich, je zierlicher sie geformt sind, um so besser zur Verzierung von Gemüseschüsseln, wie Spinat, Wirsing, Gurkengemüsen und Kartoffelspeisen gebrauchen. Auch Eierspeisen ermöglichen immer wieder wechselnde Zusammensetzung. Hier seien nur verschiedenartig gefüllte Eierkuchen, garnierte Eier und Schmalzgebackenes aus Eiern herausgegriffen. Fisch-, Fleisch- oder Gemüsereste in Ausbackteig, Semmelscheiben mit Fleischragout belegt und leicht überbacken, das sind alles gute Anregungen.
Mit den vorhandenen Mitteln auskommen ist der Stolz der Hausfrau, vom Althergebrachten das Einfache bewahren, bei neuerdachten Gerichten den Nährwert beachten, Reste in immer abwechselnder Art zu verlockenden Schüsseln verwerten, das sind die Richtlinien, nach denen man sich im Haushalt einstellen muß. Die Meisterschaft der Hausfrau zeigt sich nicht etwa in der Kostbarkeit des Gebotenen, sondern darin, bei bescheidenen Mitteln immer wieder etwas Neues, Gutes auf den Tisch zu bringen.

Während des Bratens ist das Fleisch öfters mit dem Bratsaft zu begießen.

Hammelkoteletts werden in Sahne gewendet und in Gemüse gar geschmort.



Zum Schluß wird die Tunke mit in saurer Sahne angerührtem Mehl aufgekocht.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0320
© Universitätsbibliothek Heidelberg

W 7143

Eine Minute – vor dem Schlafengehen …

Längerer Zeit bedarf es nicht, um Ihre Hände vor jeder schädlichen Einwirkung von häuslicher Arbeit, Beruf, Sport und rauhem Wetter zu schützen. – So leicht, so mühelos ist die Pflege mit dem Spezialmittel Kaloderma-Gelee! Ein wenig davon abends vor dem Schlafengehen aufgetragen – nach dem Waschen, solange die Haut noch feucht ist – verhindert mit Sicherheit jedes Rot- und Rauhwerden, ganz gleich wie sehr Ihre Hände angreifender Tätigkeit in Haushalt und Beruf – ganz gleich wie sehr sie ungünstiger Witterung ausgesetzt waren. Es erhält Ihre Hände zart und jung und macht auch bereits angegriffene, rauhe Haut über Nacht wieder weich und geschmeidig.

★ Machen Sie einmal diesen einfachen Versuch: Verreiben Sie ein wenig Kaloderma-Gelee auf Handrücken, Gelenk und Fingern. Massieren und kneten Sie tüchtig eine Minute lang. Sie werden bemerken, daß bereits in dieser kurzen Zeit die Haut das Gelee vollständig in sich aufgesaugt hat und merklich glatter und elastischer geworden ist. Lassen Sie Kaloderma-Gelee über Nacht wirken und beobachten Sie den Erfolg!

NB. Kaloderma-Gelee fettet nicht und ist daher besonders angenehm im Gebrauch. Es ist jedem Hausmittel weit überlegen.

KALODERMA Gelee
DAS SPEZIALMITTEL ZUR PFLEGE DER HÄNDE
In Tuben zu RM –.30, –.50 und 1.–

F·WOLFF & SOHN·KARLSRUHE

AUCH IM ZWEITEN JAHRHUNDERT – VORWÄRTS!

Auf privatwirtschaftlicher Grundlage entwickeln wir nun im zweiten Jahrhundert den heutigen Dienst der Privatversicherung. Heute wie früher arbeiten wir an unserer Entwicklung mit allen Kräften. Festgefügt im inneren Aufbau, bieten wir verantwortungsbewußt dem tätigen Menschen Schutz vor den Folgen aller Gefahren des täglichen Lebens.

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0321
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Menschenwende

(Fortsetzung von Seite 250)

Sie beredete den Fall einmal mit Auguste, der Jungfer, als sie beide überm Stopfen der zerrissnen Kinderstrümpfe saßen. Auguste sagte: „Häßlich? Der ihr Mann? Unserer jungen Frau? Gott bewahre, der ist ein sehr schöner Mann, genau so schön wie sie. Bildschön. Aber das ist eine — zu dem Mann bloß steinern. Glauben Sie, die hat je einen Finger um seine Verwandten gerührt?"

Auguste erzählte in nackter Form von der raschen Hochzeit. „So wie die zu dem ist, wenn der fällt, so hat sie ihn auf dem Gewissen."

„Aber er kann doch auch so fallen, ohnehin", entgegnete Lili entsetzt dieser zungenfertigen Rachegöttin. „Die Geliebtesten fallen, ja, sie zuerst."

Auguste entschied: „Mancher fällt auch, dem kam die Kugel eben zur rechten Zeit. Den Mann hat sie dann zur Verzweiflung getrieben. Dann hat sie sein fürchterliches Geld. Aber arbeiten kann sie. Die arbeitet zehn andere tot. Und sie hat keinen falschen Hochmut — mit der könnte ich mein ganzes Leben lang auskommen."

Doch auch für Friederike hob sich der Tag, an dem sie sich um die Verpflichtungen ihres neuen Seins wenigstens äußerlich bekümmern mußte. In einer Ruhepause zwischen zwei Soldatenzügen wurden Schauergeschichten von verschlossenen und durch Ungeziefer verwüsteten Wohnungen erzählt. Oder solche Wohnungen waren aufgetan worden, und da lagen sie von Dieben rein ausgeplündert. In einer Wohnung hatte nicht mehr ein einziger Bildernagel in der Wand gesteckt.

Friederike wurde beklommen zumute. Da hatte sie Pflichten übernommen! Sie hatte jetzt auch Zeit; eine ihrer Arbeitsstuben für verdienstlose Frauen ging ein, weil die Frauen jetzt für die Männerarbeit von der Kriegsindustrie gefordert wurden.

Sie ging schon am nächsten Morgen in die Wohnung ihres Mannes, schloß auf, trat ein. Sie öffnete die Tür zum Hauptzimmer, ging durch alle Räume, zog die Vorhänge auseinander, sah um sich. Mäuse oder Motten hatten hier nichts verheert. Diebe waren auch nicht dagewesen. Die Zimmer waren vor dem Auszug aufgeräumt worden. Um der Hausheizung willen waren alle Räume auch warm.

So hauste dieser Mann also. Friederike drängte jedes andere Gefühl zurück; sie war hier, um reinzumachen. Na, er war recht hübsch eingerichtet. Sie ging durch die Wohnung, durch die Schlafstube, durch das Arbeitszimmer, sah in die Burschenstube ein und stand in der Küche. Hübsch alles, wirklich sehr hübsch. Und auch gar nicht übertrieben. So also wohnten wohlhabende Junggesellen. Das war alles mit so unaufdringlichem Geschmack ausgesucht, so sanft ineinander abgestimmt. Friederike dachte, in der Tat habe ihr eine Wohnung noch niemals so gut gefallen. Alte, schöne, ganz fein gepflegte und kostbar gearbeitete Sachen. Waren gewiß aus dem alten Schloß hergeholt. Da hingen neben dem Schreibtisch Familienbilder. Waren wohl alte Photos nach Ölgemälden? Eine alte weiße Frau. Würde gewiß die uralte Großmutter sein. Eine junge in der komischen Tracht von vor zwanzig, dreißig Jahren. Also die Mutter. Vater hier rechts. Sah schon recht ältlich aus. Vornehme Leute, nun ja. Auch ganz schöne. Blassen war auch schön; und von irgendwoher mußte er es haben. Hier das Bild der vielberufenen Idealschwester. Der, die ihn großgezogen hatte. Gesicht wie ein gelehrter Professor. Ländlich oder auch nur wie eine Schloßbesitzerin sah sie nicht aus. Ganz gutmütig. Na, wenn solche Leute auch noch böse sein wollten! Wer so wie ein gelehrter Mann aussah. Gott sei Dank, sie hatte sich diesen ganzen Klüngel vom Leibe gehalten und den ganzen Trödel mit diesem traurigen alten Schloß auch. Ihr ward im Andenken an den Nachmittag, an dem sie sich durchaus für dieses Schloß hatte interessieren sollen, siedend heiß.

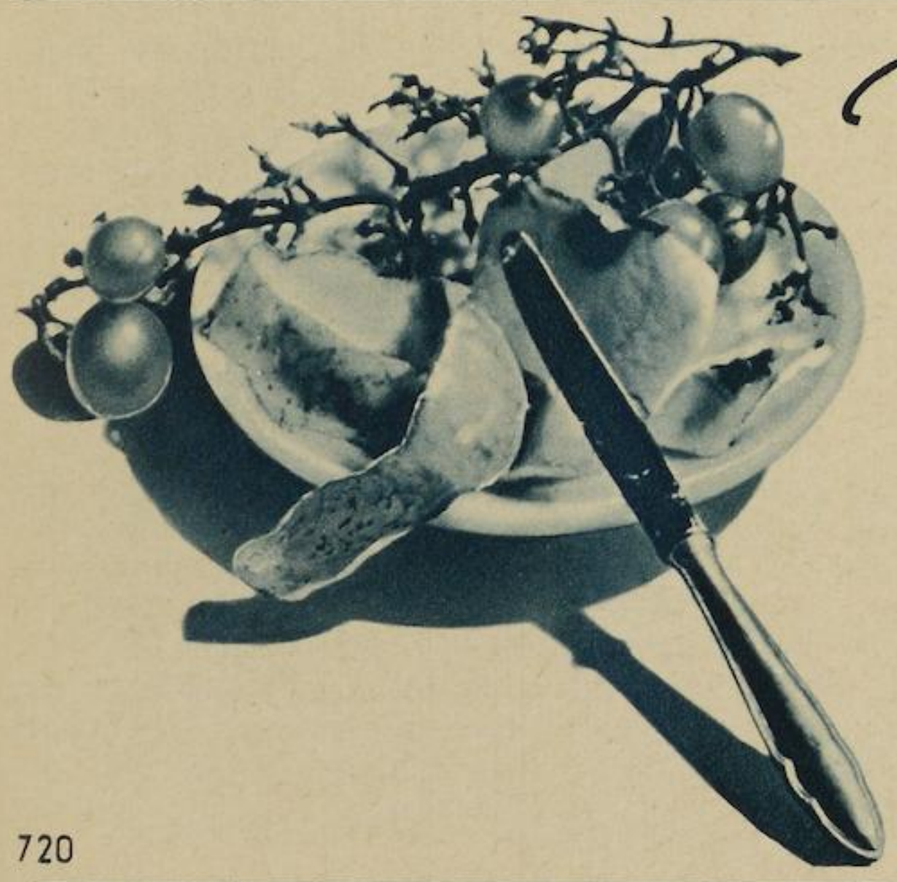
Ja, er hatte es durchgesetzt, daß sie nun seine Frau war und sich nach ihm nennen mußte. Es war kein Vergnügen für sie. Warum sollte es eins für ihn sein?

Er bildet sich ein, er wäre wunderklug. Nun, er wollte es erzwingen. So habe er es also.

„Wenn ich aus dieser Nacht ein Kind hätte haben sollen, so hätte ich es und mich umgebracht", sagte sie laut und trotzig in diese Stille hinein, die des Mannes Stille war.

Aber sie sollte hier scheuern. Sie öffnete das Fenster, suchte in der Küche und in der Besenkammer nach Lappen, Eimer, Besen, Parkettbürste, was sie sonst noch brauchte, hatte eine Kleiderschürze übergezogen, band ein Tuch über ihr Haar und fing an zu fegen, zu wischen, zu scheuern, auszuklopfen und abzuspülen. Mittag war unversehens heran. Sie ging nicht fort, sondern bat beim Hausmann, dem sie sich als

(Fortsetzung Seite 260)



Ungetrübte Freude an guten Dingen

Gesunde Zähne gehören dazu. Deshalb pflegen, gut pflegen und immer wieder pflegen mit NIVEA-Zahnpasta. Ein echtes NIVEA-Erzeugnis: Erlesene Rohstoffe, größte Wirksamkeit. Und doch kostet die große Tube nur 50 Pf.

Mild, leicht schäumend, wundervoll im Geschmack.

Nur 50 Pf. die grosse Tube

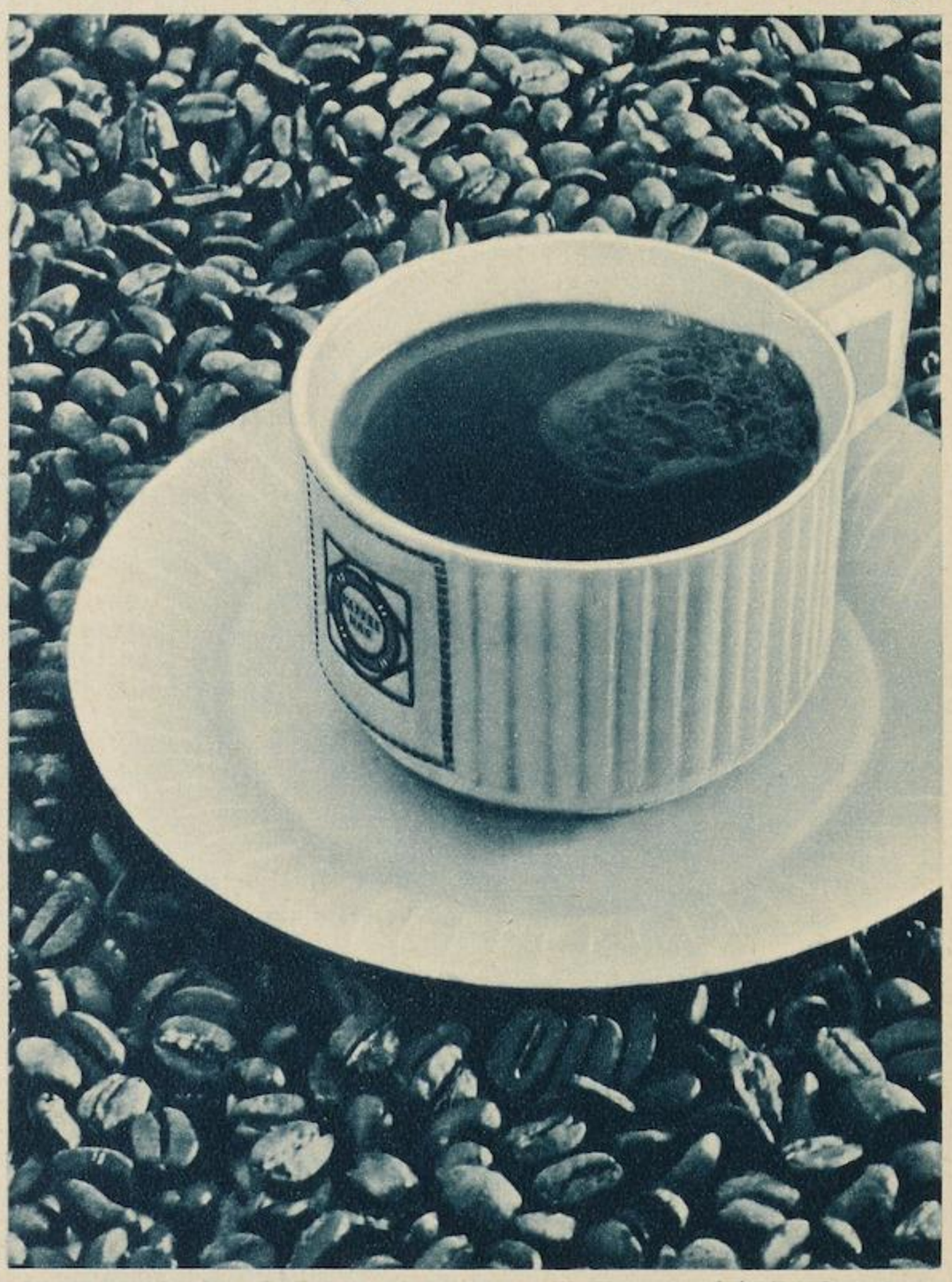
720

Beim täglichen Bade
NIVEA-KINDERSEIFE

für die zarte, empfindliche Haut Ihrer Kleinen. Nivea-Kinderseife ist nach ärztlicher Vorschrift hergestellt. Wegen ihrer besonderen Milde ist sie die Seife für das ganze erste Jahrzehnt. Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. — Stück 50 Pf., Karton mit 3 Stück RM 1.45

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0322
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fast 100 Jahre war ein völlig unschädlicher Kaffee der Wunsch der Ärzte! Kaffee Hag ist die Erfüllung!



Aufn.: Hein Gorny, Berlin

Kaffee Hag ist coffeinfrei
und doch ein voller Genuß.

Er schont das Herz
und befriedigt den Gaumen.

Kaffee Hag schont die Nerven
und regt doch an.

Er kann den Schlaf nicht stören
und belebt doch den Geist.

Kaffee Hag ist mild
und doch voll Kraft und Aroma.

Er ist den Kranken ein Labsal
und den Gesunden eine Wohltat.

Wollen Sie nicht auch auf KAFFEE HAG umstellen?

Kaffee Hag kostet das 200 g-Paket RM 1.46
das 100 g-Paket RM -.73

SANKA KAFFEE, coffeinfreies Hag-Erzeugnis,
Pfund RM 2.50, das 200 g-Päckchen RM 1.-, das 100 g-Päckchen 50 Pfg.

Menschenwende

(Fortsetzung von Seite 259)

Frau von Blassen vorstellte, ob ihr Milch und Brötchen geholt werden könnten. Sie aß hastig, was man ihr brachte, und arbeitete danach weiter, bis die Wohnung im Groben durchgeputzt war. Sie stand, sich besinnend, und es gefiel ihr in dieser Stille. Im Hause wohnten nur wenige Leute. Ringsum hörte sie keinen Laut. Das war wie Sammet. Und sie war froh, daß sie diese Arbeit ganz allein unternommen hatte, und sie hatte hier in dieser Wohnung nicht auch noch mit einem fremden Menschen eindringen wollen.

Armer, guter Junge, sagte sie plötzlich. Der hatte sich nun auch sein Leben elend und noch dazu gänzlich unnötig verschandelt!

Sie hatte jetzt Hunger, zündete in der Küche das Gas an, setzte Teewasser auf und fand alles Nötige. Gebäck war von Mittag her noch übrig. Einem Einfall folgend stellte sie auf den Tisch vor den tiefen Sesseln zwei Tassen hin und deckte zierlich für zwei Leute. Sie setzte sich behaglich zurecht und aß und trank. Nachher schrieb sie an ihren Mann:

Lieber Hertwig, ich habe bei Dir reingemacht, aber nichts war in Unordnung. Nun sitze ich, wenn Du es erlaubst, an Deinem Schreibtisch. Ich habe auch Tee getrunken, von Deinem Tee, und habe Dir auch eine Tasse hingestellt, und habe erst meine Tasse ausgetrunken und dann Deine, und mit den Brötchen auch so. Du darfst mich ruhig für kindisch halten. Ich finde es aber hübsch bei Dir. Hoffentlich bist Du gesund. Das wünscht

F.

Sie sah sich den Inhalt seiner Bücherborde an. Er hatte eine ganze Wand voll. So viele Bücher. Die konnte er auf keinen Fall alle gelesen haben. Lebenserinnerungen, von allen möglichen Menschen. Sie kannte diese Leute zumeist nicht einmal dem Namen nach. Aber berühmt mußten sie sein, sonst druckte kein Mensch ihre Lebenserinnerungen ab. Briefe, Mozart, Beethoven, Schiller, Goethe. Dann Goethe und Schiller. Von Dutzenden von andern Leuten noch. Geschichtswerke, meterweise, soviele Reihen, immer über die ganze Wand hin. Ranke, Mommsen. Treitschke. Dann Goethes und Schillers Werke. Lessing, Kleist. Die hatten sie zu Hause auch. Ob jemand so etwas zu seinem Vergnügen las? Vielleicht sogar Blassen selbst? Nein, das tat er auch nicht. So viel Zeit hatte auch er nicht gehabt. Er war immerhin ein Leutnant gewesen, mit viel Dienst. Da war beinahe eine Wand noch mit Werken über Krieg und über Reiten, und darüber hatte auch der Vater viele Bücher. Aber die meisten dieser andern Werke besaßen sie nicht. Shakespeare. Immer Shakespeare. Deutsch und englisch. Konnte er englisch? Sie wußte gar nichts von ihm. Warum hatte er aber auch immer nur das gewöhnliche langweilige Zeug wie alle andern mit ihr gesprochen, über Tanzen und Schlittschuhlaufen, und wer es am besten könne, und wann der nächste Ball sei und bei wem, und über solche leeren Dummheiten, nur um zu reden, und kein Mensch interessierte sich wirklich für dieses blöde Zeug. Aber er hatte sich nichts von seinen Büchern anmerken lassen, und schließlich mußte er sie doch wenigstens angesehen haben, wenn sie bei ihm ankamen. Aber die meisten hatte er sicher auch ausdrücklich bestellt.

Englisch! Er hatte englisch gelesen! Er hatte einige Worte auf englisch in diesen englischen Shakespeare hineingeschrieben. Das war seine Handschrift. Sie aber konnte nur ein paar Brocken Schulenglisch. Es ist eine Schande. Ich weiß überhaupt nichts. Da konnte ich niemanden imponieren und habe heiraten müssen, wer mich wollte.

Sie wollte nun Shakespeare lesen. Trotzdem er ein Engländer war. Aber mit Shakespeares Engländersein, das war lange her. Nun gehörte er auch Deutschland, mit diesen vielen deutschen Übersetzungen. Ein dickes deutsches Buch stand da, über Shakespeare. Ein englisches daneben. Daß Hertwig so gut englisch konnte!

Sie blätterte im deutschen Buch über Shakespeare. Das ist mir zu hoch. Sie wollte lieber Shakespeare selber lesen. Vielleicht verstand sie von seinen Werken doch dieses und jenes. Und sie hatte jetzt mehr Zeit. Und sie war denn doch wirklich allzu ungebildet.

Sie griff zu, blätterte, hatte den Sommernachtstraum gefunden, wußte von fern, dieses Theaterstück sollte lustig und wunderbar sein. So setzte sie sich in den Sessel am Teetisch zurecht und begann zu lesen. Sie wurde sofort von dieser wunderbarlichsten aller Welten gefangen genommen. Die Gestalt der Helena griff sofort an ihr Herz, und seltsamerweise empörte sich nichts in ihrem Gefühl gegen sie. Sie staunte nur, mit fast bösem Gewissen. Ja, so liebten die armen dummen Frauenzimmer. Sie hatte es je und je um sich herum gesehen.

Sie las von dieser Welt, als stehe sie um sie herum, und alle ihre Verantwortlichkeiten seien auch für sie da. Sie lachte wie ein Kind bei den Zettelszenen.

(Fortsetzung folgt)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0323
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Lungen-Asthma nicht nur lindern

sondern heilwirksam zu beeinflussen und die Anfälle alsbald seltener und schwächer werden zu lassen, gelingt mit „Silphoscalin", welches die Eigenschaft hat, die überempfindliche Bronchialschleimhaut gegen die asthmaauslösenden Reize zu kräftigen und widerstandsfähig zu machen. „Silphoscalin"-Tabletten (bestehend aus Calc. glyc. ph., Silic., Stront., Lith., Carbo med., Ol. crucae, cacch. lact.) sind von Sanatorien, Heilstätten, Professoren, Aerzten bestens empfohlen, auch zur erfolgreichen Bekämpfung von anderen Bronchial- und Lungenleiden. Kaufen Sie aber keine Nachahmungen sondern nur das Original-Silphoscalin. *Aufklärungsschrift A/251 von Dr. Vogel wird kostenlos und unverbindlich von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, versandt. Pack. mit 80 „Silphoscalin"-Tabl. RM. 2.70 in allen Apotheken, bestimmt Rosen-Apoth. München.*

ist Sonnenkraft

Müde, schlapp, abgespannt? Nun, der tägliche Löffel Biomalz — aus sonnengereifter Gerste — bringt bald die gewohnte Frische wieder. Biomalz enthält dazu wichtige Aufbaustoffe für Gesunde und Kranke, jung und alt. Es ist wohlschmeckend, bekömmlich und so leicht verdaulich, daß es auch ein schwacher Magen verträgt. Biomalz stärkt, macht aber nicht dick. Man nimmt es, wie es aus der Dose fließt.

Biomalz (für Alle) eine Dose nur RM. 1.50
Biomalz m. Eisen (besonders f. Blutarme u. Bleichsüchtige) RM. 2.—
Biomalz mit Kalk extra (bes. für Mütter u. Kinder zum Knochenaufbau und zur Zähnebildung) RM. 2.—
Wer Biomalz nicht kennt, der kaufe eine billigere Versuchsdose.

Alle Biomalzsorten in Apotheken u. Drog. zu haben.
Biomalz-Fabrik Gebr. Patermann, Teltow 30.

Spitzen
f. Wäsche, Decken usw.
Feston . . . von 3 Pf. an
Stickerei . von 8 Pf. an
Klöppelsp. von 3 Pf. an
lein. Kissenecken . . 5 Pf.
Hemdenpassen . . 20 Pf.
moderne Wäschebesätze
bis beste Ausf. Kein Risiko. Must. frko. m. Rückp.
Spitzenhaus Andris
Freiburg i. B. 32

Pflaumen-Mus aus Trocken-Pflaumen und Zucker
10 Pfund-Eimer 3.45
25 Pfund-Eimer 8.40
Emaille-Eimer:
10 Pfund M. 3.50
29 Pfund M. 9.70
ab hier seit 29 Jahr.
Erich Henkelmann
Magdeburg 16.

Reelle Bezugsquelle!
Betten
1½ schläf., echtrot, garantiert federdicht, Oberbett 130/200 m. 7 Pfd. ½ weiße Fed. 24.00
Unterbett 130/200 mit 6 Pfd. ½ weiße Federn 22.00
Kiss. 80/80 m. 2½ Pfd. ½ weiße Fed. 7.50
Vollst. Bett zus. 53.50
Preisl. grat. Umtausch od. Geld zur. Portofrei. Viele Dankschr. Nachn.
Bett.-Vers. H. Möller
Kassel 147, Wörthstr. 2.

4 ½-Päckchen prima haltbare Ia Dauer-
Wurst M. 4.80
7 Sorten, jede eine Delikatesse
C. Ramm, Nortorf, Holst. 59

2 Pf liegt schon für Sie bereit,
unser hochinter. Werkzeugkatalog m. 984 Werkzeug aller Art. Sie brauchen nur eine Karte schreib. u. schon übermorg. ist er bei Ihnen vollk. kostenl. u. unverbindl.
Westfalia Werkzeugco.
Hagen i. W. 7

Das ist eben der Unterschied - -

bei Marke Bleyle weiß man genau, was man hat — die Erfahrungen von Jahrzehnten stehen dahinter.

Millionen deutscher Mütter kennen Bleyle-Kleidung als bewährte Marke für gediegenen Geschmack, höchste Qualität und unübertroffene Preiswürdigkeit.

Und für einen Jungen, der klettert, turnt, sich austobt, aber doch auch wieder flott und geschmackvoll gekleidet sein will, ist ein Bleyle der beste Freund.

Bei der großen Auswahl der Bleyle-Kleidung haben Sie es leicht, für jeden Zweck das Passende zu finden. Achten Sie aber bitte stets auf die Echtheitsmerkmale.

Bleyle

REINE WOLLE

Alleinige Herstellerin der Bleyle-Fabrikate: Wilh. Bleyle G. m. b. H. Stuttgart W 143

Heute abend kommt Er

Sie wird ihn überraschen, da sie jetzt in allen Räumen den wunderschönen praktischen Fußbodenbelag

Balatum

liegen hat.— Sie weiß, daß ihr Mann sich freut, wenn die Wohnung immer schöner wird.

Balatum ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.— Fordern Sie bitte Aufklärungsschriften bei:
BALATUM-WERKE NEUSS A/RHEIN Z.F.

Reelle Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
mit Daunen, ungerissen, doppelt gerein. Pfd. 2.—, allerbeste Qualität 2.50, nur kleine Federn mit Daunen 3.50 Halbdaunen 5.— u. 5.50, gereinigte, gerissene Federn mit Daunen 3.25 u. 4.25, hochpr. 5.25 allerf. 6.25, Ia Volldaunen 7.— u. 8.—. Für reelle, staubfr. Ware Garantie. Vers. geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Pa. Inlette mit Garantie billigst. Nichtgefall. auf m. Kosten zurück.
Willy Manteuffel, Gänsemästerei, Neutrebbin 51 c (Oderbr.).
Aelt. u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches. Gegr. 1852.

Bei Hühneraugen hilft nur eins: Nimm „Lebewohl" dann hast Du keins!

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien.

Graue Haare
einfach. Hausmittel hilft schnell. Nachr. kostenl.
Fr. Schmoekel, Bln.-Pankow
Paracelsus-Str. 1 B. B 346.

Ohne Diät
in kurzer Zeit
20 Pfund leichter
Auskunft und Prosp. kostenlos.
Frau Karla Mast,
Bremen. 4 M.

Grauer Star
ohne Operation heilb. Dr. Kuschels Institut f. Reform-Medizin, Hagen in W. 84. Auskunft kostenlos!

30 Mark in bar für 30 Worte
bezahlen wir bis zum 31. Oktober 1935 täglich für die beste eingehende Lösung zum Togal-Wettbewerb. Togal hat sich hervorragend bewährt bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopf- u. Nervenschmerzen sowie bei Grippe und Erkältungs-Krankheiten. Togal-Tabletten sind in allen Apotheken für M 1.29 erhältlich. Nähere Wettbewerbsbedingungen kostenfrei vom Togalwerk München 27/Z 32
(12,6 Lith., 0,46 Chin., 74,3 Acid. acet. sal.)

Damenbart Radikalbeseitigung lästiger Haare durch die weltbekannte HELWAKA KUR (Sternmarke), ärztl. empfohlen. Goldene Medaille, Großer Preis, Fachausstellungen Brüssel 1932, London 1933. Kuren 2.75 RM., stark 3.25, f. gröb. Flächen 5.50 und 6.50 Nachn.
HELWAKA - G. M. B. H. KÖLN 64

Web-Stühle, -Rahmen, -Garne auch handgesponnen
W. Kircher, Marburg L., Alte Kasselerstr. 25

Die Zierden der Jugend...

sind Schlankheit und Elastizität, nicht die Jahre. Man kann älter werden und doch schlank-jugendlich bleiben. Trinken Sie deshalb Dr. Richters Frühstückskräutertee, das natürliche wohlschmeckende Schlankheitsgetränk! Jeder Schluck führt zum Schlankheitsziel und erhält jugendfrisch und beweglich. Auch als „Drix"-Tabletten erhältlich in Apotheken und Drogerien. Nehmen Sie aber nur den echten
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Erhalte Dir Dein Erbgut — Gesunde weiße Zähne durch **BIOX-ULTRA** die schäumende Sauerstoff-**ZAHNPASTA** biologisch wirksam, ausgiebig, daher sehr billig

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0324
© Universitätsbibliothek Heidelberg

1 Stück 32 ₰ · 3 Stück 90 ₰

PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel

Verlangen Sie den reich illustrierten

RennerKatalog

Damen-Konfektion, Herren-Konfektion, Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Mäntelstoffe, Weiße Waren, Innenausstattung, Schuhwaren, Wirtschaftsartikel. Bei Bezugnahme auf dieses Blatt kostenfreie Zusendung unseres Kataloges

Bei Barzahlung **3% Barrabatt** *bei Teilzahlung* ***bis 4 gleiche Monatsraten***

Schreiben Sie an unsere Versand-Abteilung: Renner Dresden Altmarkt

---

60 Vorschläge

zum Kuchenbacken enthält Dr. Oetker's Rezeptbuch „Backen macht Freude!"

Wenn Sie jeden Sonntag einen anderen Kuchen backen, haben Sie Anregungen für ein ganzes Jahr. Weiter finden Sie viele Rezepte für reizvolles Kleingebäck und Süßspeisen. Ladenpreis 20 Pfennig oder gegen Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld

Schlanke leben länger

sagt die Statistik! Daher sollten Fettleibige rechtzeitig benutzen die längst bewährten, das Herz nicht angreifenden, in Apotheken vorrätigen

Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten (versilbert)

50 St.: 1.39 · 100 St.: 2.52 · 200 St.: 4.37 Rm.

Herzleiden

wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalk., Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft d. gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pckg. 2.25 Mk. in Apotheken. Verlang. Sie sofort die kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim W 8. Wbg.

Deutsche Hausfrauen
verwenden zum Einmachen und für Salate, Tunken u.s.w.

Essig-Essenz
ein deutsches Erzeugnis

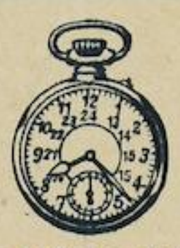
Die Haut ist dankbar,

wenn sie sachgemäß gepflegt wird. Für die tägliche Abreibung mit Simi dankt sie Ihnen durch frisches, gesundes Aussehen. Simi reinigt die Haut von Staub- und Puder-Ablagerungen, es beseitigt Hautunreinheiten, wie Pickel, Mitesser und fetten Glanz. Nach dem Rasieren sorgt Simi für schnelle Erholung der strapazierten Haut.

Simi-Special,
das milde Gesichtswasser mit Kampfer und Hamamelis
Flaschen Rm: -.85 * 1.40 * 2.07

Simi Seit 1904
Gesichts- u. Hautpflegewasser

Rheuma-
Katze original Heilkraft die echte! Ärztl. empf. Nachnahme Größe G 2.60 RM. L 3.80 extrastark. **Eisbein**, Halle/S., Leipziger Str. 97.



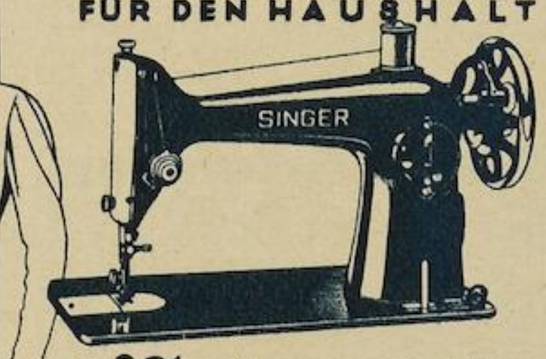
Taschenuhr
m. geprüftem, 33stünd. deutschen Ankerwerk. Garantieschein für 1 Jahr.
Nr. 3 **Herrentaschenuhr**, vernickelt M. **2.10**
Nr. 4 versilb., Ovalbüg., vergold. Rand M. **2.30**
Nr. 5 dies. m. bess. Werk, kl. flache Form M. **3.20**
Nr. 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deck., vergold. M. **4.50**
Nr. 6b mit besserem Werk ..... M. **6.90**
Nr. 7 Damenuhr, stark vers., verg. Rand M. **2.60**
Nr. 8 Armbanduhr mit Lederriemen M. **2.50**
Nickelkette M. 0.20. Doppelkette, verg. M. 0.50. Kapsel M. 0.20. Wecker, g. Messingwerk, M. 1.80. Versand gegen Nachn. Bei Nichtgef. Umt. oder Geld zur. **Kat. grat.** Jahresums. üb. 15000 Uhr.
Fritz Heinecke, Braunschweig, Am Schwarzen Berg.

Bauhaustapeten

Die neue Kollektion „Bauhaus 35" in den Fachgeschäften. Preise von RM. 0.75 bis RM. 1.09.

---

2 NEUE SINGER
FÜR DEN HAUSHALT



Nr. 201 - mit waagerechtem umlaufendem Greifer
Nr. 88 - Zentralspulen-Maschine
beide mit knotenfreiem Stich vor- und rückwärtsnähend

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN W 8 Kronenstraße 22 · Singer Kundendienst überall

Nur ein Viertelstündchen...
Kein Straßenlärm, kein Kindergeschrei oder Hundegebell stören die notwendige Ausspannung. Er hat aber auch **OHROPAX-Geräuschschützer** im Ohr. Schachtel mit 12 formbar. Kugeln RM. 1.90 überall erhältlich.
Max Negwer, Apotheker, Potsdam 39

---

25 JAHRE SCHLARAFFIA MATRATZEN

Die Stunden der Nacht in tiefer Ruhe auszukosten — diesen Wunsch erfüllt eine Schlaraffia-Matratze ein ganzes Leben lang. In 10000 Fachgeschäften zu haben. Kranke und leicht frierende Personen wählen unser elektr. heizbares Modell.
Schlaraffia-Werke, Wuppertal, Berlin, München.

ca. **800000** Privatleute allein in Deutschland sind zufriedene SCHLARAFFIA-Besitzer

---

Völlig kostenlos

und ohne Kaufverpflichtung erhalten Sie sofort unsere

612 Stoffmuster u. Wolle-Proben -

ferner 1 Jahr lang die Neuesten Quelle-Nachrichten portofrei ins Haus gesandt. Schreiben Sie aber heute noch, damit wir Ihnen unsere letzte illustrierte Preisliste mit den vielen unglaublich billigen Angeboten beifügen können.

Deutschlands größtes Wolle-Versandhaus

Quelle GmbH **Fürth** i./Bay. 148

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0325
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die wertvollsten Extraktivstoffe
des Fleisches gehen beim Auskochen in die Fleischbrühe über.
Dieser Fleischbrühe-eingedickt und entfettet-entspricht

LIEBIG
FLEISCH-EXTRAKT

er enthält also das Wertvollste der Fleischnahrung
Eine Messerspitze genügt zur Kräftigung und Geschmacksverbesserung von Suppen, Soßen, Gemüsen usw.

Günstige
Strickwolle

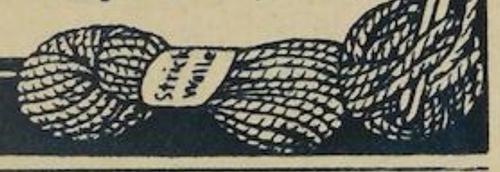
Wolle verbürgt rein, sehr stark und dauerhaft, eine mittelgute Sorte, welche im Verhältnis denkbar günstig ist, 4fach, in schwarz, grau und rosenholzfarbig 50 Gramm **-.30**

Sportwolle
in melierter Ausführung, sehr schön und ergiebig, gute Qualität, sehr preisgünstig, in den modischen Farbtönen, blau-braun- u. beigemeliert lieferbar 50 Gramm **-.37**

Garantie:
Umtausch oder Geld zurück

Muster von unserer anderen Strickwolle, Sport- und Handarbeitsgarnen in vielen Farben und Preislagen senden wir Ihnen auf Wunsch mit unserem neuesten Webwaren-Katalog **kostenlos** zu.

Textil-Manufaktur Haagen
Wilhelm Schöpflin
Haagen 277 (Baden)



Alle Hände greifen nach der
PFAFF
Seit über 70 Jahren nur **Qualität!**
G. M. PFAFF-A.-G.,
Nähmaschinenfabrik
KAISERSLAUTERN
Verkaufsstellen überall!

Männer wollen Frauen,
die auch in „bewußten Tagen" körperlich frisch u. vergnügt sind. Eine einzige Kapsel Melabon genügt oft, die lästigen Kopf-, Leib- u. Rückenschmerzen zu beseitigen. Pckg. zu RM. —.93 und 1.80 in Apotheken. Also besorgen Sie sich gleich:

Melabon

Graue Haare
erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München G 10 Guldeinstr. 47

Teppiche
direkt aus Deutschlands-Teppichzentrum vorteilhaft a. Teilzhlg. **Teppich Graef**, Osk. Graef, **Oelsnitz i. V. 10** **Muster** m. Rückporto **frei**

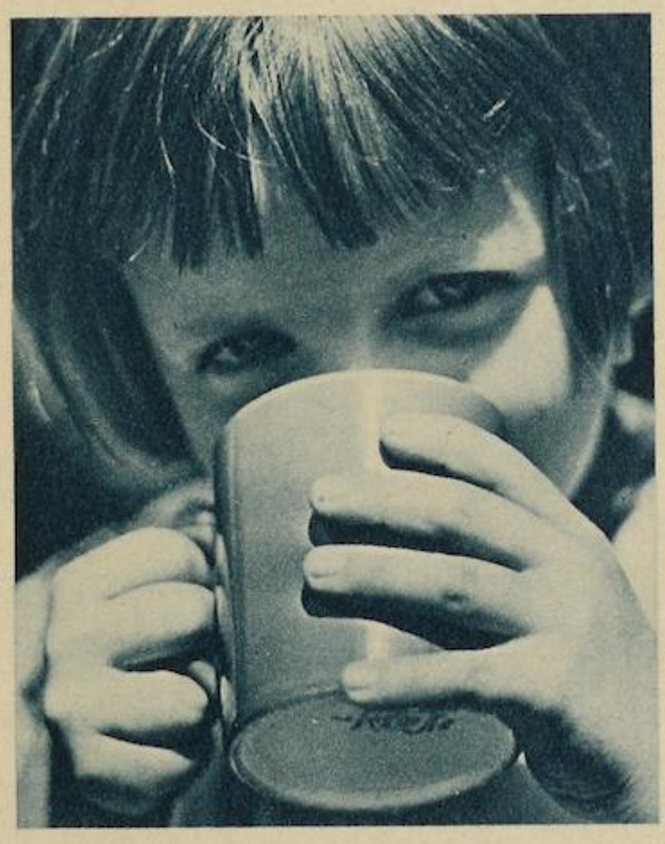
Würmer im Menschen sind schädlich (Krebsgefahr!), entziehen d. best. Säfte, machen **nervös**, elend, **müde**, matt, **arbeitsunlustig**. Beseitig. schnellstens, garant. unschädl. Auskunft RM 1.- (Briefm.). **Wurm-Rose, Hamburg 11 A 21.** Alter, Beruf, evtl. Beschwerden angeben.

---

z. B. zerreibt die Alexanderwerk-Reibemaschine in 5 Minuten. Das vollkommen geschlossene Gehäuse sorgt dafür, daß jedes Reibgut restlos zerrieben wird, und die Reibrillen im Gehäuse, daß unzerriebene Teilchen nicht in das Gereibsel gelangen.

Alexanderwerk-Maschinen sind geschaffen auf Grund 50-jähriger Erfahrung mit dem Ziele:
Küchenarbeit leicht gemacht!
Verlangen Sie Prospekt Nr. b 4
Alexanderwerk
Remscheid

Hautunreinheiten
PICKEL·AUSSCHLÄGE·FLECHTEN
EKZEME U.S.W. BESEITIGT:
PETROSAN MEDIZINAL-SALBE
Orig. Dose Rm. 2.50 zuzügl. Porto. Unsere Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Prosp. kostl.
FRITZ STABY·KOMMDT.GES
GEGR. 1921 · BERLIN W 8 · LEIPZIGERSTR. 23.



Mit KABA *keine Verstopfung*

Bei Kindern und Erwachsenen ist es von größter Wichtigkeit, für eine gute Verdauung zu sorgen. Kaba der Plantagentrank hat sich nicht nur als volkstümliches, nahrhaftes und nicht stopfendes Getränk erwiesen, sondern sich darüber hinaus häufig sogar als verdauungsregulierend bewährt. Die wertvollen Bestandteile des Kaba wirken aufbauend, kräftigend und gesundheitsfördernd. Kaba der Plantagentrank schmeckt köstlich: wie Schokolade. Er wird einfach mit Milch oder Magermilch, oder ½ Milch, ½ Wasser aufgegossen. Zuckerzusatz nicht erforderlich, sparsam im Gebrauch. Kaba ist überall zu haben.

Gesunde Jugend
ist der Musik immer zugetan.

Die klangschöne und tonreine **HOHNER**-Mundharmonika führt die Buben und Mädels spielend in das Reich der Musik ein und bringt viele frohe Stunden.

Matth. Hohner AG., Trossingen Wtth.

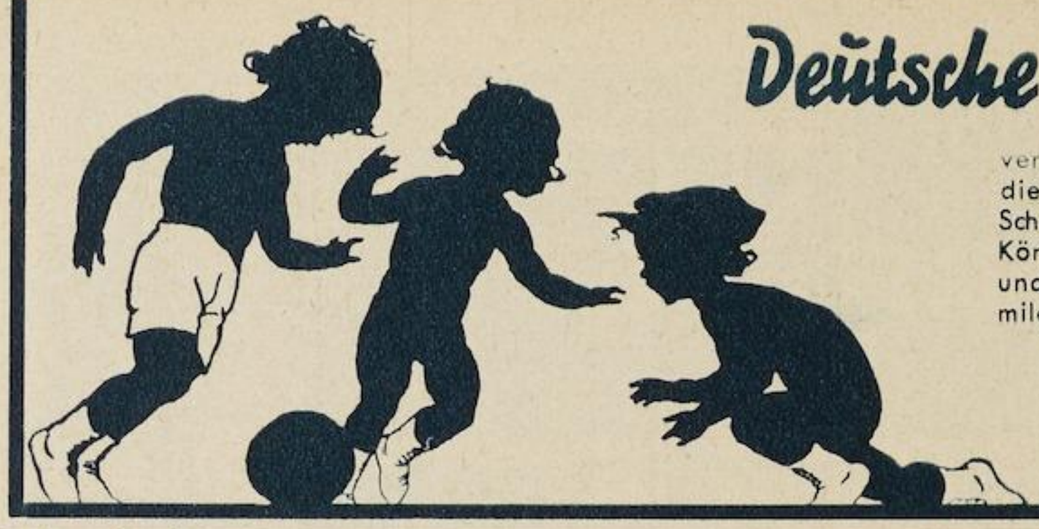
Kurzgefaßt. Leitfaden zum Erlernen des Mundharmonikaspiels unter Berufung auf diese Zeitschrift kostenfrei.

Ausführliche Schule Preis RM. **0.60**

Flicken ist sparsamer
als neu kaufen. Kleine Fabrikreste geben wir nach Gewicht ab
1 Pfund 60 Pfg.
1 Pfund bis 4 m und mehr. Versand gegen Nachn. Garantie: Umtausch oder Geld zurück
Textil-Wündisch, Augsburg F 257

Cirine flüssiges Bohnerwachs
verwenden, heißt 3-4 mal weniger bohnern. Ein Versuch überzeugt.
Hersteller:
Cirine-Werke, Chemnitz

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0326
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Deutsche Jugend bei Spiel und Sport

verlangt einen gestählten Körper. Waschungen mit Zusatz von Lysoform stärken die Haut, schützen vor Verletzungen und Ansteckung, verhindern übermäßigen Schweiß und wirken nachhaltig erfrischend. Lysoform dient der täglichen Körperpflege des Sportlers. Echt nur in edelgrünen Flaschen zu 90 Pfg. und Rm. 1.80 (100 u. 250 g), Pfefferminz-Lysoform zur Zahnpflege Rm. 1.—, die milde Lysoform-Toiletteseife Rm. 0.45. In allen Apotheken und Drogerien.

Lysoform

Kleiner Anzeigen-Teil

Ermäßigte Grundpreise für: **Industrie-Anzeigen** (nur einspaltig bis 80 mm Höhe) mm-Zeile RM 1.05; Pensionate, Erziehungsanstalten, Schulen, Töchterheime, Bäder, Kurorte die mm-Zeile RM 1.05 (Größe unbeschränkt); **Wortanzeigen:** (Nur für „Kleine Privat-Anzeigen in der Grundschrift"), **Stellenangebote:** Das fettgedruckte Überschriftswort RM —.75 jedes weitere Textwort RM —.30; **Stellengesuche:** Das fettgedruckte Überschriftswort RM —.50, jedes weitere Textwort RM —.20; **Private Verkäufe und Kaufgesuche:** Das fettgedruckte Überschriftswort RM 1.25, jedes weitere Textwort RM —.50, Kennziffergebühr 75 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 3 Wochen vor Erscheinen.

Verschiedenes | Empfehlenswerte Bezugsquellen

Vertreter(in) ges. zum Verkauf von **Strickwaren**, Bedarfsart., Mode-Neuheiten, Kunstseid., Wäsche an Private; **hohe Provision**, guter Verdienst. Zuschr. unter Nr. 15032 NSF. an Waibel & Co., München, Leopoldstr. 4.

Sie suchen Werkzeuge! Kostenlos erhalten Sie unseren Katalog. *Westfalia Werkzeugcompany, Hagen 23/Westf.* Am besten schreiben Sie gleich heute!

Tischdecken und Stores in Filet. Nur beliebte handgestickte Muster. Sehr haltbare Qualität. Günstige Teilzahlung. Hervorragende Anerkennungen. – Verlangen Sie sofort Angebot direkt vom Hersteller **Georg Schmidt** Leipzig S 8, Kantstr. 24b.

SILBER-

Bestecke billig. Bestecke 100 gr versil. z. B. 72tlg. Garnit. v. 98 RM an ohne Anzahl. geg. Monatsr. Kat. grat. u. unverbindl. von **E. & C. Hartkopf** GmbH. Stahlwarenfabrik Solingen M rscheid 63 gegr. 1835 d. C. Hartkopf

Anzugstoffe billig! Schon von 7.80 Mk. an erhalten Sie bei uns schönen, strapazierfähigen Anzugstoff aus reinem Kammgarn. Originalmuster an Private kostenlos hin und zurück ohne Kaufzwang. Schreiben Sie uns bitte. **Aachener Tuchversand Reiners, Aachen 51.**

6 Mon. Raten

Qual. Uhren Ank. Werk 15 Rub. **Besteck** 24 teil. 100 g Silb. Aufl. 32.- **Goldschmuck** Bild. Katal. frei Beruf angeben **Eug. Otto Keller Pforzheim 51**

Pelzkravatte mit Kopf und Schweif 1 Meter lang in modernen und ausgesuchten schönen Stücken gegen Nachnahme. Geld zurück bei Nichtgefallen. Preisliste mit Bildern. Wiener Lamm . . . 3.90 Amer. Opossum . . 7.— Echt Skunks . . . . 9.80 **Fellvorlagen** Chinaziege, aber die echte! 50 × 80 groß, 8.— 65 × 100 groß, 12.—, in grau und braun. **Pelz-Eisbein, Halle/S.** Leipziger Straße 97.

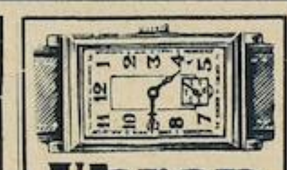
Aus Ihren **Hauslumpen** weben w. Ihnen billig **Teppiche, Vorlagen, Läufer, Bettumrandg.** *Kref. Hand- u. Kunstweb. Krefeld 29,* Prosp. grat

Edel WURST Ia ger. Dauerw. 4 Pfd. Päckch. Ia 6 Sort. jed. ein. Delikat. v. Schlsw. Holst. Kernschweinen, nur ganze Dauer-Rauchw., keine Kochw., keine Dosen K. Seibold, Nortorf, Holst. 23 **5.20**

Lungenkranke erhalten **kostenlos** wichtige Aufklärung u. Gratisprobe eines auch in ganz schweren Fällen bewährten Spezialmittels. **Über 3000 schriftl. Anerkennungen**, darunter von Ärzten, Professoren, Medizinalräten usw. **Dr. Boether** GmbH., München 16 Qu 18.

Kräftiger Brasil- **Kaffee** Pfd. Rm. **1,98** ab 3 Pfd. frei Haus Nachn. Frisch geröstet! Weitere Sorten Pfd. 1,90, 2,10, 2,30, 2,50. **Robert Schwang,** Hamburg 1 F. Alstertor 1

Heid-schnuckenfelle der schönste Zimmerschmuck. **RM. 7.-** bis 12.-. Teppiche, Schreibtischvorlag., Fußsäcke, Autodecken, Pelze usw. Bildpreisliste frei. **Hans Heino, Lünzen** 31 **Soltau** (Lüneb. Heide)



Uhren Schmuck, Tafelsilber Umtausch alter Uhren gegen neue! Bequeme Monatsrat. *Ch. Köble, Pforzheim 5* Bayernstraße 5.

Aus der Bayrisch. Ostmark **Bettfedern** fertige Betten, Daunen-Steppdecken gut und billig.

	p. Pfd.
Bettfedern	
halbweiß	M. 1.95
reinweiß	M. 3.50
daunige kl. weiße Sorte	M. 5.70
halbweiße Daunen	M. 8.50
Große Ober- oder Unterbetten	M. 17.—

Sehr gute Ausführ. in allen Farben lieferbar M. 26.— Kopfkissen rot oder farbig M. 7.50 **Daunendecken** unsere Spezialität **billigst** Must. u. Preisliste gratis **M. MÜHLDORFER** Bettenhaus, Haidmühle 17 Ndb., Bayrische Ostmark

100000 Mk bar zu gewinnen in der neu beginnenden **Klassen-Lotterie** fast jedes 2. Los gewinnt! Ziehg. 18. u. 19. Oktober 343000 Gewinne mit über R. Mk. **67 Millionen** HAUPTGEWINNE: **1000000 300000 100000** 1/8 1/4 1/2 1/1 je Kl. 3- 6- 12-24-Mk **Glöckle** Staatl. Lott. Einnahme Bad Cannstatt Postscheck Stgt. 8153

„NATURA-SAUGER"

DIE GETREUE NACHBILDUNG DER NATUR

Vermeidet Lufttrinken und Verschlucken.

Erleichtert den Übergang von der Mutterbrust zur Flasche.

FERTIG GELOCHT — HYGIENISCH VERPACKT.

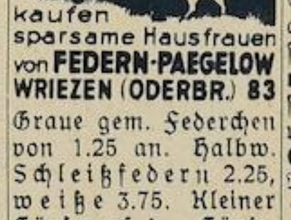
PREIS: 40 PFG

VIAL & UHLMANN, INH. APOTH. E. RATH, FRANKFURT-M.

KAFFEE wundervolle, kräftige Qualität **Perl Hochgewächs** Pfd. nur **M 2.05** Probe-Paket von 2 Pfd franko gegen Nachnahme. **Friedrich Stuhr** Hamburg 33 H.

Seit über 80 Jahren Wunderlich-Musikinstrumente, **C. A. Wunderlich,** gegründet 1854, Siebenbrunn (Vogtland) 176. Interess. Katalog frei.

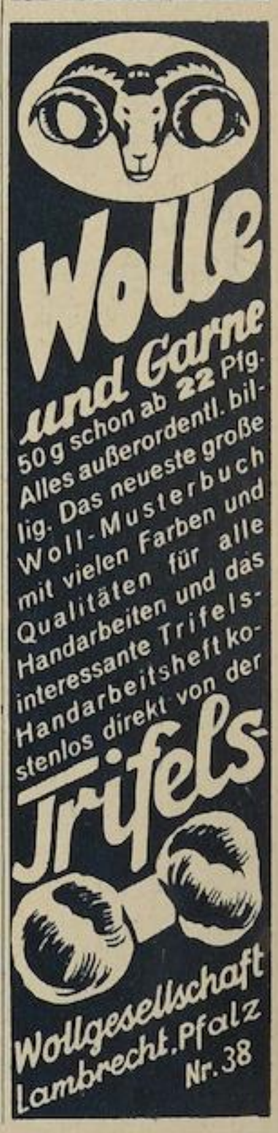
BETT-FEDERN



kaufen sparsame Hausfrauen von **FEDERN-PAEGELOW WRIEZEN (ODERBR.) 83** Graue gem. Federchen von 1.25 an. Halbw. Schleißfedern 2.25, weiße 3.75. Kleiner Gänserupf 4.-, Gänsehalbdaunen 4.75, Gänsedaunen 6.75, sowie 20 andere hygienisch einwandfr. Preislagen.

Schlank

durch äuß. Einreibung aller dicken Körperstellen mit **Transformine.** Erfolg in 6 Tag. sichtbar. Dose M. 5.40 u. M. 8.-. Prosp. kostenl. **Cremeladen Laun,** München Kaufingerstr. 85/0



Wollen Sie Sommersprossen, läst. Haare, Pickel, Warzen, Muttermale schmerzl. entfernen, dann bestell. Sie heute noch **Lamoda.** Hilft auch Ihnen, sonst Geld zurück. Über 5000 Bestg. d. Empfehl. Packung **Mk. 1.90** ohne Porto. Auskunft kostenl. d. **Fr. Kirchmayer, Berghausen A 59, Baden.**

Bettfedern Prima gewaschene Ware von der billigsten Preislage an bis zu den allerfeinsten Daunen per Pfund 10.- Mk. **Daunensteppdecken** garantiert dicht, mit reinen Volldaunen gefüllt, in allen Preislagen. Muster und Preisliste gratis. Pommersche Bettfedernfabrik **Otto Lubs** Stettin-Grabow 129.

Kropf? **Auskunft** gerne kostenlos und unverbindlich / Privat-Institut f. operationslose Kropfbehandlung M. Meterin, **München** D 2 Pettenkoferstraße 31

Echte, erzgebirgische **Hand-Klöppelspitzen** und Einsätze aller Art, Tabletts, Motive, Kissenecken, Taschentücher, Decken bis zur kunstvollsten Ausführg. Auch werden eingef. Handarbeits-Quadr. fachgemäß m. Spitzen verarbeit. Spezialität: **Anfertigung eleganter Leib- und Bettwäsche.** Neuest. Katalog grat. **Spitzenhaus Arthur Fischer** Annaberg 50/Erzgebirg.

SIGMA-

Bestecke 800 Silber sow. Alpaka Bestecke 100 g versilbert oh. Anzahlg. geg. Monat.-raten dir. ab **SIGMA** Stahlwarenfabrik (Inhaber K. Willms) Solingen-Höhscheid Nr. 9. Katalog gratis und unverbindlich

Badische Besteckges. *Marquis & Co., G.m.b.H.* Mannheim 6 **Bestecke** echt u. 100 g Auflage **Markenporzellan** *Erste Welt-Fabrikate* **12 Monatsraten** Katal. **kostenlos**

Kaffee direkt aus der Bremer Rösterei. 2 Pfd. franko Nachnahme, Rm. 4.16. **Rösener & Co.** G.m.b.H., Bremen 51 Postfach 441.

Wunderbar weiche Strumpf- u. Sport- **Wolle** Beste Qualität Billigste Preise **Gebrüder Rabis Zwickau i. Sa. 7** Proben umsonst

Bei Magenbeschwerden Sodbrennen nach dem Essen

Bullrich-Salz Tabletten 20 Pfg

Verantwortliche Schriftleiterin: Ellen Semmelroth. Stellvertretende Schriftleiterin: Renate v. Stieda. Beauftragte Anzeigenverwaltung: Waibel & Co. Anzeigen-Gesellschaft, München 23, Leopoldstr. 4. Gültige Preisliste Nr. 5. — Verantwortlich für die Anzeigen: Carl A. Rotzler, München. D. A. 762821, II. Vj. 35. Kupfertiefdruck: Deutsche Mikroni-Werke A.-G., Leipzig C 1, Hindenburgstr. 72. Einzelpreis der „N. S. Frauen-Warte" für Inland, Österreich und Saargebiet 27 Pfg., bei Frei-Haus-Lieferung 30 Pfg., in Danzig 0,43 Gulden. Im Inland beträgt der vierteljährliche Bezugspreis bei Postbezug RM. 1.68 zuzügl. Zustellgebühr.

Auslandspreis: Nach allen Ländern für die **ermäßigte Drucksachengebühr zugelassen ist:** Einzelheft 40 Rpf. / für 1/2 Jahr 4.80 RM., sonst: Einzelheft 45 Rpf. / für 1/2 Jahr 5.60 RM. **Kreuzbandpreis:** Nach allen Orten des Inlandes; bei direkter Lieferung: Einzelheft 40 Rpf. / für 1/2 Jahr 4.80 RM. Die Preise verstehen sich einschl. Porto u. Verpackung **bei Vorauszahlung!** (1/2 Jahr = 13 Hefte!) Auslands- u. Kreuzbandversand durch „Völkischer Leserbote", München 13, Postscheckkonto: Paul Stark – 49834 Amt München.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0327

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bettfedern

vom Gänsezüchter!

1 Pfund graue Mk. 0.50, 0.60, halbweiße Mk. 1.-, weiße Mk. 1.50, 2.—, 3.50, Halbflaum Mk. 4.-, 5.-, Rupffedern Mk. 2.-, 3.-, 4.-, Voll-Daunen hellgrau Mk. 5.-, weiße Mk. 6.—, 7.—. Nichtpassendes tausche um oder Geld zurück.

Deutsch. christl. Exporthaus
Wenzl Fremuth
Deschenitz 182
Böhmerwald
Versand v. bayer. Poststelle, daher zollfrei.
Muster kostenlos.

So hilfts

sind Sie ohne Schreibmaschine. Deshalb schreiben Sie Ihre Privatkorrespondenz nur auf einer Mercedes „Prima". Alles Nähere erfahren Sie durch die Mercedes Büromaschinen-Werke A. G., Zella-Mehlis in Thür.

Seit ±45± Jahren werden
Alte Wollsachen
b. Einkauf v. Damen-, Herren-, Läuferstoffen, Teppichen, Schlaf-, Reise-, Divan- u. Viehdecken prakt. verwertet. Wofür Interesse! Muster frei!
Wollverwertung
KARL SCHÜTZ
Lardenbach b. Obern

Betten

Bettst. 19.50, Matratze 4 tlg. 15.50, 18.50, 23.50 Spiralrahm. 15.50. Kinderbett 19.50, Steppdecke 15.-, 17.50. Schlafdeck. 1.95, 2.50. Reformbett 11.-, 13.-, Obett 14.-, 19.-, Ubett 13.-, 19.-, Kiss. 3.50, 4.75, Federn gr.-.60, weiß-.95, Rupf gr. 2.25, weiß 2.95, 3.25. Daun. gr, 6.50 weiß 9.50. Must.-Katal. frei. Nichtgefall. Geld zurück. Von RM. 20.— frachtfrei. **Th. Kranefuß, Kassel 153,** Bettenfabrik u. Versd. Gegr. 1895.

Handschuhleder

Sie sparen 50% beim Selbstanfertigen Leder für Reithosen, Gürtel, Kragen Modelle

L. Bauermeister
Hamburg 36.

Schweine-Klein-**Fleisch**
mit Eisbein
9 Pfd. M. 3.40, 30 Pfd. M. 9.80.
4 Pfd. Kolli. prächtige schnittf. Wurst 4.35.
9 Pfd. mild. Holstein. Brooden-Käse M. 3.30.
H. Krogmann, Nortorf 59.

Sparen durch

die gute
NAUMANN
Nähmaschine, ohne die ein deutscher Haushalt nicht denkbar ist.

Nähere Einzelheiten vermittelt Ihnen die Druckschrift 435 der **A.-G. vorm. Seidel & Naumann, Dresden.**

MS Bestecke Massiv Silber 100er versilbert Rostfr. Stahl

Katalog gratis

Carl Mertens
Solingen 222

Licht- u. waschechte Seiden, Samt u. Wollkleider, Wäsche-, Vorhang-, Herrenstoffe. Must. geg. 30 Pf. Porto. Versand deutsch. Wertwaren, Hellerau 5.

Drei prima Sorten Röstkaffee

3 Pfd. 5.98 RM

Versand als Probepäckchen franko Nachnahme ohne Nebenkosten
Garantie: Bedingungslose Rücknahme bei Nichtgefallen

GROSSRÖSTEREI STREITHORST & Co BREMEN A 144

Unterricht und Erziehung

Töchterheime und Haushaltungsschulen

Freiburg i. Br., Scholz-Wemans staatl. zugelassenes **Töchterheim.** Zeitgemäße Erziehung und Ausbildung.

Schloßtöchterheim, Marburg L. 8 Ausbildg. i. Hauswirtsch., Wissensch., Geselligk. 1000 Mk. jährl.

Wiesbaden, Töchterheim (Schützenstr.). Illustr. Prosp. **Wilhelmina**

Erziehung zur deutsch. Hausfrau u. Mutter in den allbekannten Heimfrauenschulen der Mathilde-Zimmer-Stiftung.
Lebensschulung und allgemeine Grundlage für die eigentlichen Frauenberufe. Praktische Frauenoberschule und Sonderkurse für Abiturientinnen.
Nähere Auskunft durch die Leitung: **Berlin-Zehlendorf, Königstraße 19**

Töchterheim Bergemann
Blankenburg a. Harz, Lindestraße 6
bis 15. 1. 36 alle Plätze besetzt. B. Bergemann, Lehrerin, in Engl. u. Frankr. staatl. geprüft.

Staatl. anerk. hauswirtschaftliche Ausbildungsstätte der N. S. Frauenschaften, Gau Hessen-Nassau in Niederlahnstein a. Rh. Kursbeginn 1. Okt. 1935 u. 16. Januar 1936 **Sonderkurs** 16. Okt. bis 16. Dezember 1935

Familienpension Haus-Kroug, Jena
Koch- u. Haushaltskurse. 60—75 Reichsmark.

Töchterheim Weyand, Marburg/Lahn
Haushalt, Wissenschaft, Geselligkeit, Sport. Ermäßigte Preise. Man verlange Prospekt.

Haustöchter
die in Küche, Wäscherei, Nähen u. Kinderkrankenpflege Kenntnis erwerben wollen, finden freundl. Aufnahme gegen mäßige monatl. Vergütung in Anstalt d. Inneren Mission. Bedingungen auf Anfrage. **Katharinenhof Großhennersdorf,** Post Herrnhut Sa.

Töchterheim Rottach a. Tegernsee
Gründl. Ausb. i. Küche, Haus, Wäsche, Gart. u. Werkarb., bis z. Selbständigk. Vertief. d. Allgemeinbild. Wintersp., Gymn., Wanderung. Mäß. Preise. Frau Dr. Schneider.

Weimar, Institut Dr. Weiß
Gegründet 1874
Frauenschule, 1 jähr.
Frauenoberschule, 3 jähr. prakt. Abitur. – Für Absolventinnen v. Frauenschulen Eintritt i. Ulmögl.
Abiturientinnensemester, hausw.-pflegerisch.
Töchterheim, wahlfr. Unterr.
Die Schule ist im ganzen Reich anerk. Großer Besitz. Fließ. k. u. w. Wasser. Persönliche Leitung durch die Familie des Inhabers

Koch- u. Haushaltungsschule. Töchterh. Wultze, staatl. anerk. Göttingen.

Porzellan
Tafel- u. Kaffeeserv.
Markenfabrikate
Bestecke
Weitg. Zahlungserl.
Fordern Sie Katal.
Jöken, Essen 4
Mülheimer Str. 16

Das enthüllte Geheimnis

Verzeih die Unterbrechung, Emmy, Dein Kaffee ist ja fabelhaft! Schon lange hat mir's nicht so gut geschmeckt. Wohl teuerste Sorte zur Feier des Tages?

Wollte ich auch gerade fragen. Dies Aroma! Diese goldbraune Farbe! Und erst der Kuchen! Man wird ja direkt unbescheiden. Dürfen wir das Geheimnis erfahren?

Hier habt Ihr mein Geheimnis: Glücksklee Milch! Durch sie erhalten Kaffee und Kuchen den von Euch so gelobten Geschmack. Ihr solltet auch mal Kakao oder Schokolade mit Glücksklee versuchen, schmeckt auch viel besser!

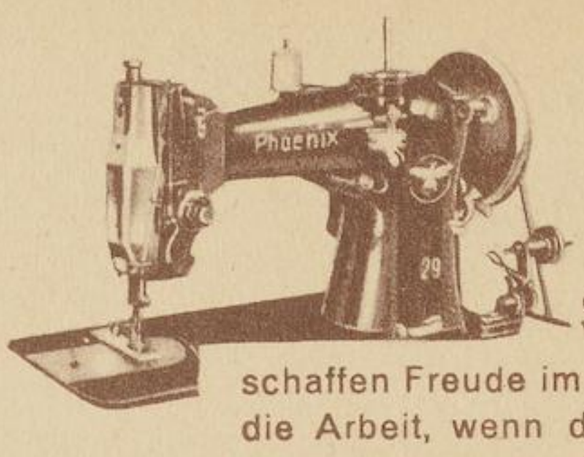
Durch Konzentrieren ist Glücksklee Milch doppelt gehaltvoll, durch Homogenisieren leichter verdaulich und durch Sterilisieren keimfrei. Sie ist in der geschlossenen Dose unbegrenzt haltbar. Mühelos und ohne Mehrausgaben schmecken Suppen, Gemüse, Saucen, Süßspeisen und Kaffee mit Glücksklee Milch besser. Halten Sie immer einen Vorrat Glücksklee zu Hause.

GLÜCKSKLEE
nur in der rot-weißen Dose

Holsteiner Milch in praktischer Form

Abbestellungen von Abonnements, Beanstandungen wegen unpünktlicher Lieferung usw., Wohnungsveränderungen sind nicht an den Verlag der N. S. Frauen-Warte zu richten, sondern an die liefernde Buchhandlung, welche aus dem Bestellschein ersichtlich ist.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0328
© Universitätsbibliothek Heidelberg



PHOENIX

Schöne Näharbeiten

schaffen Freude im Haushalt! Und Spaß macht die Arbeit, wenn die bewährte Phoenix-Nähmaschine - aus erlesenem Material sorgfältig gefertigt - mit ihren zuverlässigen Einrichtungen alle Wünsche mühelos erfüllt. Begriff für Nähmaschinen mit umlaufendem Rundgreifer - die

PHOENIX aus BIELEFELD

Name gesucht! ein Preisausschreiben für Sie! Fragen Sie Ihren Händler – oder die PHOENIX Nähmaschinen A.-G. Baer & Rempel, Bielefeld

---

Muster frei **Teppiche** Gardinen, Läufer Matratzen **Polstermöbel** Zahlungserleicht. *Teppich Frick Essen 89*

Gegen Einsendung des nebenstehenden Abschnittes (als Drucksache 3 Pfg. Porto), senden wir Ihnen unseren neuen MODEKATALOG vollständig kostenlos zu

HORN AM STACHUS MÜNCHEN

HIER ABSCHNEIDEN — 20 Adresse:

Klubmöbel Couch- Bettcouch, Korbmöbel, mod. Dieleng. Flurgard. Ged. Ausf. Direkt an Priv. Frankolief. Teilz. Kat. Nr. 256 kostenl. Wilh. Gebhard Burgkunstadt (Bayern)

Sie sind **Enthaart** durch Benutzung mit **Pipetta. Damenbart u. alle lästigen Haare** werden durch die besonderen Eigenschaften meines Mittels **radikal beseitigt.** Kein Pulver oder Creme. Seit 1912 über 100000 Packungen verkauft. Die vielen begeisterten Dankschreiben beweisen den schnellen, radikalen Erfolg u. die Unschädlichkeit von Pipetta. Preis 5 RM. **Institut für Schönheitspflege Frau Erna Richter, Berlin W 312, Uhlandstr. 158**

Unterricht und Erziehung

Krankenpflege

Mutterhaus v. Roten Kreuz, Herzog-Georg-Stiftung, Meiningen nimmt **Lernschwestern** m. gut. Schul- u. Allgemeinbildg. auf u. stellt noch einige gut ausgebildete Schw. ein. Günstige Beding. Bewerb. m. Lebenslauf a. d. Oberin.

CLEMENTINENHAUS Mutterhaus vom Roten Kreuz Hannover, nimmt evang. Schwestern-Schülerinnen m. guter Schulbildung, 19-30 J., auf. Anfrag. mit ausführl. Lebenslauf, Schulzeugnissen, Bild u. Rückporto a. d. Oberin.

San.-Rat Dr. Wiedeburgs Thür. Waldsanatorium

SCHWARZECK Bad Blankenburg (Thür. Wald)

f. Nerven- u. inn. Kranke. Besond. Abteilung für Naturheil. (Biologie). Pauschalkur. 5fach.

Deutsches Rotes Kreuz, Schwesternschaft Marienhaus, Schwerin/M. Staatlich anerkannte Krankenpflegeschule nimmt geb. jg. Mädchen als Schülerinnen auf. Auch werden z. Zt. noch junge ausgeb. Schwestern eingestellt. Näh. d. d. Ober. Schwerin/M. Schlageterplatz 1.

Systematische Ausbildung in Kranken- und Säuglingspflegeschulen der Städt. Schwesternschaft vom Roten Kreuz Düsseldorf – Krankenanstalten – auf Grund eines pädagogisch einwandfreien Übersichtsplanes. Mindestalter für Krankenpflegeschülerinnen 20 Jahre. Meldung mit Rückporto an Oberin Ledeboer.

Deutsches Rotes Kreuz, Schwesternschaft Saarbrücken, Virchowstr 7, nimmt gebildete junge Mädchen als Schülerinnen auf Bewerbungen mit Lichtbild an die Oberin, Saarbrücken, Virchowstr. 7

Sonnen-Kinderheim Dr. med. Janecke im Höhenluftkurort Meura, Th. W. Fernr. Oberweißbach 83. Ärztin im Hause. Unterricht im Pensionspreis eingeschlossen. Prosp.

Unterrichtsanstalten

ELTERN, die ihre Kinder in bestgeleiteten Instituten jed. Art d. In- u. Auslandes (Kinderheim b. z. Hochschule) unterbringen wollen, erhalten a. Grund 40 jähr. Erfahr. Nachwsg., Prospekte u. Beratung völlig **kostenlos** durch d. **Verlag der Adreßbücher d. Lehr- u. Unterrichtsanstalten Berlin O 27,** Magazinstraße 15-16.

Landpflegeschule Sangerhausen Ausb. z. Landpflegeschwester. Vielseit. Arbeitsgebiete vorh. Prosp. d. Mutterhaus d. Deutsch. Landpflegeverb. Sangerhausen, Ludwigstr. 8

Private Zuschneideschule Friedrich Blaßas

Berlin 19, Leipziger Str. 83 At. 9 Berufskurse, Meisterkurse, Modellzeichnen. **Prospekt gratis.** Zuschneidelehrbuch für den Selbstunterricht kostet nur 4.— RM.

Weimar Hochschule. Kunst, Mode, Phot. usw.

Pädagogium Waldsieversdorf die deutsche Privatschule a. Däbersee (Märk. Schweiz), ab Sexta. Kleine Klassen. Förderkurse. Freiprospekte

---

Burchardi-Schule Eisenach Staatlich anerkannte 3 jährige Frauenschule, 1 jährige Haushaltungsschule mit Töchterheim, Diätschule, Haushaltpflegerinnen-Seminar, Abiturientinnenkurse.

Stenographie Ausbildung in Buchhalt., Korresp., Sekretariats- od. allg. Büroarbeiten. – Engl., franz. Stenogr. u. Korresp. — Abitur.-, Juristen- u. Offizierskurse. **Rackow-Schule** u. staatl. anerk. Höh. Handelsschule W. – Dr. A. – Dr. W. Rackow Berlin, Wilhelmstr. 49, Tauentzienstr. 1 u. Alexanderpl. - **Prosp. kostenl.**

Buchführung

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/frauenwarte1935_1936/0329
© Universitätsbibliothek Heidelberg